



Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Stadt Selm

Fortschreibung 2019/20 bis 2024/25

Schulentwicklungsplan

Stadt Selm

Fortschreibung 2019/20 bis 2024/25 - mit
einem Ausblick bis über das Jahr 2030 hinaus

November 2019



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn

Telefon: 0 228 - 35 55 12

0 228 - 36 30 04

Telefax: 0 228 - 36 30 01

E-Mail: info@biregio.de

Internet: www.biregio.de

**Wolf Krämer-Mandau
Georg Heller**

InhaltsverzeichnisInhaltsver-
zeichnis

1. Vorbemerkungen	2
2. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Selm	3
3. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	12
4. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Selm	19
5. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Selm	23
6. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	29
7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	31
8. Kernergebnisse und Handlungsoptionen	38



1. Vorbemerkungen

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für die nächsten 20 Jahre und wird diese insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens vor Ort fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muss sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen. Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft.

Die Stadt Selm hat *biregio* damit beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche und auch langfristig tragfähige Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
Bonn-Bad Godesberg



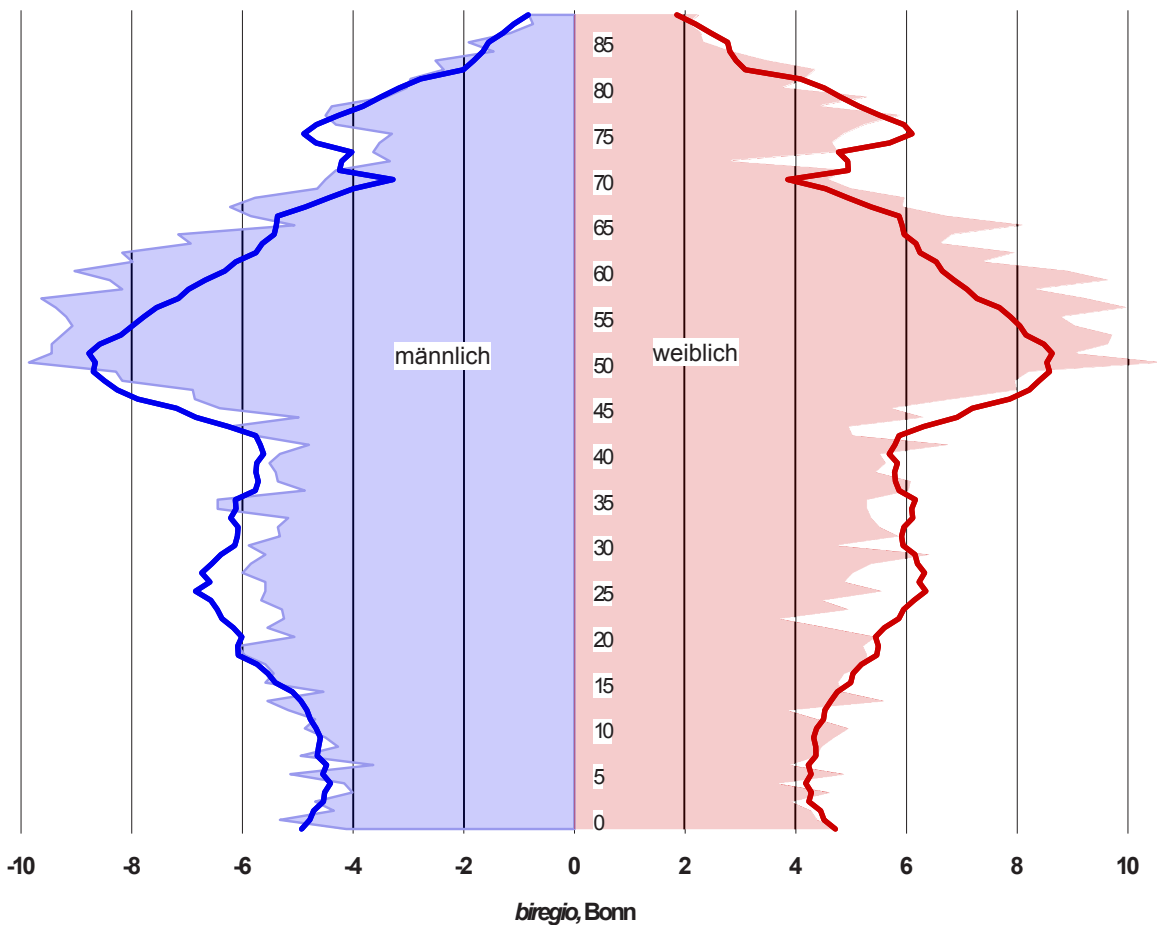
2. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Selm

Prognose zukünftige Entwicklung

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht gegenläufigen Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschul Kinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Eltern generation der herauswachsenden Schüler generation bilden. Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der 'Pillenknick'). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen:

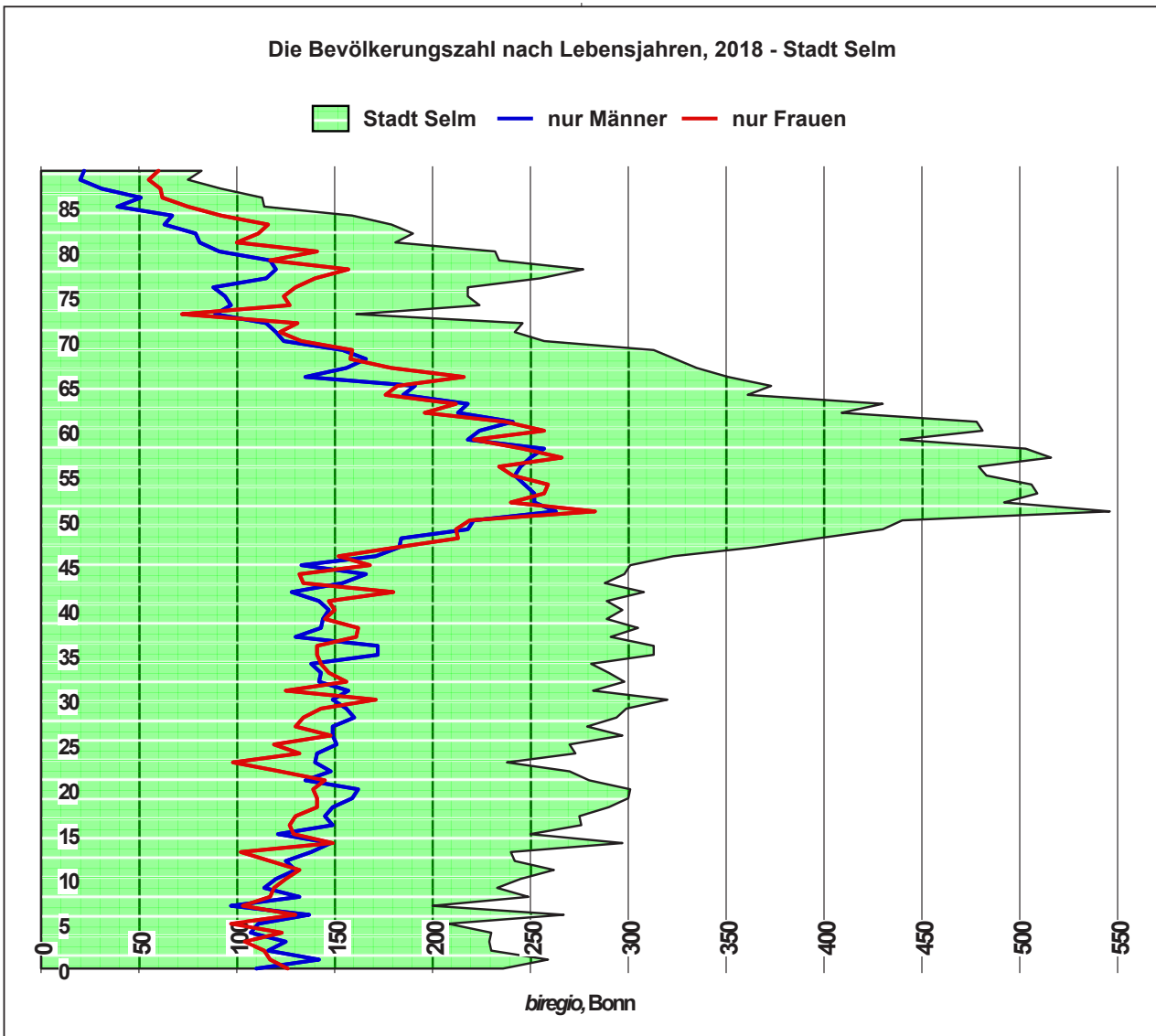
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Selm 2018 (Fläche); Nordrhein-Westfalen 2017 (Linie)



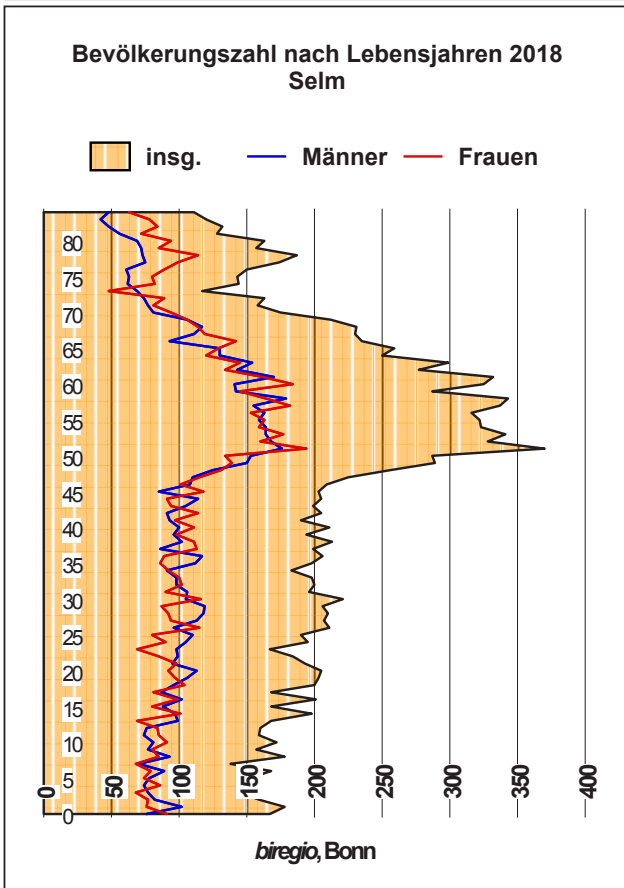
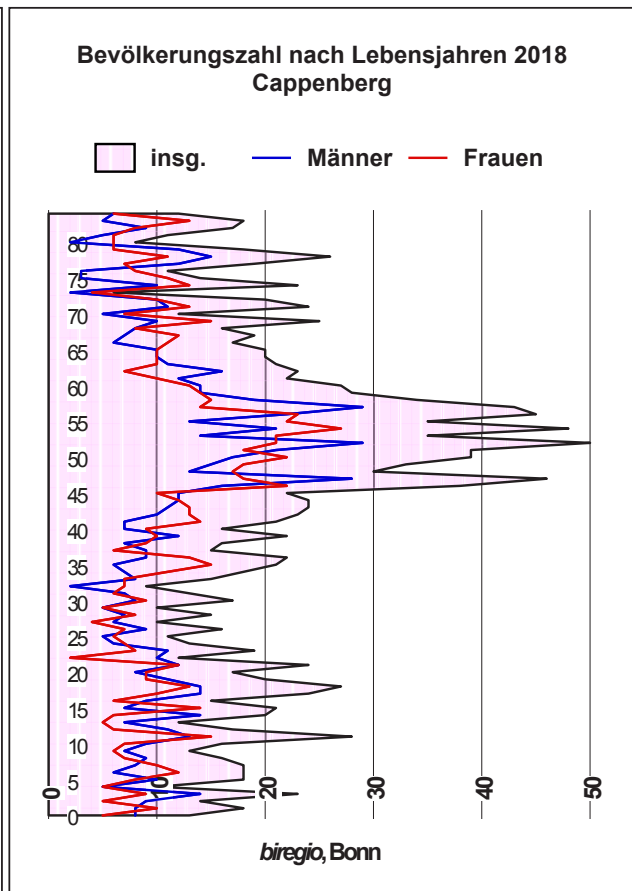
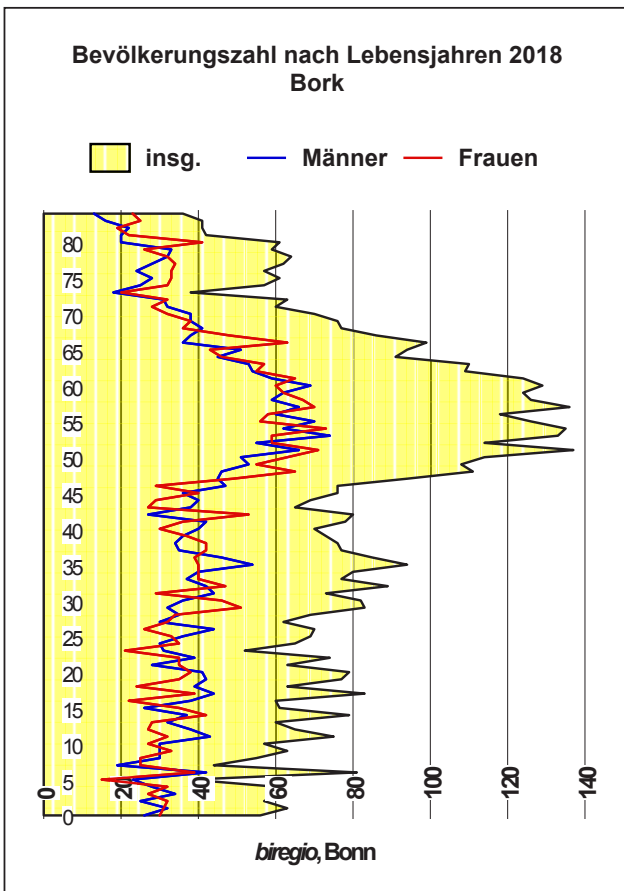
Prognose zukünftige Entwicklung

Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) erhöht. Mit den wieder schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gehen auf absehbare Zeit erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Datenstand: 31.12.2018).

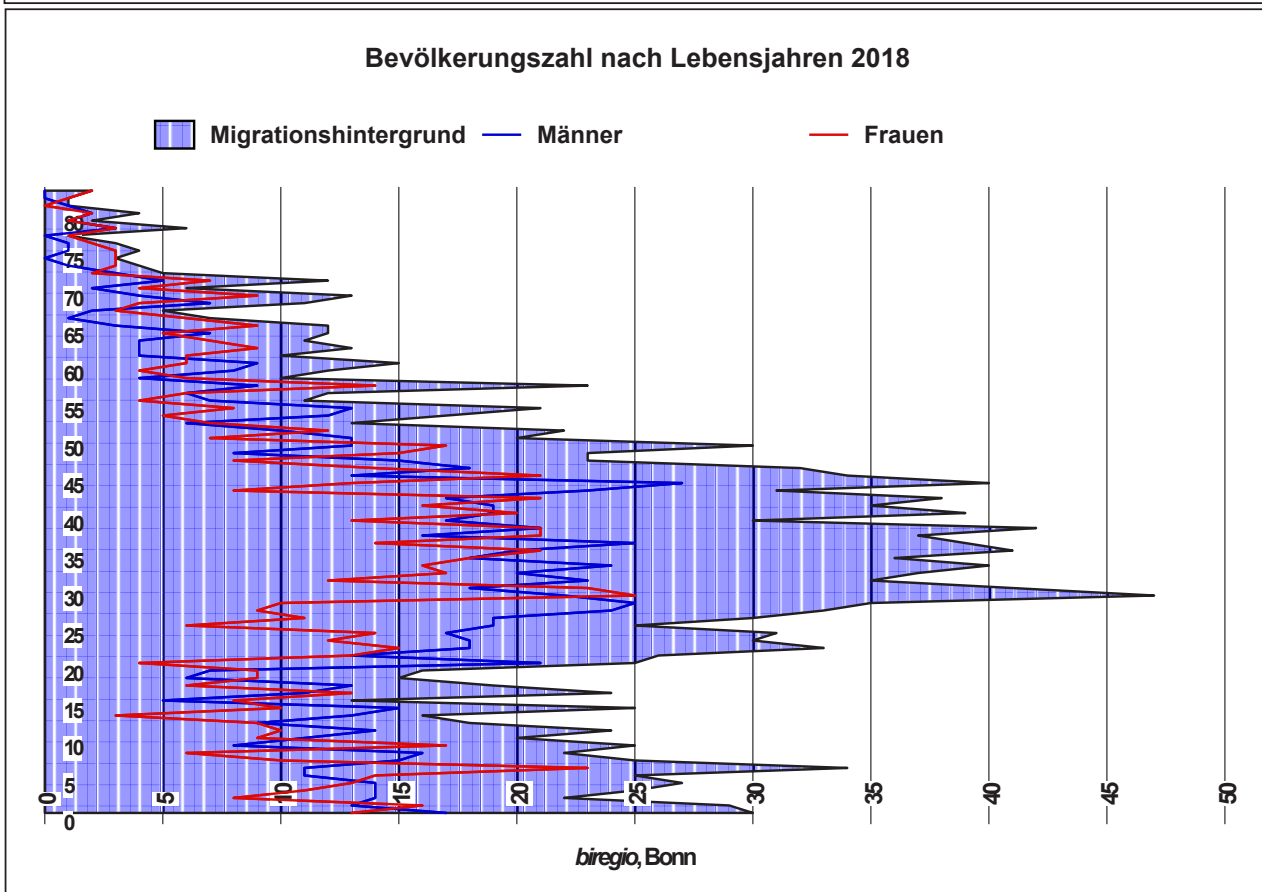
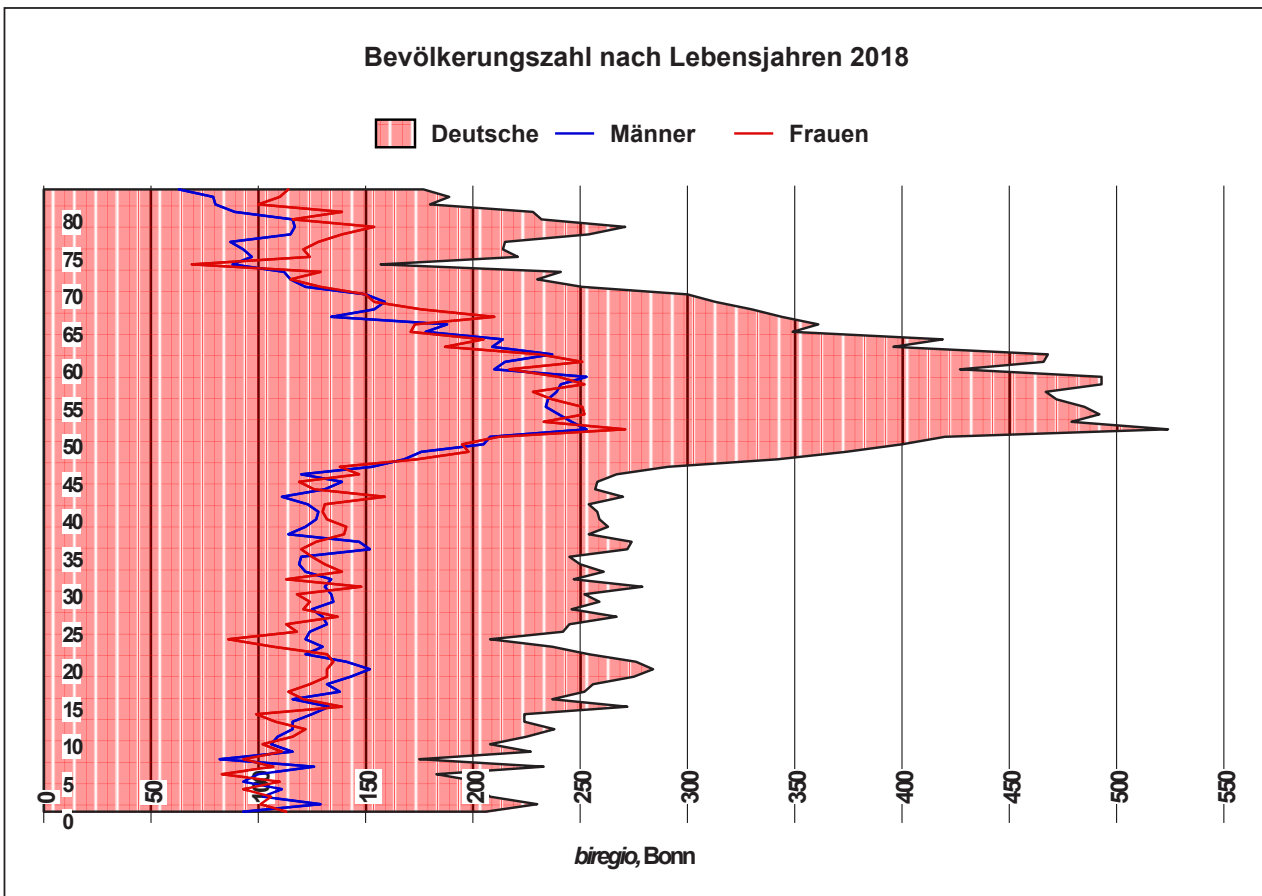
Die Altersstammbäume in Deutschland verdeutlichen, dass die Zahl der rund 50-jährigen Bürger (die "Babyboomer" nach dem Krieg) zumeist die höchste Anzahl an Bürgern stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II. Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland - und damit die nachwachsenden Kindergenerationen - sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das gegenwärtige Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt 44,3 Jahre und im Land 43,4 Jahre. Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,3% und im Land bei 49,1%. Die Zahl der Bürger in der Stadt Selm in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik:



Prognose zukünftige Entwicklung



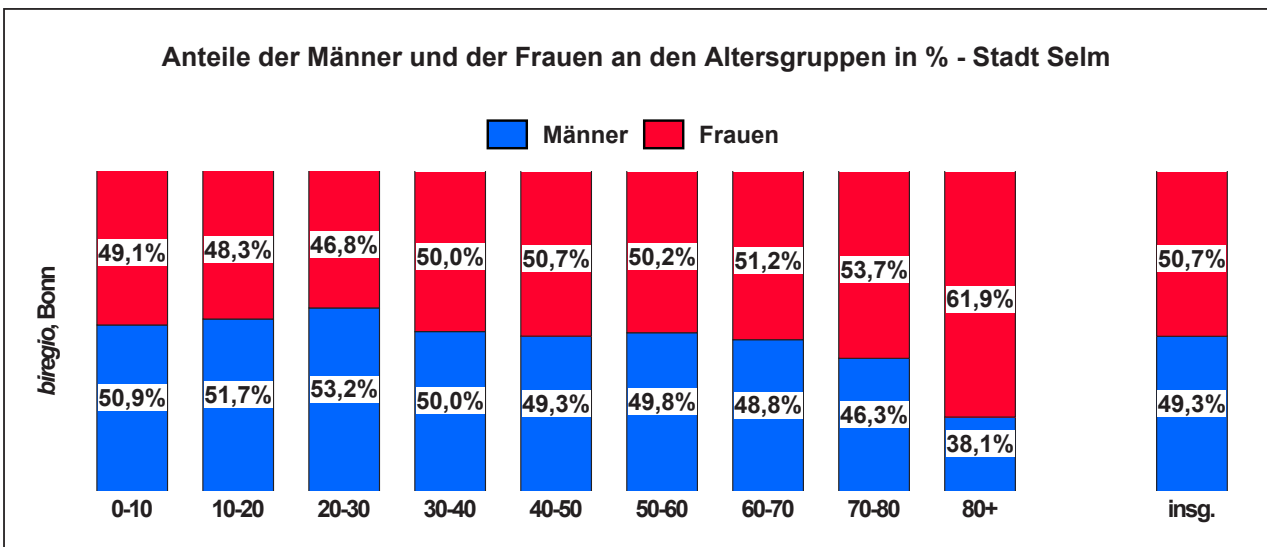
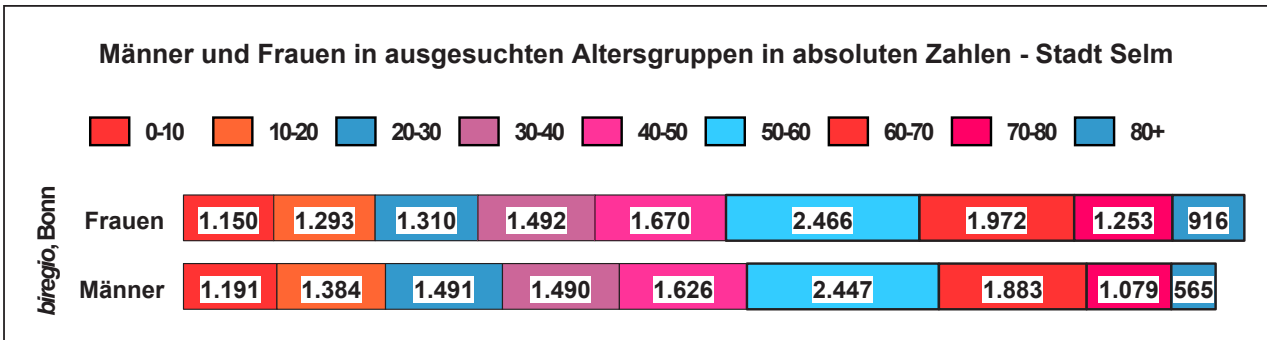
Prognose
zukünftige
Entwicklung



Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Geschlechter in der Stadt Selm stellt sich wie folgt dar:

Prognose zukünftige Entwicklung



Veränderung der Bevölkerungszahl

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: In der Stadt Selm hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um -1.429 Personen von 27.240 auf 25.811 Einwohner verändert. Mit einer Abnahme um -5,2% liegt die Bevölkerungsentwicklung unterhalb des Landesschnitts von -0,7%. Der Stand 2018 für die Stadtteile der Stadt Selm - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Selm dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts. Anzumerken ist, dass die Gesamtsumme der Stadtteile höher als die Einwohneranzahl lt. Statistischem Landesamt liegt (bei 26.678 Einwohnern). Nähme man die Daten der Stadt Selm als Vergleichswert, läge die Veränderung der Bevölkerungszahlen bei -1,2% seit dem Jahr 2010 und -2,1% seit dem Jahr 2000.

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung seit 2000*:						
	2000	2010	2010 vs. 2000	2016 2018	2016 vs. 2010	2016 vs. 2000
Bork				6.800		
Cappenberg				1.828		
Selm				18.050		
Stadt Selm	27.240	27.001	-0,9%	25.811	-4,4%	-5,2%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	17.845.154	-0,9%	17.890.100	0,3%	-0,7%

* Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2016; *Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.12.2018 (kursiv)*

biregio, Bonn



Baulandentwicklung und Nachverdichtung

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungsstand bezüglich des Wohnungsbau kann in der Stadt Selm die Fertigstellung und der Bezug von mittelfristig, bis zum Jahr 2024, von 361 und langfristig weiteren 350 Wohneinheiten gerechnet werden; auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist hier zu achten.

Prognose
zukünftige
Entwicklung

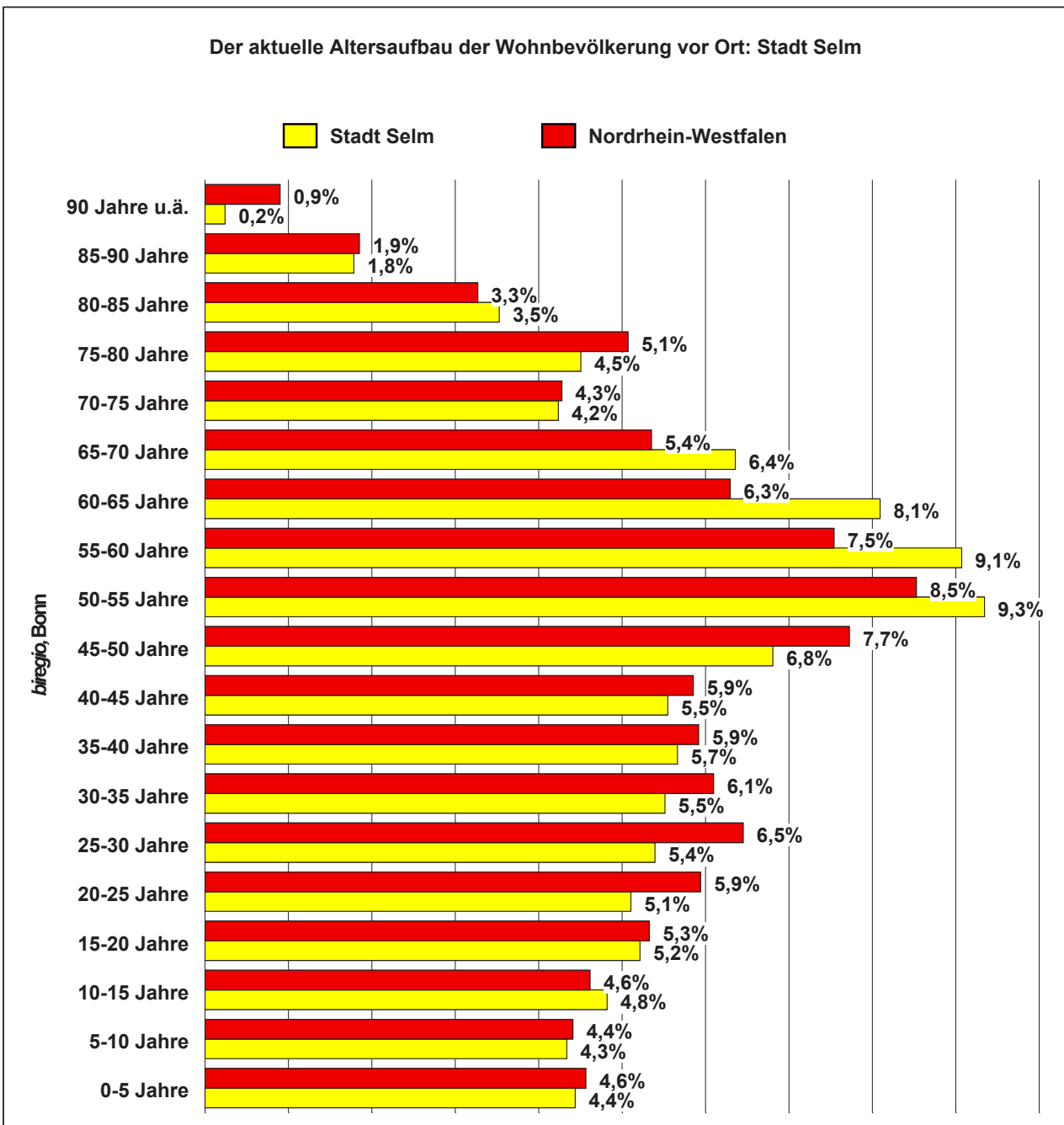
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:								
		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025ff.
Bork	185	16	51	35	33			50
Cappenberg								
Selm	286	50	32	32	24	24	24	100
Lückenbebauung/Generationenwese	140	5	5	5	5	10	10	100
Stadt Selm:	711	71	88	72	62	34	34	350
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel							<i>biregio, Bonn</i>	



Prognose der Bevölkerungszahlen

Prognose zukünftige Entwicklung

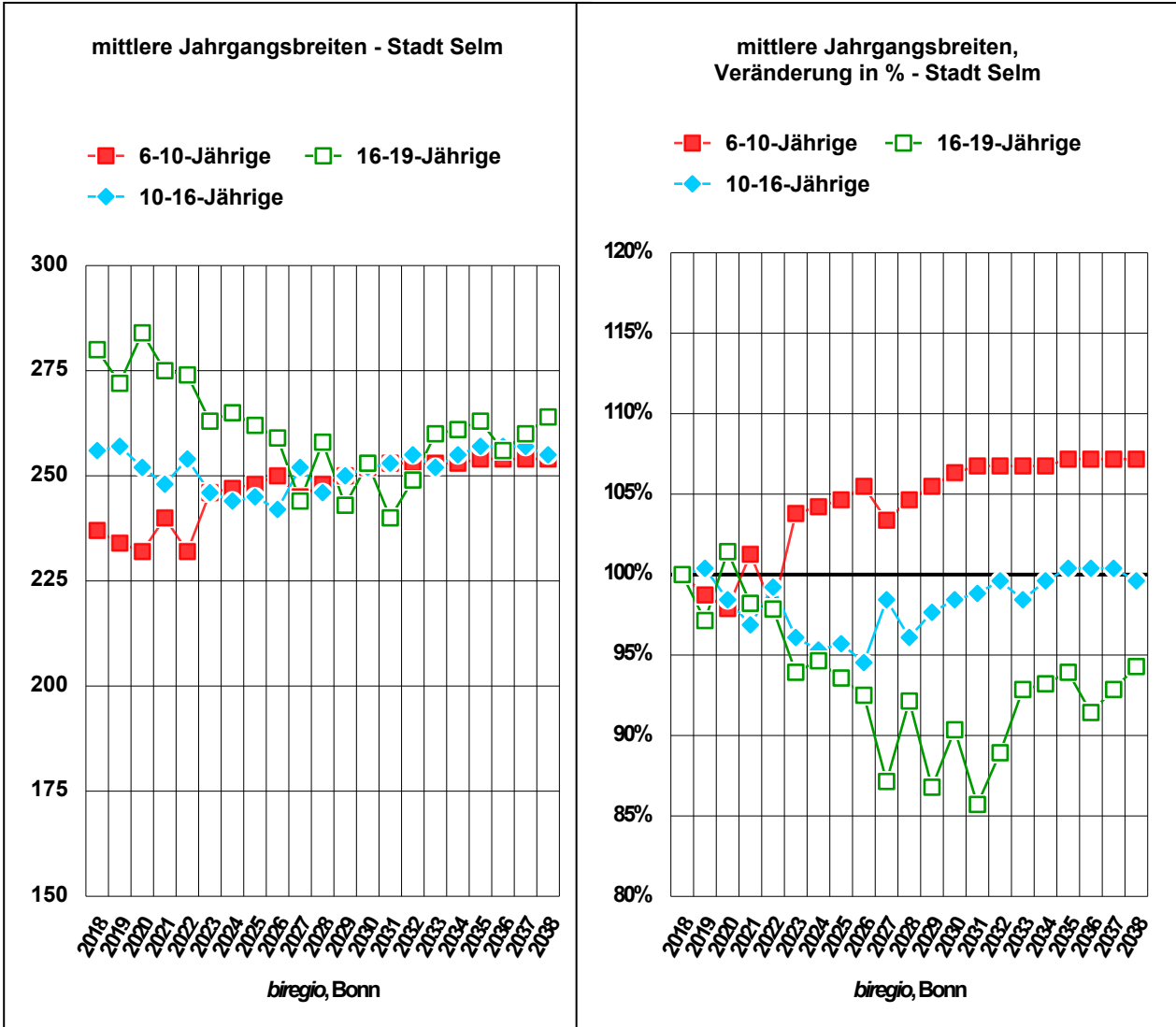
Auch wenn Prognosen grundsätzlich mit Unwägbarkeiten behaftet sind, lassen sich im Bezug auf die Demografie Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen der Wohnbevölkerung treffsicher ableiten. Die weiteren Verläufe können zwar quantitativ von der Prognose abweichen, die Tendenz ist aber unbestreitbar. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen. Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient hier ein direkter Abgleich für die Stadt Selm und das Land Nordrhein-Westfalen:



Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Schulen, bevor das folgende Kapitel die Geburten- und Einschulungszahlen für die Primarstufe untersucht.

Prognose zukünftige Entwicklung

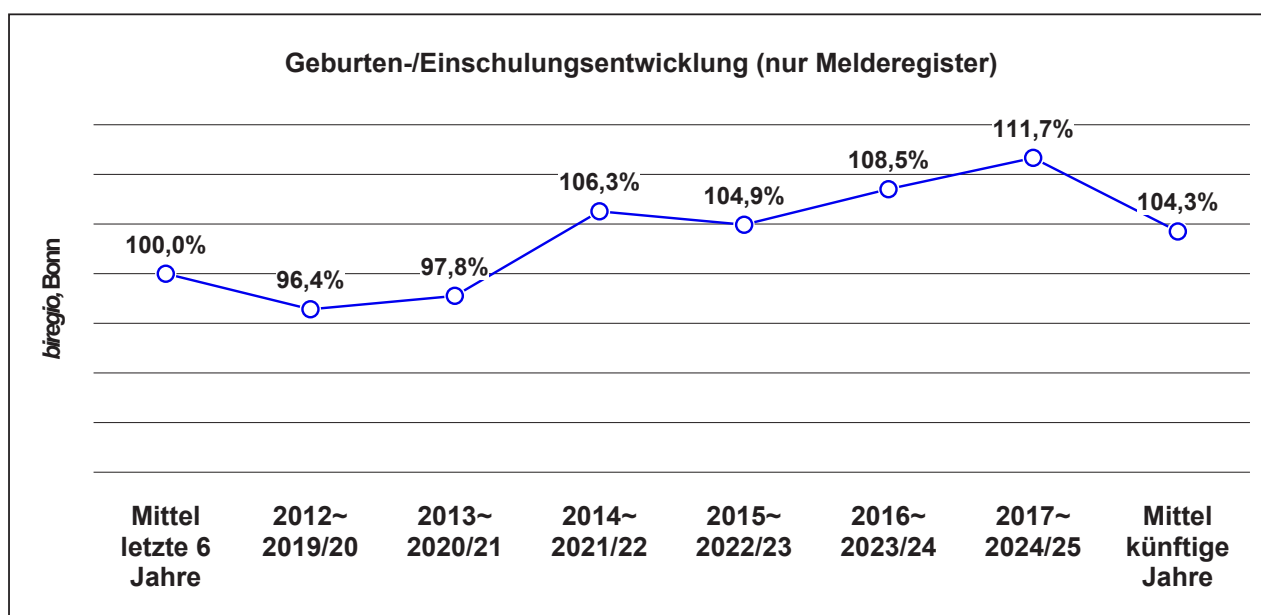


3. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den letzten Jahren des vorletzten Jahrzehnts sowie in den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Selm lagen die Schülerzahlen der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2013/14 bei 936 Kinder in 41 Klassen. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2018/19 sehr stabil geblieben (939 Kinder in 39 Klassen).

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Selm lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2024/25 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).



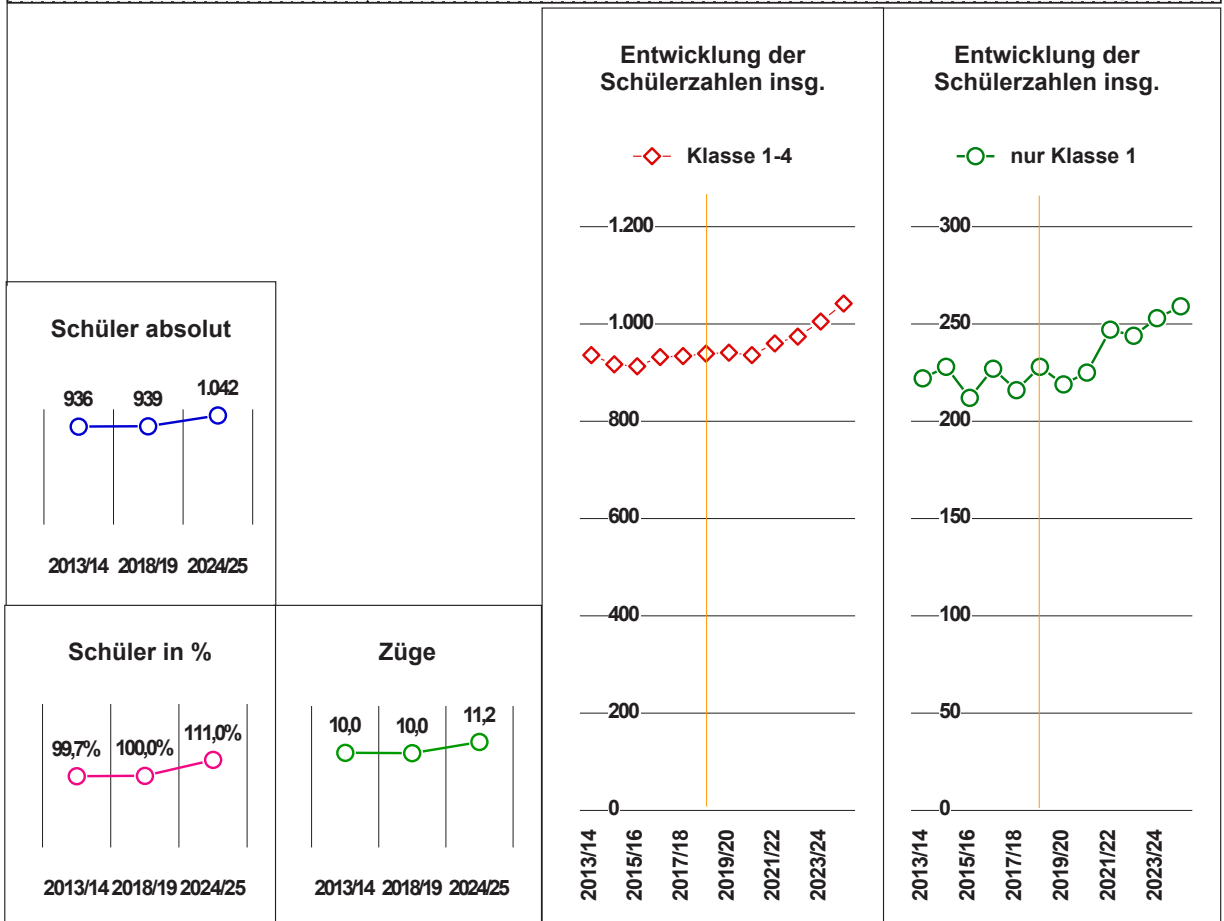
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in der Stadt Selm (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit entsprechenden Zuzugseffekten!) eine leichte Tendenz nach oben aufweisen. Dabei ist noch ein Mal zu betonen, dass die Zahl der Schüler bisher stark abgenommen hat.

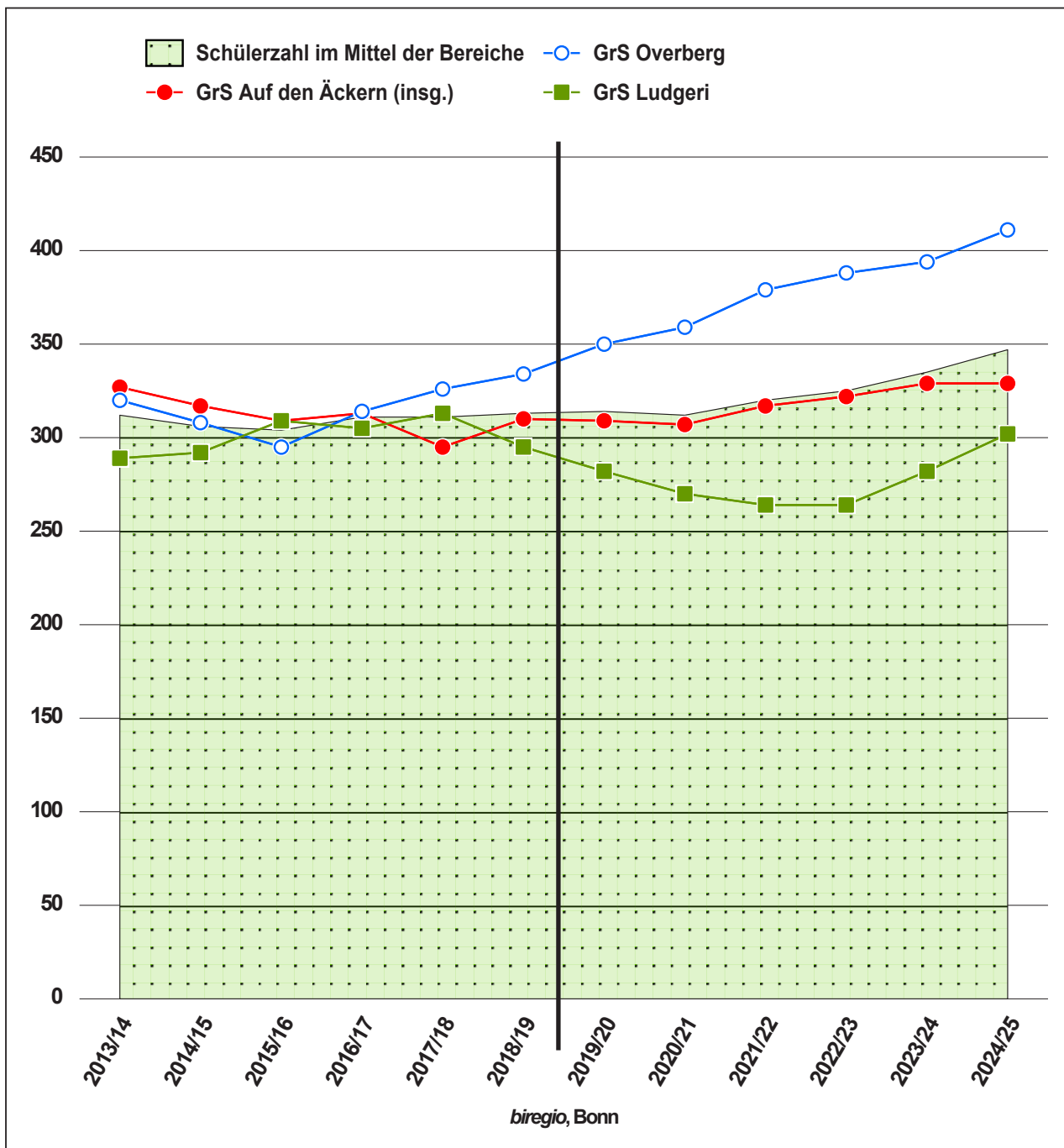
In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Selm realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 361 Wohneinheiten.



Grundschul-
entwicklung

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	#-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge°
Grundschulen Σ								Stadt Selm								
SKG																
Gr.																
1	222	228	212	227	216	228	223		219	225	247	244	253	259	252	10,8
Kl.	10	10	9	10	10	10	10		10	10	12	11	10	11	11	
2	246	239	252	238	267	252	253	15,6	256	247	252	276	272	282	273	11,7
Kl.	11	10	10	9	10	10	10		11	10	10	12	11	11	11	
3	223	226	222	238	218	236	229	4,8	228	234	224	228	250	248	242	10,4
Kl.	10	11	10	10	9	10	10		10	11	10	10	12	11	11	
4	245	224	227	229	233	223	227	5,7	238	230	237	226	230	253	239	10,3
Kl.	10	10	11	10	10	9	10		10	10	11	10	10	12	11	
1-4	936	917	913	932	934	939	932	8,7	941	936	960	974	1.005	1.042	1.006	10,8
Kl.	41	41	40	39	39	39	40	0,0	41	41	43	43	43	45	44	
/Jhg.	234	229	228	233	234	235	233		235	234	240	244	251	261	252	
Kl.	22,8	22,4	22,8	23,9	23,9	24,1	23,3		23,0	22,8	22,3	22,7	23,4	23,2	22,9	
Z:	10,0	9,8	9,8	10,0	10,0	10,1	10,0		10,1	10,0	10,3	10,5	10,8	11,2	10,8	
pro.Jahr: insg.																
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									215	218	237	234	242	249	233	1.395
angestrebte neue Wohneinheiten:									71	88	72	62	34	34	60	361
Veränderungen der Schülerzahl (2016/17 = 100%)																
100% 98% 97% 99% 99% 100%									100% 100% 102% 104% 107% 111%							
die Rubrik SKG ist für besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0; Freq. SKG 23,3; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

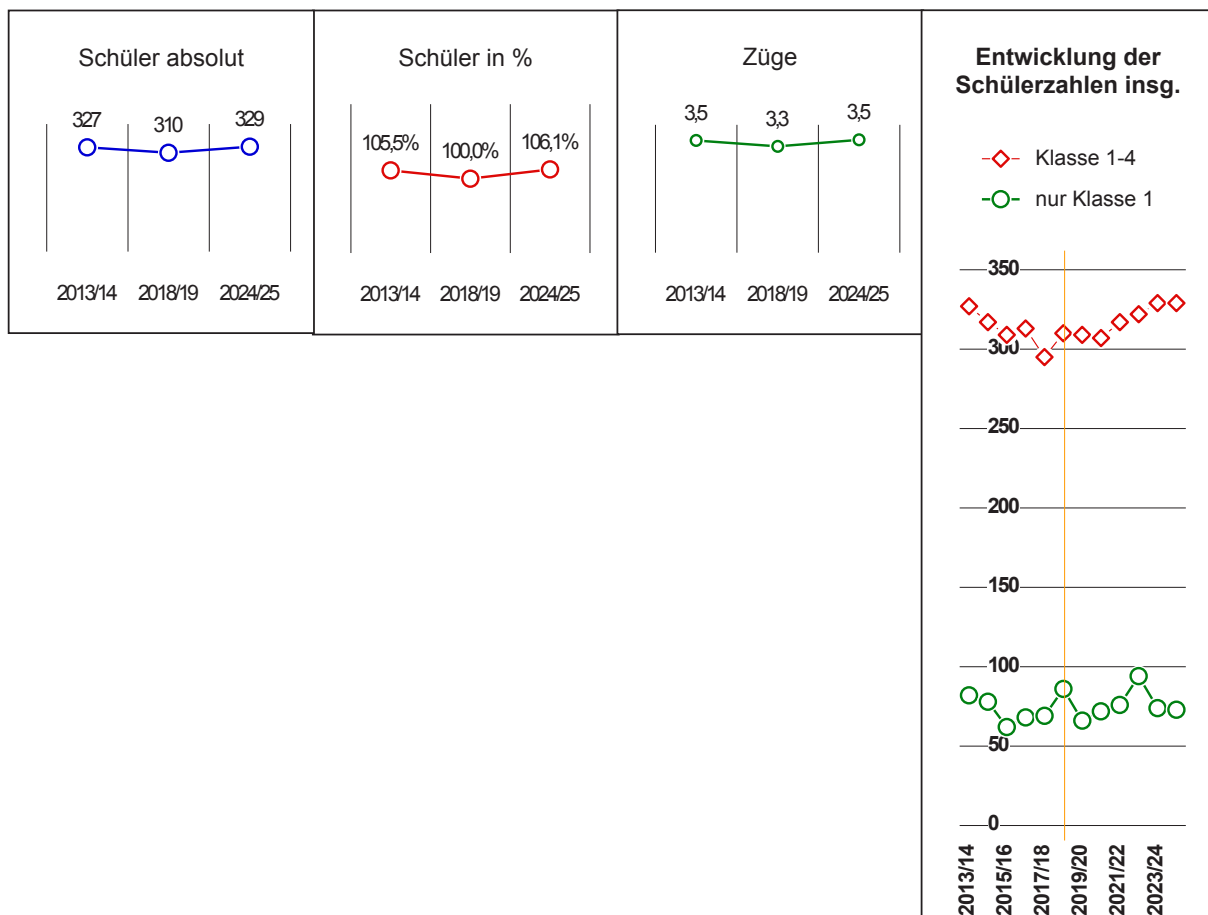




Grundschul-
entwicklung

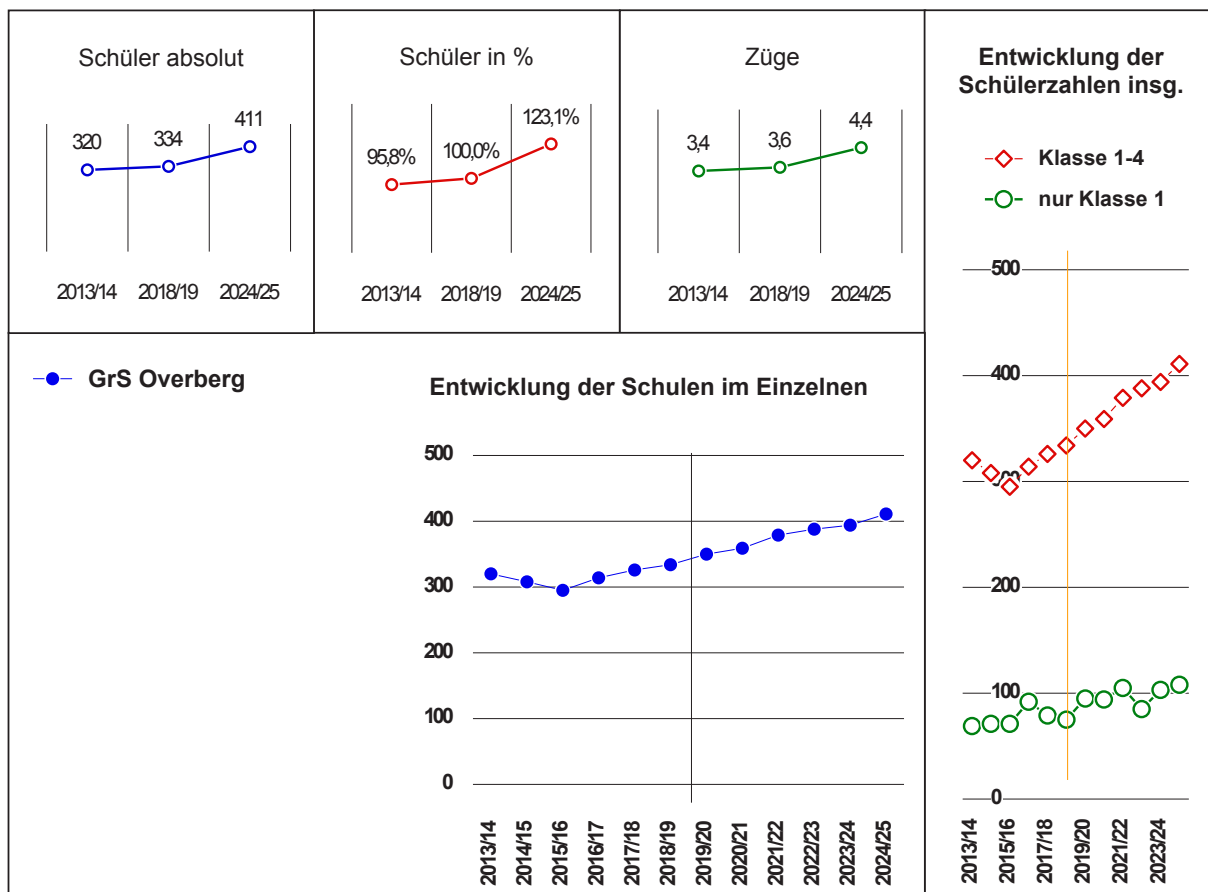
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel* ±%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel* Züge°	Züge°	
GrS Auf den Äckern (insg.)																
1	82	78	62	68	69	86	75	66	72	76	94	74	73	77	3,3	
KL	4	4	3	3	3	4	3	3	3	4	4	3	3	3		
2	88	86	90	76	76	74	77	114	94	72	78	82	100	79	85	
KL	4	4	4	3	3	3	3	4	3	3	4	4	3	3		
3	71	80	78	82	71	77	76	72	71	91	70	75	79	96	85	
KL	3	4	4	4	3	3	3	3	4	3	3	4	4	4		
4	86	73	79	87	79	73	78	93	78	72	93	71	76	81	79	
KL	3	3	4	4	4	3	4	3	3	4	3	3	4	3		
1-4	327	317	309	313	295	310	306	93	309	307	317	322	329	329	326	
KL	14	15	15	14	13	13	13	0,0	13	13	14	14	14	14	13	
/Jhg.	82	79	77	78	74	78	77		77	77	79	81	82	82	82	
KL	23,4	21,1	20,6	22,4	22,7	23,8	23,5		23,8	23,6	22,6	23,0	23,5	23,5	25,1	
Z:	3,5	3,4	3,3	3,4	3,2	3,3	3,3		3,3	3,3	3,4	3,5	3,5	3,5	3,5	
														pro.Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									66	69	72	89	70	70	73	436
angestrebte neue Wohneinheiten:									16	51	35	33	0	0	23	135
Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)																
105%, 102%, 100%, 101%, 95%, 100%, 100%, 100%, 99%, 102%, 104%, 106%, 106%																

biregio, Bonn



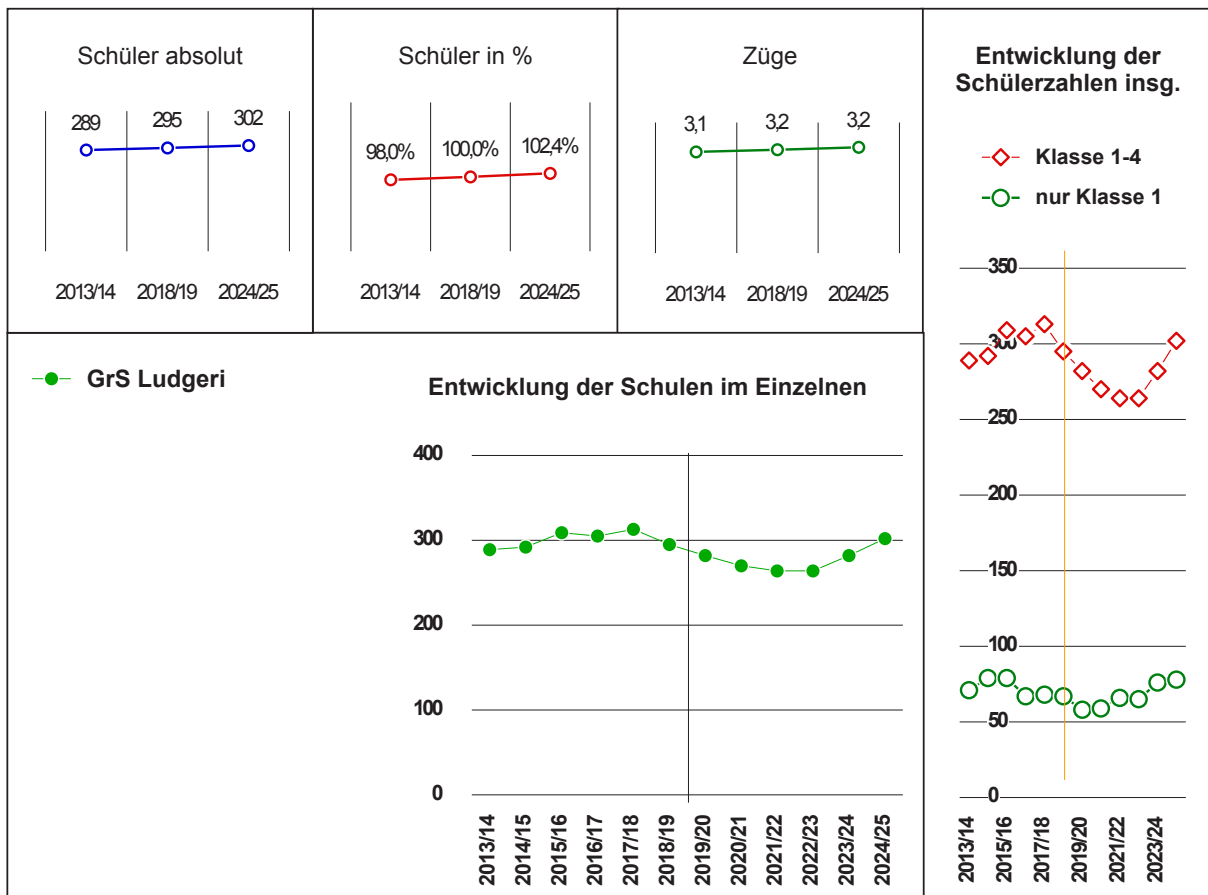
Grundschul-
entwicklung

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	+/-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge ^o
GrS Overberg																
1	69	71	71	92	79	75	78		95	94	105	85	103	108	102	4,4
Kl.	3	3	3	4	4	3	3		4	4	5	4	4	5	4	
2	83	73	77	79	106	94	92	15,7	85	107	105	117	96	115	108	4,6
Kl.	4	3	3	3	4	4	4		4	4	4	5	4	5	5	
3	85	77	68	72	74	86	78	0,6	82	74	93	91	102	84	91	3,9
Kl.	4	4	3	3	3	4	3		4	4	4	4	5	4	4	
4	83	87	79	71	67	79	75	2,7	88	84	76	95	93	104	96	4,1
Kl.	4	4	4	3	3	3	3		4	4	4	4	4	5	4	
1-4	320	308	295	314	326	334	323	6,4	350	359	379	388	394	411	397	4,3
Kl.	15	14	13	13	14	14	13	0,0	16	16	17	17	17	19	17	
/Jhg.	80	77	74	79	82	84	81		88	90	95	97	99	103	99	
Kl.	21,3	22,0	22,7	24,2	23,3	23,9	24,8		21,9	22,4	22,3	22,8	23,2	21,6	23,4	
Z:	3,4	3,3	3,2	3,4	3,5	3,6	3,5		3,8	3,9	4,1	4,2	4,2	4,4	4,3	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									90	89	99	79	96	101	92	554
angestrebte neue Wohneinheiten:									45	27	27	24	24	24	29	171
Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)																
96%: 92%: 88%: 94%: 98%: 100%: 105%: 107%: 113%: 116%: 118%: 123%:																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 23,3: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																



Grundschul-
entwicklung

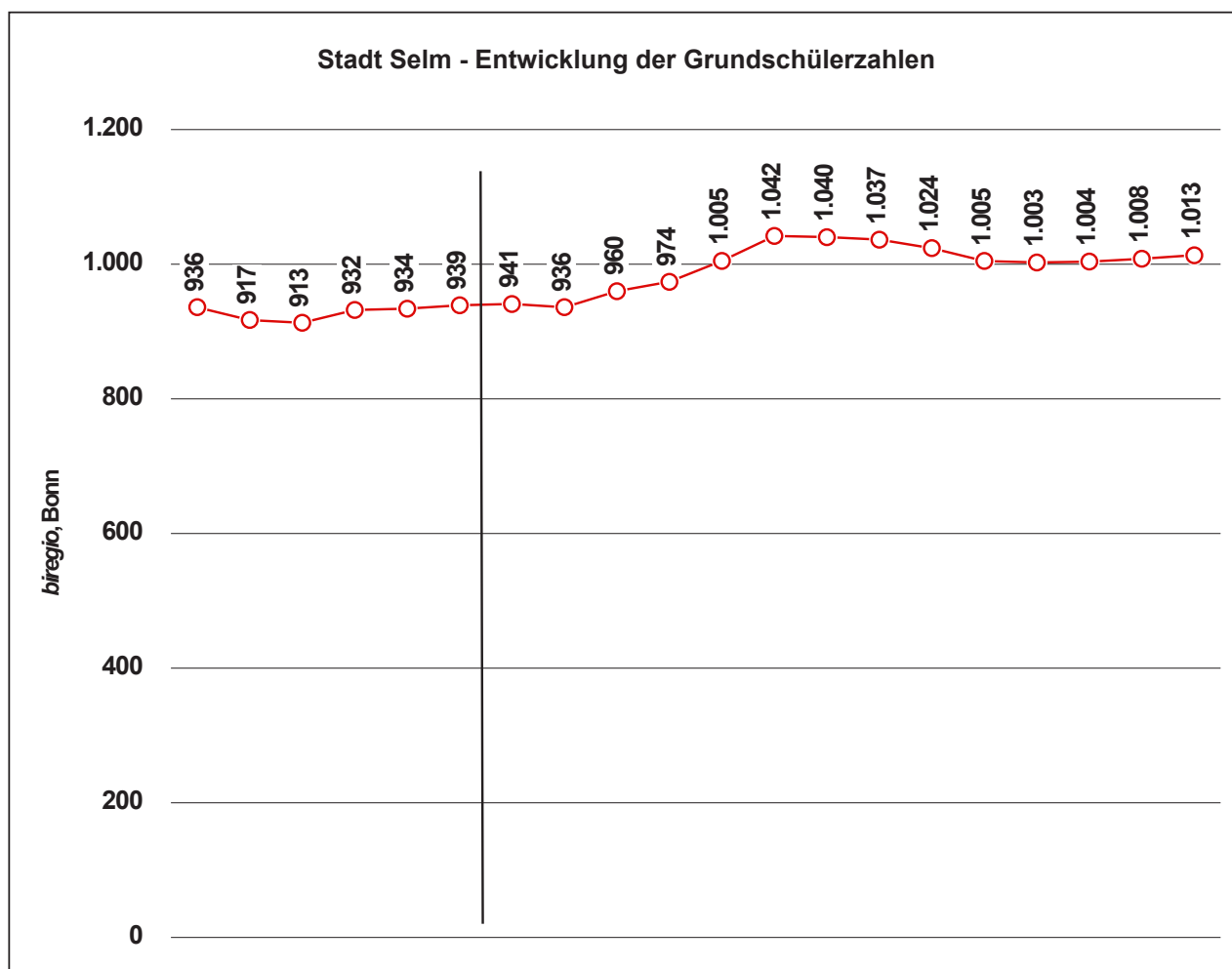
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	Mittel*	+/-%	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	Züge ^o
GrS Ludgeri																
1	71	79	79	67	68	67	69		58	59	66	65	76	78	73	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	3
2	75	80	85	83	85	84	84	19,6	77	68	69	77	76	88	80	3,4
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	3
3	67	69	76	84	73	73	75	6,8	75	69	61	62	69	68	67	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	3
4	76	64	69	71	87	71	75	5,6	72	74	68	60	61	68	65	2,8
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3	3	3	3	3	3	3	3
1-4	289	292	309	305	313	295	303	10,7	282	270	264	264	282	302	285	3,1
Kl.	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	12	12	12	12	12	12
/Jhg.	72	73	77	76	78	74	76		71	68	66	66	71	76	71	
Kl.	24,1	24,3	25,8	25,4	26,1	24,6	25,3		23,5	22,5	22,0	22,0	23,5	25,2	23,8	
Z:	3,1	3,1	3,3	3,3	3,4	3,2	3,3		3,0	2,9	2,8	2,8	3,0	3,2	3,1	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									59	60	66	66	76	78	68	405
angestrebte neue Wohneinheiten:									10	10	10	5	10	10	9	55
Veränderungen der Schülerzahl (2018/19 = 100%)																
98%: 99%: 105%: 103%: 106%: 100%: 96%: 92%: 89%: 89%: 96%: 102%:																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 23,3: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																



Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigen die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Langfristig ist mit einer Stabilisierung rund um 1.000 Schüler insgesamt zu rechnen.

Stadt Selm	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33
1. Jhg.	219	225	247	244	253	259	244	242	240	241	242	243	244	246
2. Jhg.	256	247	252	276	272	282	290	273	270	268	269	270	272	273
3. Jhg.	228	234	224	228	250	248	256	263	248	246	244	245	246	247
4. Jhg.	238	230	237	226	230	253	251	259	266	250	248	246	247	248
Schüler insg.	941	936	960	974	1.005	1.042	1.040	1.037	1.024	1.005	1.003	1.004	1.008	1.013
pro Jhg.	235	234	240	244	251	261	260	259	256	251	251	251	252	253

biregio, Bonn



4. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Selm

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Selm in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschul-Standorts) im Mittel der Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch - vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Selm heraus. (die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der Sekundarschulen inklusive der Einpendlereffekte, sind etwas anderes) In den einzelnen Grundschulen bzw. Schulregionen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, zur Realschule und auch das Spektrum der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander.

Es könnte darüber spekuliert werden - was jedoch nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann - woran dies liegt: an der "ökonomischen Aufstellung" und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen "Druck" der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die Sekundarschulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen	Mittel der Schuljahre 2011/12- 2018/19															
	Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	FWS	%	FoS	%	So	%
GGrS Auf den Äckern	77	0	0%	4	6%	33	43%	15	20%	23	30%			1	1%	
GGrS Overberg	76	0	1%	3	4%	25	33%	8	11%	37	49%			2	2%	
KGrS Ludgeri	75			1	1%	25	34%	11	15%	37	49%			1	1%	
Grundschulen Σ	228	1	0%	8	4%	84	37%	35	15%	97	43%			4	2%	
* Summe ohne Förderschulen	Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!														biregio, Bonn	



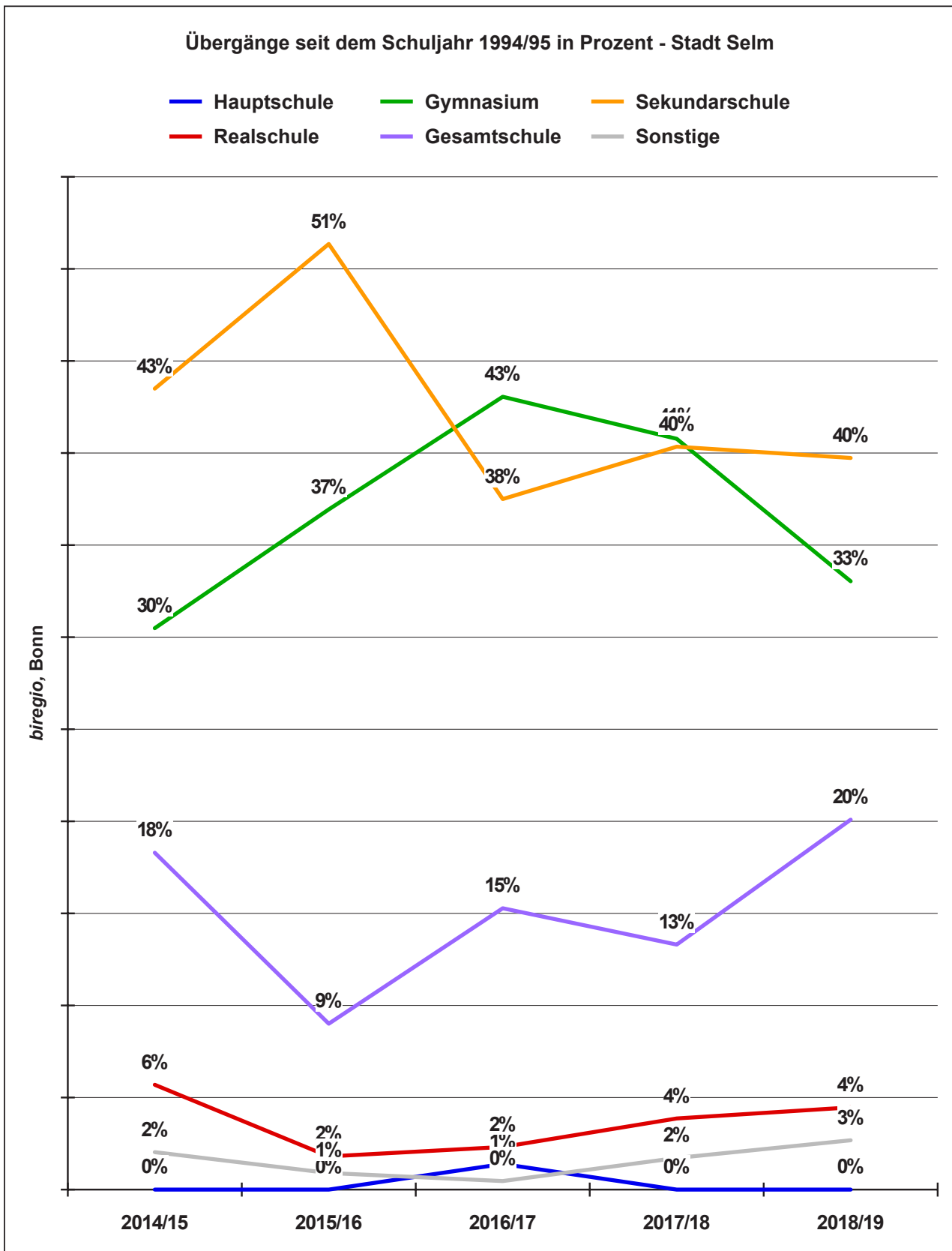
Mittelfristig wird die Zahl der zu erwartenden gesamten Übergänge aus den Grundschulen 235 Schüler betragen. Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Selm (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller Sekundarschulen schließt sich an:

Schulformwahlverhalten vor Ort

Stadt Selm															
Schuljahr	Schüler	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule		Sekundarschule		Förderschule		Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2014/15	246			14	5,7%	75	30,5%	45	18,3%	107	43,5%			5	2,0%
2015/16	222			4	1,8%	82	36,9%	20	9,0%	114	51,4%			2	0,9%
2016/17	216	3	1,4%	5	2,3%	93	43,1%	33	15,3%	81	37,5%			1	0,5%
2017/18	233			9	3,9%	95	40,8%	31	13,3%	94	40,3%			4	1,7%
2018/19	224			10	4,5%	74	33,0%	45	20,1%	89	39,7%			6	2,7%
2019/20	220														
2020/21	235														
2021/22	227														
2022/23	234														
2023/24	223														
2024/25	227														
2025/26	249														
Künftige Mittlere Werte															
19-25*	235			6	2,6%	77	32,8%	54	23,0%	95	40,4%			3	1,3%
Züge**	5,9			0,2		2,9		2,0		3,5				0,1	
* trendgewichtete Mittelwerte															
biregio, Bonn															

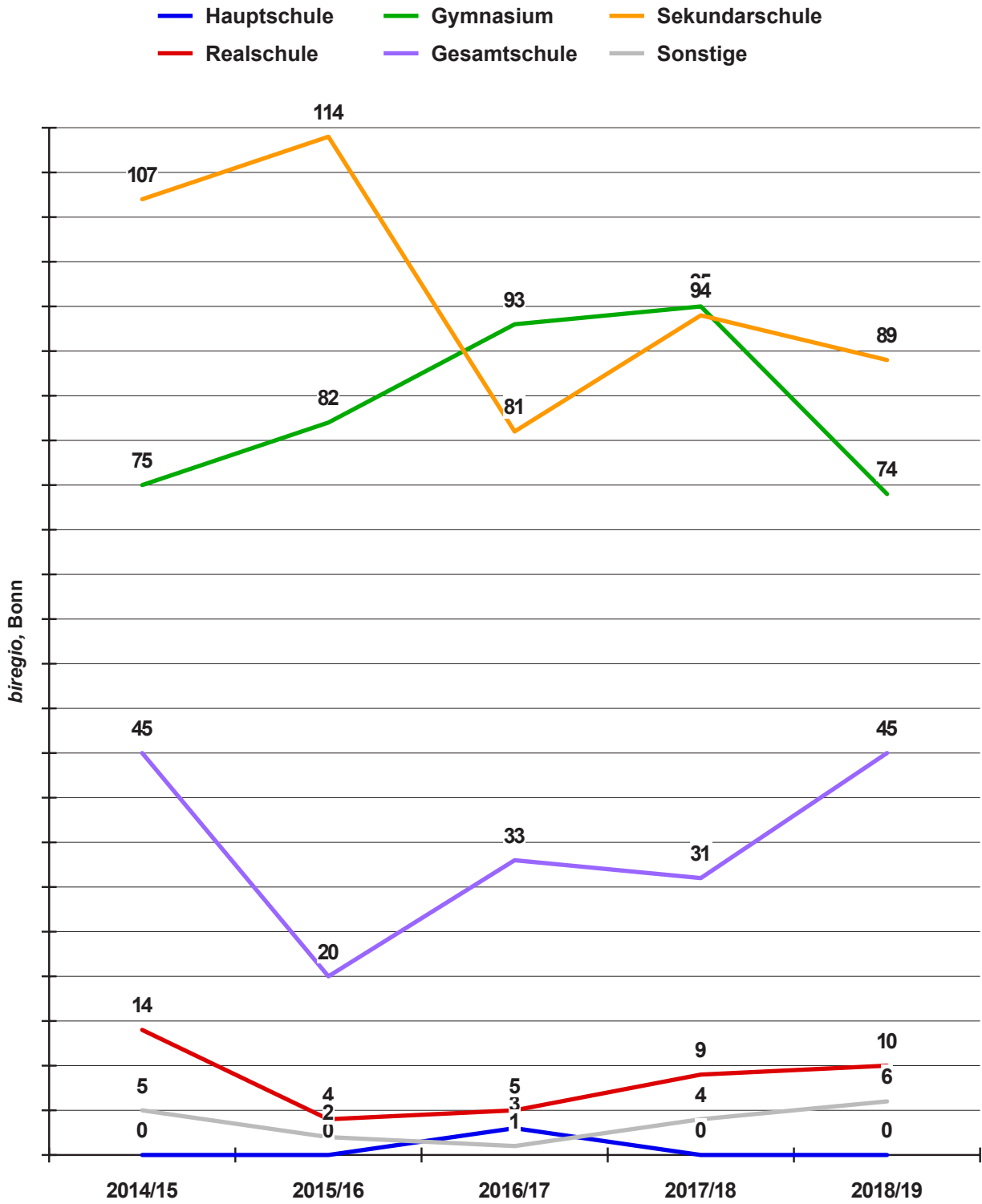


Schulformwahlverhalten vor Ort



Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen seit dem Schuljahr 1994/95 in absoluten Zahlen - Stadt Selm



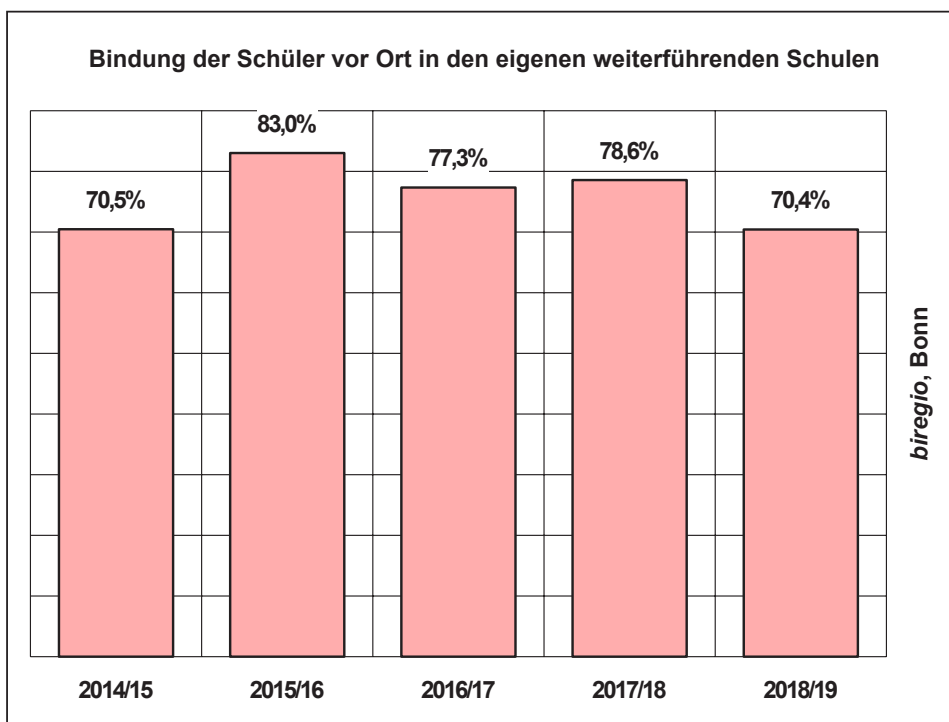
5. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Selm

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Selm für diesen Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Selm hinein und aus der Stadt Selm heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die weiterführenden Schulen der Stadt Selm nehmen jährlich auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler aus der Stadt Selm und ihre Eltern mit auswärtigen Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

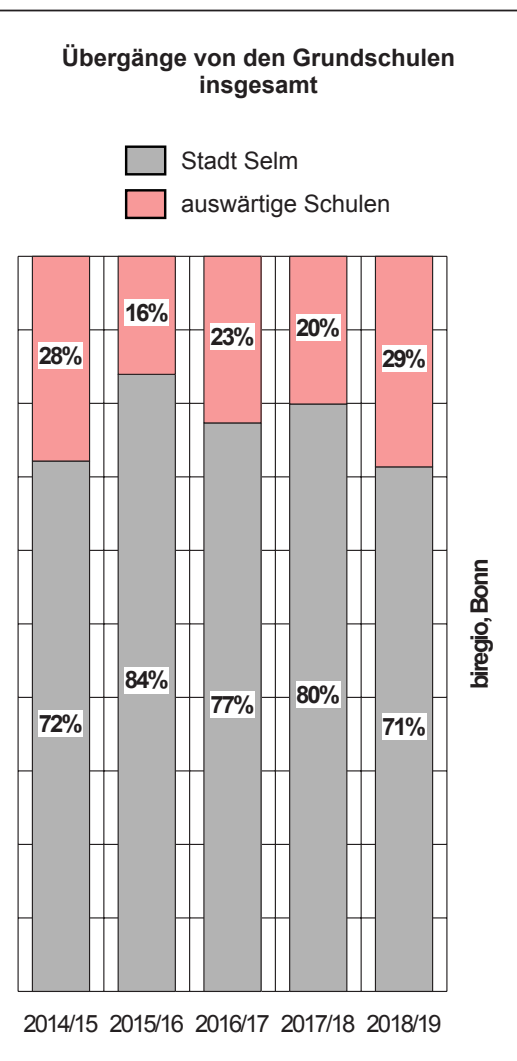
Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer Sekundarschule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium oder anderer Schulen - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den hier folgend dokumentierten tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 haben insgesamt 215 Schüler die Grundschulen der Stadt Selm verlassen, davon besuchten durchschnittlich 163 Schüler (und damit 75,8%) die weiterführenden Schullangebote der Stadt Selm und 52 Schüler à 28,0 Schüler pro Klasse (das heißt 24,2%) auswärtige Schulen. Die Auspendler wechselten in der Regel zu den Schulform Gesamtschule und Gymnasium.



Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*	
Übergänge insg.	237	218	203	224	213	215	100%
SK Lagerlöf	104	112	79	94	88	90	41,9%
GY Kreisstraße	62	69	78	81	60	70	32,6%
FöZ Nord	5	2		4	4	3	1,4%
Stadt Selm	171	183	157	179	152	163	75,8%
in % der Übergänge	72%	84%	77%	80%	71%	5,8	Züge
SK Lüdinghausen		1	1				
SK Werne	1				1		
RS Lünen	11	4	5	9	9	8	3,7%
sonst. RS	3				1	1	0,5%
GY Werne	8	10	11	13	10	11	5,1%
GY Lüdinghausen	1	1	2	1	3	2	0,9%
sonst. GY	4	2	2		1	1	0,5%
GE Nordkirchen	37	16	20	22	34	27	12,6%
sonst. GE							
sonst. Schulen	1	1	5		2	2	0,9%
auswärtige Schulen	66	35	46	45	61	52	24,2%
in % der Übergänge	28%	16%	23%	20%	29%	1,9	Züge



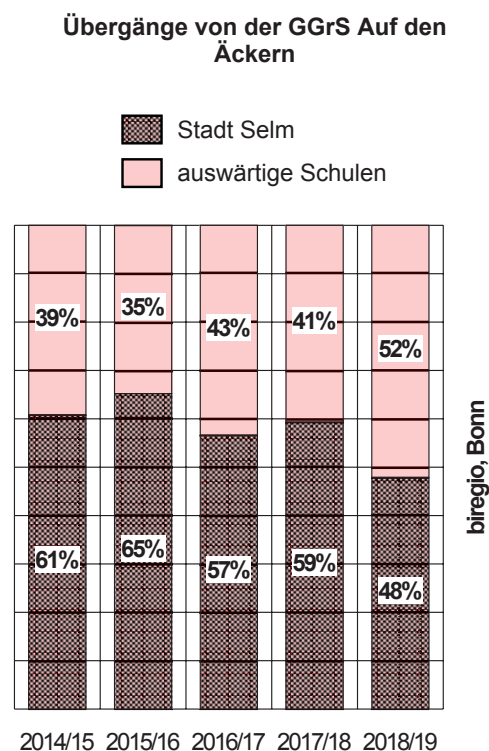
Pendlerbewegungen



Pendlerbewegungen

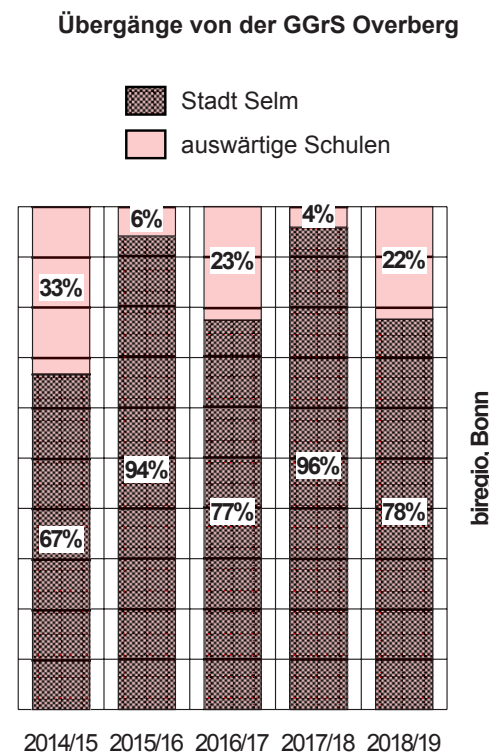
Übergänge von der GGrS Auf den Äckern						im Mittel*	
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19		
Übergänge insg.	84	69	76	86	71	73	100%
SK Lagerlöf	26	23	16	28	17	21	29%
GY Kreisstraße	24	22	27	23	16	20	27%
FöZ Nord	1				1		
Stadt Selm	51	45	43	51	34	41	56%
in % der Übergänge	61%	65%	57%	59%	48%	1,5	Züge
SK Lüdinghausen			1				
SK Werne	1					5	7%
RS Lünen	2	4	4	8	4	5	
sonst. RS							
GY Werne	7	10	10	12	9	10	14%
GY Lüdinghausen							
sonst. GY	3	2	1		1	1	1%
GE Nordkirchen	17	8	11	11	20	15	21%
sonst. GE	2		3	4	1		
sonst. Schulen	1		3		2	1	1%
auswärtige Schulen	33	24	33	35	37	32	44%
in % der Übergänge	39%	35%	43%	41%	52%	1,1	Züge

* trendgewichtete Mittelwerte biregio, Bonn

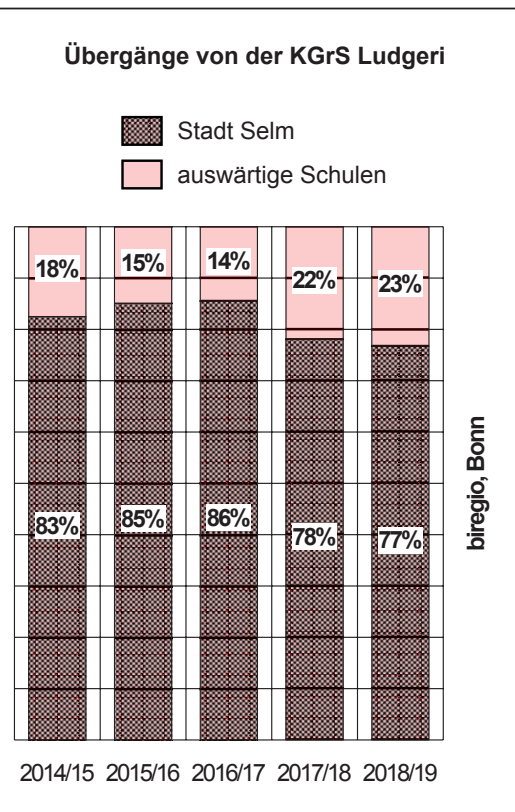


Übergänge von der GGrS Overberg						im Mittel*	
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19		
Übergänge insg.	81	86	71	74	67	69	100%
SK Lagerlöf	37	53	29	35	31	34	49%
GY Kreisstraße	16	27	26	32	18	24	35%
FöZ Nord	1	1		4	3	3	4%
Stadt Selm	54	81	55	71	52	61	88%
in % der Übergänge	67%	94%	77%	96%	78%	2,2	Züge
SK Lüdinghausen							
SK Werne			1		5	3	4%
RS Lünen	8						
sonst. RS	2						
GY Werne	1		1	1	1	1	1%
GY Lüdinghausen			1		1	1	1%
sonst. GY			1				
GE Nordkirchen	11	4	6		3	3	4%
sonst. GE	5	1	4	2	5		
sonst. Schulen			2				
auswärtige Schulen	27	5	16	3	15	8	12%
in % der Übergänge	33%	6%	23%	4%	22%	0,3	Züge

* trendgewichtete Mittelwerte biregio, Bonn



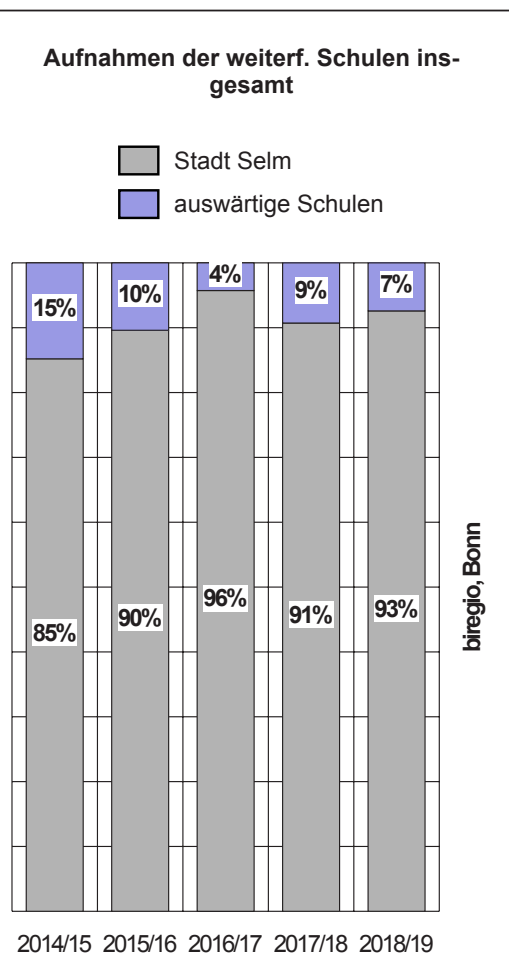
Übergänge von der KGrS Ludgeri							
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*	
Übergänge insg.	80	67	69	73	86	71	100%
SK Lagerlöf	41	36	34	31	40	36	51%
GY Kreisstraße	22	20	25	26	26	25	35%
FöZ Nord	3	1					
Stadt Selm	66	57	59	57	66	61	86%
in % der Übergänge:	83%	85%	86%	78%	77%	2,2 Züge	
SK Lüdinghausen		1					
SK Werne					1		
RS Lünen				1			
sonst. RS	1				1		
GY Werne							
GY Lüdinghausen	1	1	1	1	2	1	1%
sonst. GY	1						
GE Nordkirchen	9	4	3	11	11	9	13%
sonst. GE	1	3	6	3	5		
sonst. Schulen		1					
auswärtige Schulen	14	10	10	16	20	10	14%
in % der Übergänge:	18%	15%	14%	22%	23%	0,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Pendlerbewegungen



Aufnahmen der weiterf. Schulen insgesamt								
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	im Mittel*		
Übergänge insg.	196	202	164	194	162	176	100%	
GGrS Auf den Äckern	50	45	43	51	33	41	23%	
GGrS Overberg	53	80	55	67	49	58	33%	
KGrS Ludgeri	63	56	59	57	66	61	35%	
Zuzüge	1			1	2	1	1%	
Stadt Selm	167	181	157	176	150	161	91%	
in % der Übergänge:	85%	90%	96%	91%	93%	6,7 Züge		
Lünen	1			2	2	2	1%	
Nordkirchen	12	2	3	1	3	3	2%	
Olfen	9	15	3	11	6	8	5%	
Sonstige	7	4	1	4	1	2	1%	
auswärtige Schulen:	29	21	7	18	12	15	9%	
in % der Übergänge:	15%	10%	4%	9%	7%	0,6 Züge		
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		

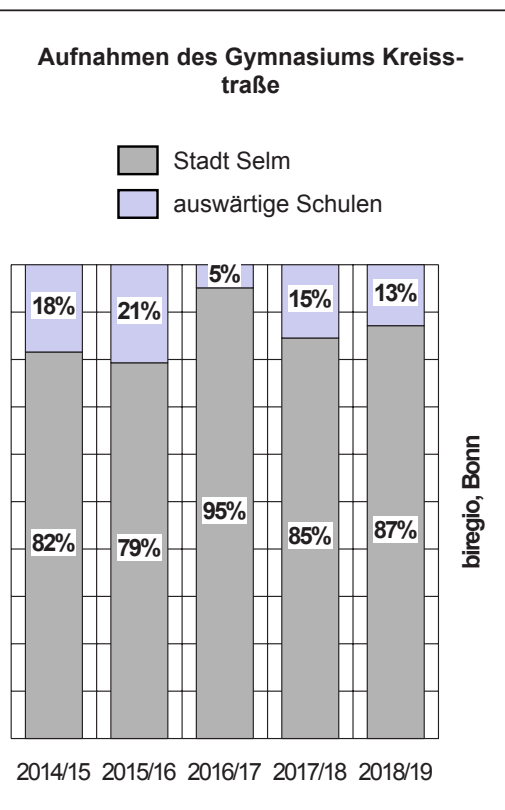


Pendlerbewegungen

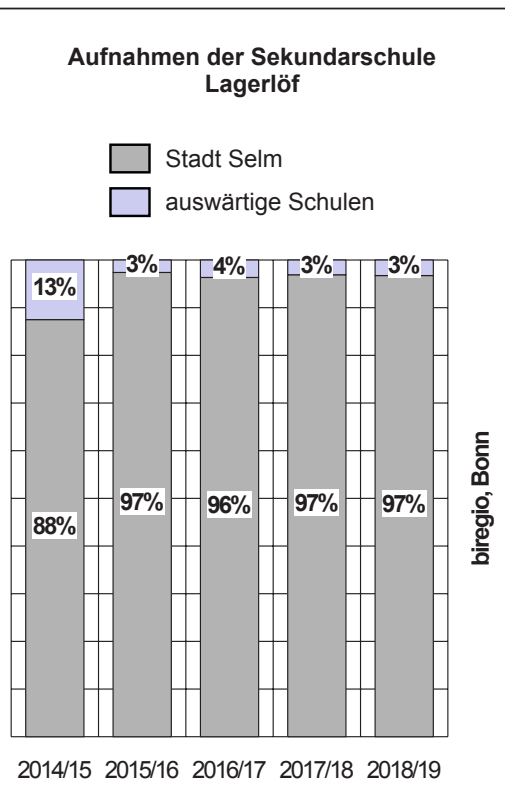


Pendlerbewegungen

Aufnahmen des Gymnasiums Kreisstraße		2014/15 2015/16 2016/17 2017/18 2018/19					im Mittel*	
Übergänge insg.	76	87	82	97	70	80	100%	
GGrS Auf den Ackern	24	22	27	23	16	20	25%	
GGrS Overberg	16	27	26	32	18	24	30%	
KGrS Lüdgeri	22	20	25	26	26	25	31%	
Zuzüge				1	1	1	1%	
Stadt Selm	62	69	78	82	61	70	88%	
in % der Übergänge:	82%	79%	95%	85%	87%	2,9 Züge		
Lünen				1	2	1	1%	
Nordkirchen	5	2	1	1	1	1	1%	
Olfen	8	14	2	11	6	7	9%	
Sonstige	1	2	1	2		1	1%	
auswärtige Schulen	14	18	4	15	9	10	13%	
in % der Übergänge:	18%	21%	5%	15%	13%	0,4 Züge		
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		



Aufnahmen der Sekundarschule Lagerlöf		2014/15 2015/16 2016/17 2017/18 2018/19					im Mittel*	
Übergänge insg.	120	115	82	97	92	93	100%	
GGrS Auf den Ackern	26	23	16	28	17	21	23%	
GGrS Overberg	37	53	29	35	31	34	37%	
KGrS Lüdgeri	41	36	34	31	40	36	39%	
Zuzüge	1				1			
Stadt Selm	105	112	79	94	89	91	98%	
in % der Übergänge:	88%	97%	96%	97%	97%	3,8 Züge		
Lünen	1			1				
Nordkirchen	7		2		2	1	1%	
Olfen	1	1	1					
Sonstige	6	2		2	1	1	1%	
auswärtige Schulen	15	3	3	3	3	2	2%	
in % der Übergänge:	13%	3%	4%	3%	3%	0,1 Züge		
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		



Kumulierte Werte

6. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

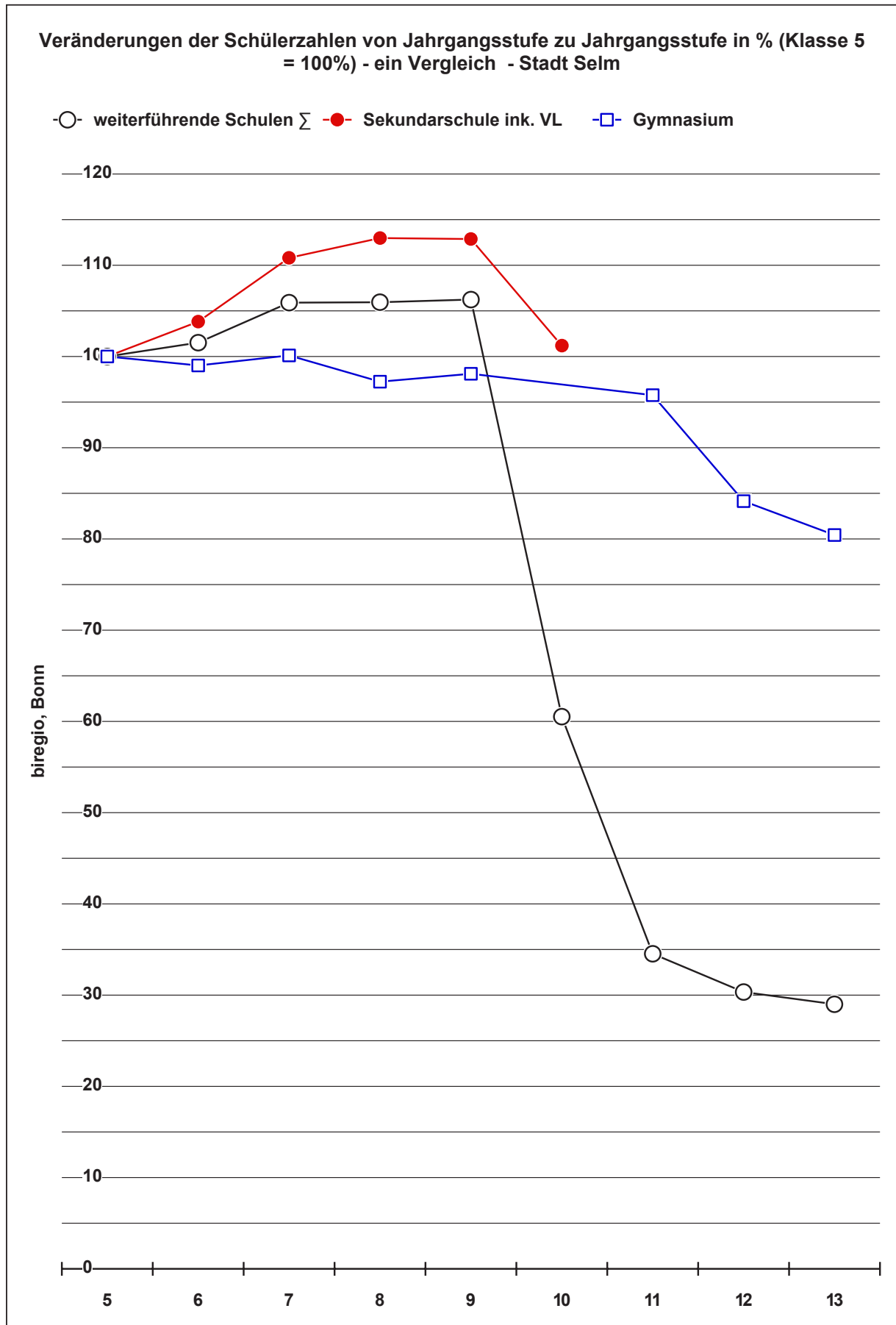
Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') sowie 'Seitenaussteiger' durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier kumulierte Werte. Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,08-fach für die Sekundarschule (mit bis zu +13,0% bis zum Jahrgang 8) und 0,99-fach für das Gymnasium (mit -2,8% bis zum Jahrgang 8).

Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen											
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13: 5-13
											Schuljahre
											2013/14
Stadt Selm											
Sekundarschule	100,0	103,8	110,8	113,0	112,9	101,2	108				<i>bis</i>
Gymnasium	100,0	99,0	100,1	97,2	98,1		99	95,8	84,1	80,4	87 94
weiterführende Schulen Σ	100,0	101,5	105,9	105,9	106,2	60,5	97	34,5	30,3	29,0	31 75
											<i>biregio, Bonn</i>

Es folgt ein grafischer Vergleich der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:





7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Der seit dreißig Jahren absehbare starke Trend der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife", Realschule statt Hauptschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der Regierungen verfestigt und verschnellt.

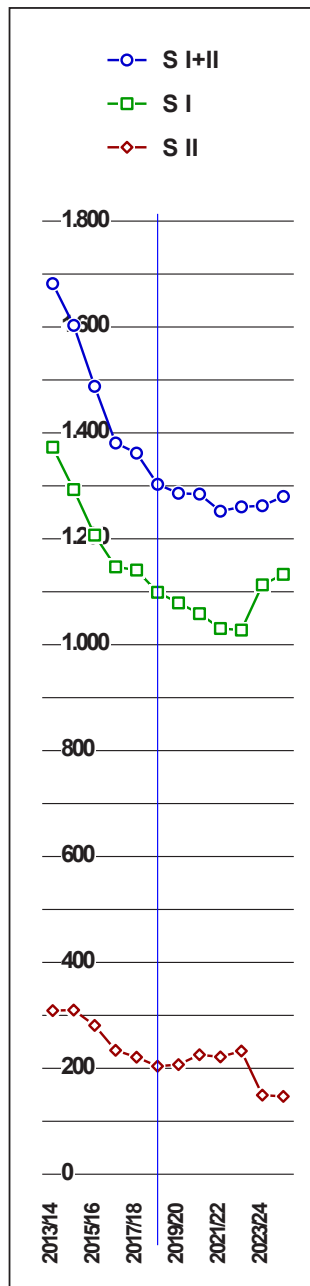
Die jahrgangsspezifischen Veränderungen (s. Kapitel 6) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Selm noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Selm insgesamt ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2018/19 von 1.373 Schülern in 54 Klassen auf 1.099 Kinder in 43 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2024/25 steigt sie nun auf 1.133 Schüler in 43 gebildeten Klassen wieder an. Es folgt eine grafische und tabellarische Zusammenfassung:



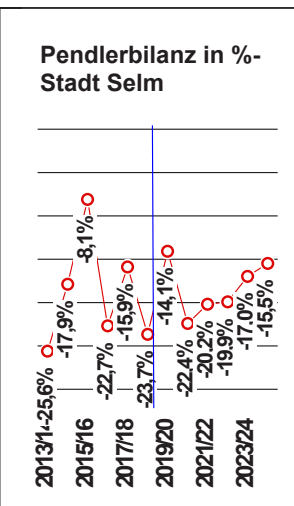
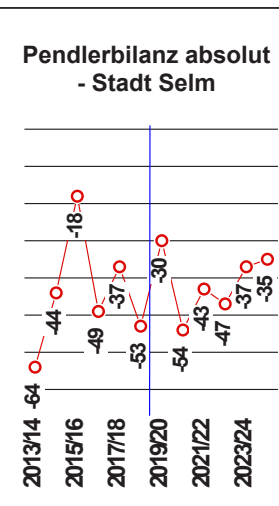
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel*	KW	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel*	Zü-ge ^A
weiterführende Schulen insg.																
5	186	202	204	167	196	171	182	100,0	183	187	170	189	181	191	186	7,3
KL	7	8	8	7	8	7	7		7	7	7	7	7	8	7	
6	225	204	209	207	177	193	193	101,5	174	186	190	173	192	184	185	7,3
KL	9	7	8	8	7	8	8		7	7	7	7	7	7	7	
7	240	212	205	211	218	188	204	105,9	200	182	193	198	180	200	193	7,6
KL	9	9	8	8	8	7	8		8	7	7	7	7	7	7	
8	265	240	210	215	214	213	215	105,9	188	199	182	193	198	179	188	7,4
KL	11	9	9	8	8	8	8		7	8	7	7	7	7	7	
9	289	261	227	206	215	219	219	106,2	214	189	200	182	193	198	194	7,7
KL	11	11	9	9	8	8	8		8	7	8	7	7	7	7	
10	168	174	152	141	121	115	128	60,5	120	117	96	93	169	181	150	5,9
KL	7	8	7	7	6	5	6		5	5	4	4	7	7	6	
5-10	1.373	1.293	1.207	1.147	1.141	1.099	1.141	96,7	1.079	1.069	1.031	1.028	1.113	1.133	1.096	
KL	54	52	49	47	45	43	45		42	41	40	39	42	43	41	
/Jhg.	229	216	201	191	190	183	190		180	176	172	171	186	189	183	
/KL	25,4	24,9	24,6	24,4	25,4	25,6	25,4		25,7	25,8	25,8	26,3	26,5	26,3	26,7	
Z:	9,0	8,5	7,9	7,5	7,5	7,2	7,5		7,1	7,0	6,8	6,8	7,3	7,4	7,2	
11	120	93	90	70	69	84	79	34,5	83	82	80	94		68	56	2,5
12	117	105	89	83	71	52	69	30,3	74	73	72	70	82		46	2,1
13	72	112	102	81	81	68	79	29,0	50	71	70	69	67	79	72	3,3
11-13	309	310	281	234	221	204	227	31,3	207	226	222	233	149	147	174	
/Jhg.	103	103	94	78	74	68	76		69	75	74	78	50	49	58	
Z:	4,7	4,7	4,3	3,5	3,3	3,1	3,4		3,1	3,4	3,4	3,5	2,3	2,2	2,6	
5-13	1.682	1.603	1.488	1.381	1.362	1.303	1.368		1.286	1.284	1.252	1.260	1.262	1.280	1.270	
Übergang indirekt: 31,1%; 26,8%; 30,4%; 40,8%; ... Klasse 9 ... 38,6%; 37,4%; 37,3%; 49,7%; ... 37,4% in Klasse 11																
k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 25,4 Sekundarstufe II: 22,0 biregio, Bonn																



Entwicklung Sekundarstufen

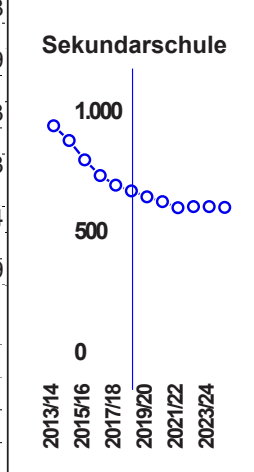
Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Mittel
Schüleraufkommen	250	246	222	216	233	224	232
Schüler in 5. Klasse	186	202	204	167	196	171	188
Pendlerbilanz (bisher)	-64	-44	-18	-49	-37	-53	-44
Pendlerbilanz in %	-26%	-18%	-8%	-23%	-16%	-24%	-19%
Züge*	-2,5	-1,7	-0,7	-1,9	-1,5	-2,1	-1,7
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel
Schüleraufkommen	213	241	213	236	218	226	225
Schüler in 5. Klasse	183	187	170	189	181	191	184
Pendlerbilanz	-30	-54	-43	-47	-37	-35	-41
Pendlerbilanz in %	-14%	-22%	-20%	-20%	-17%	-15%	-18%
Züge*	-1,2	-2,1	-1,7	-1,9	-1,5	-1,4	-1,6

*mittlere Klassenfrequenz: 25,4



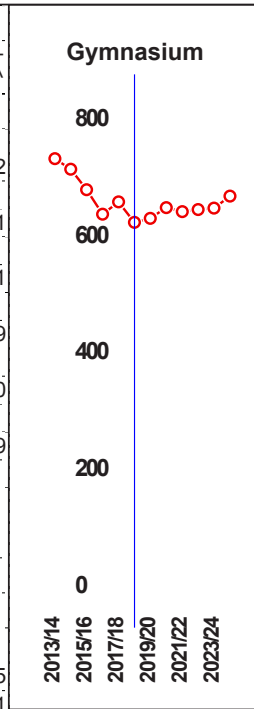
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	Mit- tel*	KV	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	2023 /24	2024 /25	Mit- tel*	Zü- ge^
Sekundarschule																
5	100	126	117	84	97	98	98	100,0	93	101	90	99	92	95	95	3,8
Kl.	4	5	5	4	4	4	4		4	4	4	4	4	4	4	
6	141	116	131	121	94	96	105	103,8	102	97	105	93	103	96	98	3,9
Kl.	6	4	5	5	4	4	4		4	4	4	4	4	4	4	
7	168	131	119	135	127	105	120	110,8	102	109	103	112	100	110	107	4,3
Kl.	6	6	5	5	5	4	5		4	4	4	4	4	4	4	
8	173	169	131	126	135	130	133	113,0	107	104	111	105	114	102	107	4,3
Kl.	7	6	6	5	5	5	5		4	4	4	4	4	4	4	
9	198	171	157	135	128	134	137	112,9	130	107	104	111	105	114	110	4,4
Kl.	8	7	6	6	5	5	5		5	4	4	4	4	4	4	
10	168	174	152	141	121	115	128	101,2	120	117	96	93	99	94	97	3,9
Kl.	7	8	7	7	6	5	6		5	5	4	4	4	4	4	
5-10	948	887	807	742	702	678	721	108,1	654	634	609	613	613	610	614	
Kl.	38	36	34	32	29	27	29		26	25	24	24	24	24	24	
/Jhg.	156	143	131	120	116	113	119		107	103	103	104	103	103	103	
/Kl.	24,9	24,6	23,7	23,2	24,2	25,1	24,9		25,2	25,4	25,4	25,6	25,5	25,4	25,6	
Z:	6,3	5,7	5,3	4,8	4,7	4,5	4,8		4,3	4,2	4,1	4,2	4,1	4,2	4,2	
*trendgewichtetes Mittel																

Entwicklung
Sekundar-
stufen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2013 /14	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	Mit-tel *	KV	2019 /20	2020 /21	2021 /22	2022 /23	2023 /24	2024 /25	Mit-tel *	Zü-ge ^A
Gymnasium																
5	86	76	87	83	99	73	84	100,0	90	86	80	90	89	96	91	32
Kl.	3	3	3	3	4	3	3		3	3	3	3	3	4	3	
6	84	88	78	86	83	97	89	99,0	72	89	85	79	89	88	86	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	4	3		3	3	3	3	3	3	3	
7	72	81	86	76	91	83	84	100,1	98	73	90	86	80	90	86	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		4	3	3	3	3	3	3	
8	92	71	79	89	79	83	82	97,2	81	95	71	88	84	78	81	2,9
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		3	4	3	3	3	3	3	
9	91	90	70	71	87	85	82	98,1	84	82	96	71	88	84	84	3,0
Kl.	3	4	3	3	3	3	3		3	3	4	3	3	3	3	
10													70	87	53	1,9
Kl.													3	3	2	
5-10	425	406	400	405	439	421	421	82,4	425	425	422	414	500	523	481	
Kl.	16	16	15	15	16	16	15		16	16	16	15	18	19	17	
/Jhg.	71	68	67	68	73	70	70		71	71	70	69	83	87	80	
Kl.	26,6	25,4	26,7	27,0	27,4	26,3	28,1		26,6	26,6	26,4	27,6	27,8	27,5	28,3	
Z:	2,5	2,4	2,4	2,4	2,6	2,5	2,5		2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	3,1	2,9	
11	120	93	90	70	69	84	79	95,8	83	82	80	94		68	56	2,5
12	117	105	89	83	71	52	69	84,1	74	73	72	70	82		46	2,1
13	72	112	102	81	81	68	79	80,4	50	71	70	69	67	79	72	3,3
11-13	309	310	281	234	221	204	227	86,8	207	226	222	233	149	147	174	
/Jhg.	103	103	94	78	74	68	76		69	75	74	78	50	49	58	
Z:	4,7	4,7	4,3	3,5	3,3	3,1	3,4		3,1	3,4	3,4	3,5	2,3	2,2	2,6	
5-13	734	716	681	639	660	625	648		632	650	644	647	649	670	655	

* trendgewichtetes Mittel

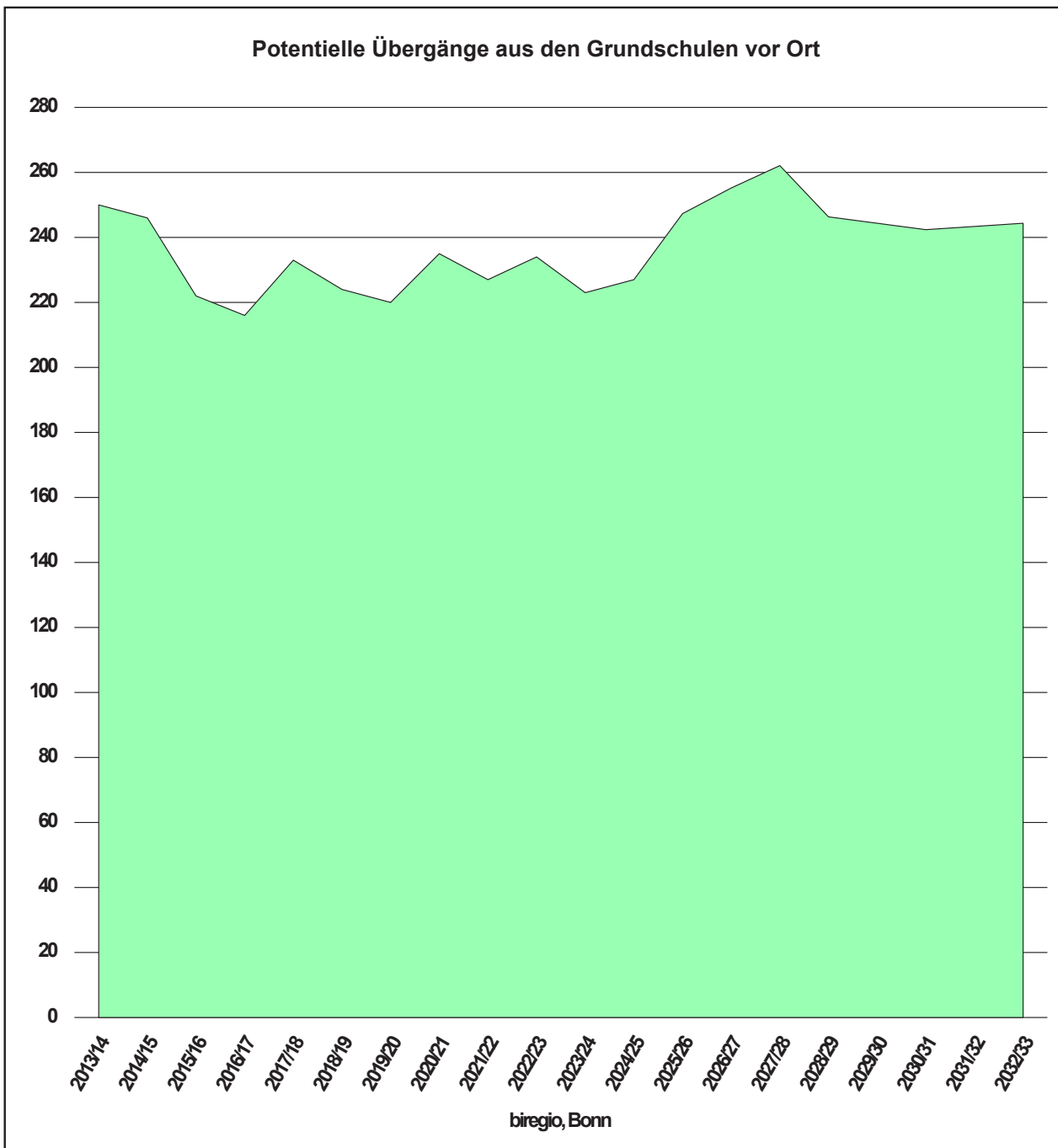


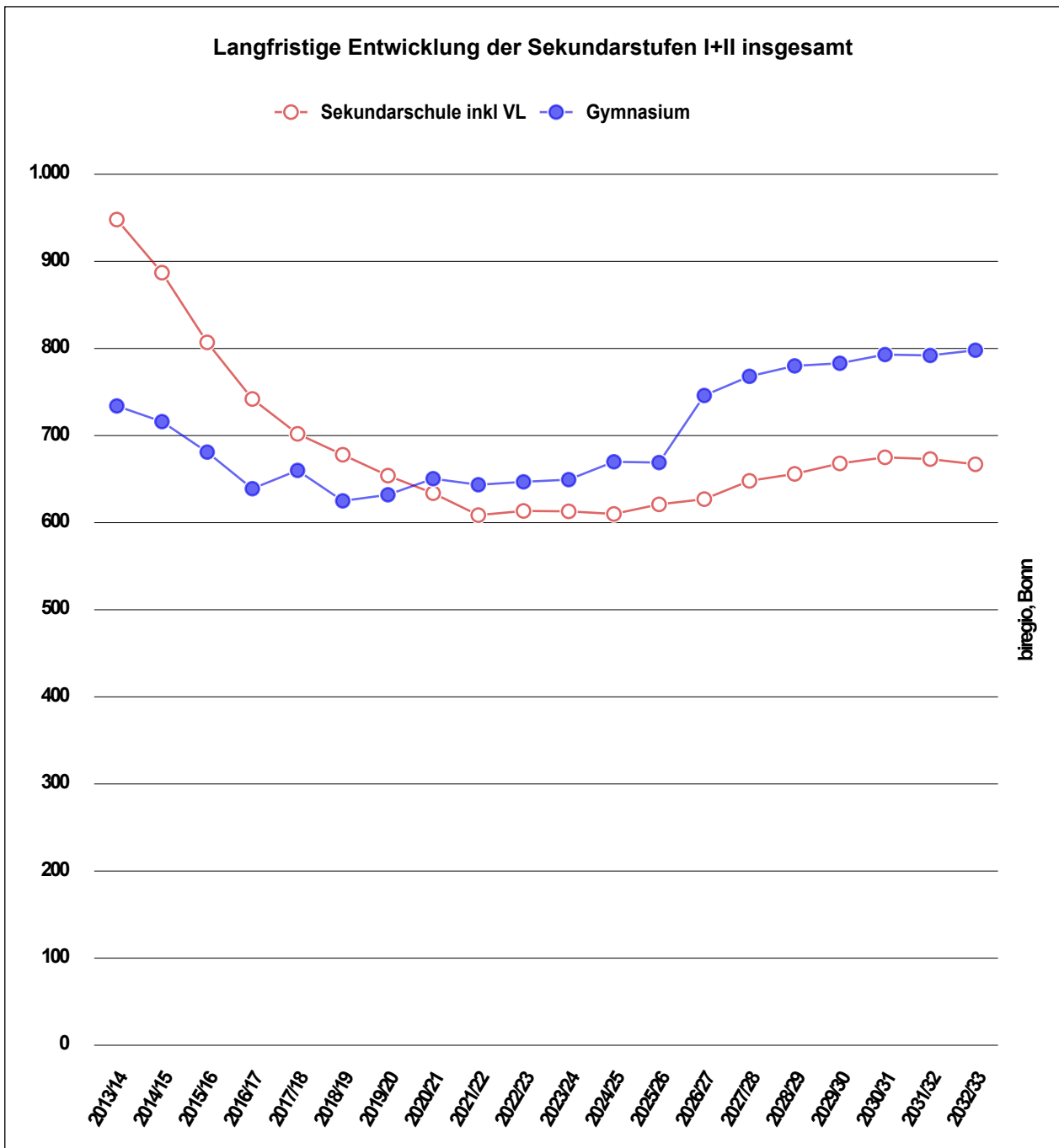
Entwicklung Sekundarstufen



Für die langfristige Entwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Selm ist vor allem die Entwicklung der Übergänge aus den eigenen Grundschulen vor Ort entscheidend. Diese werden in den kommenden sechs Jahren relativ stabil bleiben. Danach wird es, analog zur Entwicklung in den Grundschulen zu einem leichten Anstieg der Übergangszahlen kommen. Insgesamt kann von 240-250 Übergängen aus der eigenen Kommune ausgegangen werden.

Entwicklung
Sekundar-
stufen

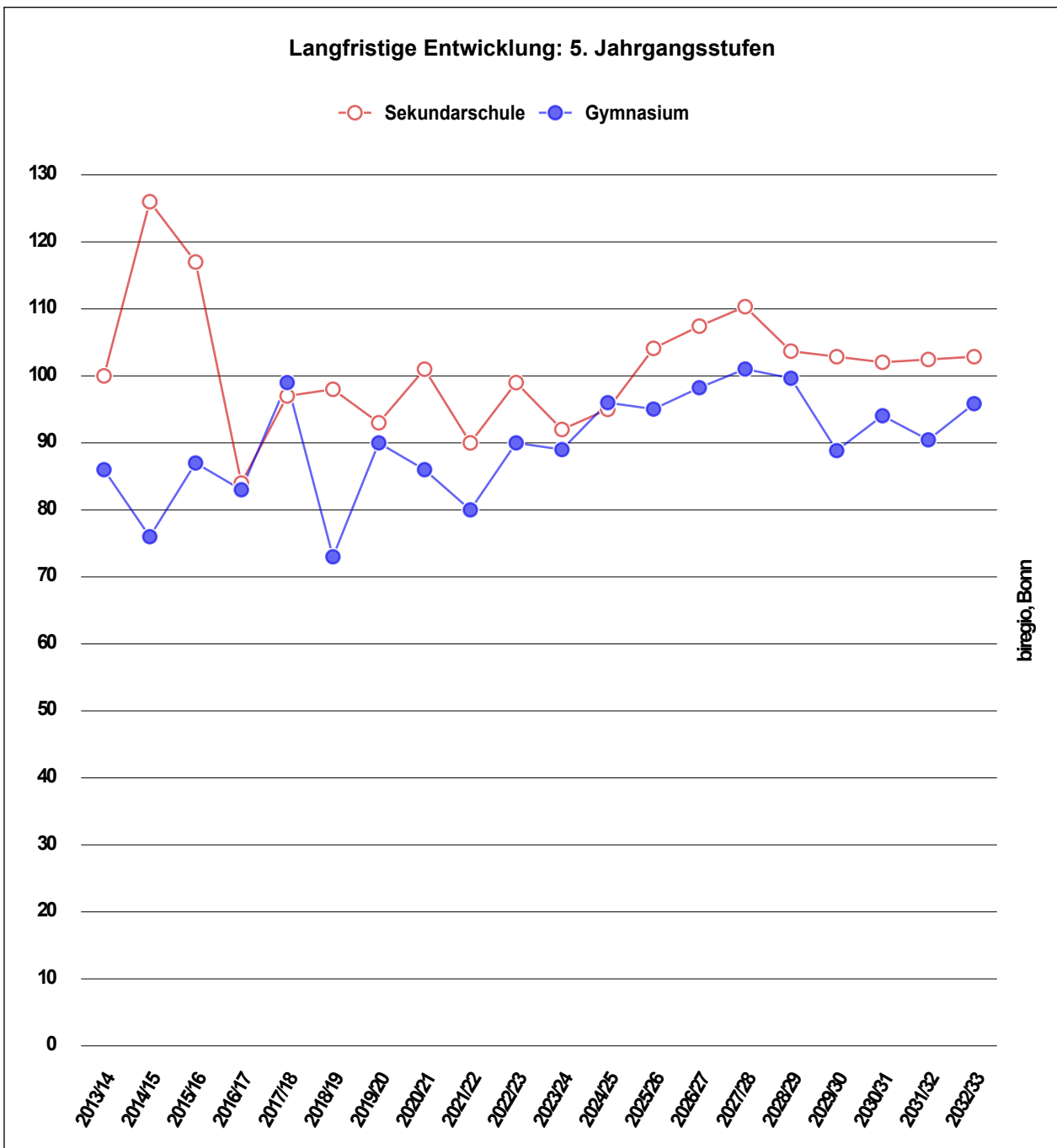




Entwicklung
Sekundar-
stufen



Entwicklung
Sekundar-
stufen



8. Kernergebnisse und Handlungsempfehlungen

Die demografische Entwicklung der bildungsrelevanten Altersjahrgänge weist eine leicht steigende (Primarstufe) bis stabile (Sekundarstufe I) Tendenz auf. In den Grundschulen werden die Schülerzahlen, nach dem starken Absinken der Zahlen in den letzten zwei Jahrzehnten, nun wieder ansteigen: rund +5%. Die Sekundarstufe I wird relativ stabil bleiben, für die beiden weiterführenden Schulen der Stadt Selm sind sogar wieder etwas höhere Anmeldezahlen zu erwarten. Dies ist vor allem auf die stabilen bis leicht steigenden Übergangszahlen aus den Selmer Grundschulen zurückzuführen, da die beiden weiterführenden Schulen vor Ort mit 70-80% eine sehr hohe Eigenbindungsquote erreichen.

Für die Grundschulen Auf den Äckern und Ludgeri gibt es keine schulrechtlich relevanten Änderungen. Die Grundschule Auf den Äckern wird weiterhin stabil 2- und 1-zügig an den beiden Standorten geführt werden können. Die Grundschule Ludgeri wird in eine stärkere 3-zügigkeit anwachsen und die mittlere Klassenfrequenz erhöhen. Für beide Schulen liegen Vorschläge zur Raumumnutzung vor (s. parallel zum Schulentwicklungsplan erstellte Raumanalyse).

Die Grundschule Overberg wird weiter an Schülerzahlen hinzugewinnen. Die Schule wird in eine volle 4-zügigkeit anwachsen, und bereits Mitte der 2020er in einigen Fällen 5 parallele Jahrgangsklassen einschulen. Dafür ist das Schulgebäude nicht ausgelegt. Ein Anbau für rund einen parallelen Zug wird empfohlen. Dazu liegen konkrete Vorschläge inkl. Raumumnutzungen im Bestand vor (s. parallel zum Schulentwicklungsplan erstellte Raumanalyse). Im Zuge der Frage einer eigenständigen Mensa wird die gemeinsame Nutzung der Küchen- und Speiseräume im nahe gelegenen Gymnasium empfohlen. Ein bedarfsgerechter Ausbau dieser Räumlichkeiten ist aus Sicht von *biregio* einem zusätzlichen Neubau zwischen den beiden Schulen vorzuziehen.

Das Gymnasium hat ausreichend Raum für die Umstellung auf G9. Die Schule ist mittelfristig 3-zügig zu sehen, hat langfristig das Potenzial wieder 4 parallele Züge einzuschulen. Im Rahmen der Raumanalyse sind zudem Vorschläge für eine Clusterung der Jahrgangsklassen erstellt worden. Im Zuge dessen stünden jedem Jahrgang künftig ein Selbstlernzentrum/Differenzierungsraum zur Verfügung. Dies ist für ein Gymnasium per se nicht notwendig, eine teilweise oder sogar vollständige Vierzügigkeit wäre daher auch bei G9 räumlich darstellbar. Eine Doppelnutzung der Küchen-/Speiseräume mit der Grundschule Overberg würde eine stärkere Zusammenarbeit der beiden Schulen ermöglichen (und evtl. höhere Übergangsquoten aus dieser Grundschule zur Folge haben).

Die Sekundarschule wird voll 4-zügig. Das bestehende Gebäude ist dafür nicht vollkommen ausreichend. Der Schule fehlen v.a. die notwendigen Differenzierungsräume. *biregio* schlägt daher in der parallel erstellten Raumanalyse zwei kleinere Anbaumaßnahmen sowie diverse Umnutzungen im Bestand vor. Ebenso wird die Weiterentwicklung des Eingangsbereiches neben der Mensa sowie der stärkere Einbezug des Schulhofes in der Raumanalyse empfohlen.





Integrierte Jugendhilfeplanung Selm

- Dezember 2019 -



Impressum

Herausgeber:
Stadt Selm | Der Bürgermeister
Amt für Jugend, Schule, Familie und Soziales
Adenauerplatz 2
59379 Selm

Verfasser:
André Kautz, Integrierte Jugendhilfeplanung für die Stadt Selm

Selm, Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	4
2 Sozialstrukturdaten.....	6
2.1 Demographische Entwicklung.....	6
3 Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung.....	8
3.1 Rechtliche Grundlagen und Entwicklung seit 2010.....	8
3.2 Entwicklungen in Selm seit 2010.....	10
3.2.1 Kindertagespflege.....	10
3.2.2 Kindertageseinrichtungen.....	11
3.3 Kindertagespflege.....	12
3.4 Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.....	14
3.4.1 Platzzahlentwicklung und Entwicklung der Kinderzahlen auf Sozialraum- ebene.....	15
3.4.2 Verteilung der Buchungszeiten in der zeitlichen Entwicklung in der ge- samstädtischen Betrachtung.....	25
3.4.3 E-Government in der Kindertagesbetreuung.....	26
5. Beteiligungsverfahren in der Jugendhilfe- und Sozialplanung.....	27
5. Außerschulische Jugendbildung.....	30
6. Netzwerkarbeit und Prävention.....	30
7. Poollösung für Integrationshilfen/Schulbegleiter.....	32
8. Schulsozialarbeit.....	34
9. Bundesfreiwilligendienst an Selmer Schulen.....	36
10. Die Selmer Jugendberufsagentur und das Übergangsmanagement.....	36
11. Ausblick.....	37

1 Einleitung

Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen in Selm optimale Bildungschancen zu ermöglichen. Dazu sind Potentiale von Jugendhilfe und Schule zu nutzen und aufeinander abzustimmen. Eine integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ist dafür ein wichtiges Fundament. Der gesetzliche Rahmen dafür ist sowohl im für die Jugendhilfe maßgeblichen Sozialgesetzbuch VIII als auch im Schulgesetz NRW gegeben. §80 Abs. 4 SGB VIII sagt dazu: „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen darauf hinwirken, dass die Jugendhilfeplanung und andere örtliche und überörtliche Planungen aufeinander abgestimmt werden und die Planungen insgesamt den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen und ihrer Familien Rechnung tragen“. Vergleichbar äußert sich §80 Abs. 1 SchulG NRW: „Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung sind aufeinander abzustimmen.“

Auch in Selm steht nicht mehr zwangsläufig die Betrachtung einzelner Altersjahrgänge im Mittelpunkt. Die Aufmerksamkeit wird vielmehr auf alle Altersjahrgänge und damit alle Lebensabschnitte ausgeweitet, von der Geburt bis in den Übergang in den Beruf. Auf diese Weise wird die Aufmerksamkeit auf einzelne Ereignisse und Stationen des individuellen Lebenslaufs zugunsten einer verknüpften Betrachtung entlang der Lebens- und Bildungsbiografie junger Menschen aufgegeben. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Stationen im Lebenslauf und den gelingenden Übergängen der verschiedenen Stationen im Leben spielen eine entscheidende Rolle. Um diese Herangehensweise auf die praktische und operative Ebene zu bringen, trat die Stadt Selm im Jahr 2012 im Rahmen der Beteiligung am Landesvorhaben „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“, im Jahr 2017 unbenannt in „Kommunale Präventionsketten NRW“, bei. Die Leitidee sieht vor, das Denken von Systemen und Institutionen aufzubrechen und die Präventionsketten aus Sicht von Kindern, Jugendlichen und Familien aus zu betrachten. Seit 2012 wird kontinuierlich am Aufbau und der Weiterentwicklung kommunaler Präventionsketten gearbeitet. Ziel ist, eine durchgehende Präventionskette von der Geburt bis zum Eintritt in das Berufsleben aufzubauen.

Der Lebensalltag im Kleinkindalter, die Möglichkeiten einer frühen Sprachförderung und die Potentiale eines guten Betreuungs- Erziehungs- und Bildungsangebots können viel zu tun haben mit den anschließenden Schulbiografien, den individuellen Erfolgen und Misserfolgen formaler Bildung sowie dem anschließenden Übergang in die berufliche Bildung und in den Arbeitsmarkt (Vgl. Rauschenbach, T.: Aufwachsen unter neuen Vorzeichen. In DJI-Impulse 1/2011, S. 4). Der vorliegende Bericht fokussiert sich auf die Potentiale im Bereich der Kindertagesbetreuung sowie die Altersgruppen eins bis sechs.

Ein weiterer wichtiger Teilbereich der integrierten Jugendhilfeplanung sind die unmittelbaren und konkreten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Selm. Der persönliche Habitus welcher zu einem erheblichen Teil von der unmittelbaren Lebensumgebung in den

Stadt- und Ortsteilen beeinflusst und geprägt wird: von der örtlichen Verkehrspolitik, vom Vorhandensein und Nutzbarkeit örtlicher verfügbarer Freizeit- und (non-formaler) Bildungsangebote, Kulturangeboten, sportlichen Betätigungsmöglichkeiten und von Angeboten im formalen Bildungssystem. Auch wenn nicht alle Felder direkt und unmittelbar von der kommunalen Politik gesteuert werden, so gilt es die Gestaltungsmöglichkeiten entsprechend zu nutzen (Vgl. Merchel, J.: Kommunale Jugendhilfeplanung als Instrument zur Herausbildung einer eigenständigen Jugendpolitik auf kommunaler Ebene). Die große Selmer Kinder- und Jugendbefragung war ein wichtiges Werkzeug um mögliche Potentiale der Stadt Selm sichtbar zu machen und Handlungsempfehlungen aufzuzeigen.

Die Integrierte Jugendhilfeplanung beschränkt sich nicht auf Ressortpolitik, sondern nimmt die Lebenssituation von jungen Menschen in den Blick und versucht diese durch gezielte Aktivitäten positiv zu beeinflussen und zu steuern. Die Jugendhilfe kann dieser umfassenden Verantwortung nur gerecht werden, wenn ein partnerschaftlicher Aushandlungsprozess aller beteiligten Akteure stattfindet. Dieser muss auf der Grundlage der Ergebnisse von Bestandserhebungen, von Beteiligungsformen und der Bedarfsplanung erfolgen. In diesem Bericht liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen der letzten Jahre, hier insbesondere im Bereich der Kindertagesbetreuung. Auf der Grundlage des vorliegenden Datenmaterials sowie aktuellen Entwicklungen sollen künftige Bedarfsmaßnahmen und Handlungsstrategien optimiert werden. Direkte Anknüpfungspunkte sind die Kindergartenbedarfsplanung, Netzwerkarbeit im Bereich der Prävention (-ketten), Übergangsgestaltung in den Meilensteinen auf den Weg zum aufgeklärten Erwachsenen (von der Geburt bis zum Übergang in den Beruf) sowie als mögliches interkommunales Thema im Kreis Unna, Maßnahmenplanungen im Bereich des Schulabsentismus und die Entwicklung eines standardisierten Selmer Präventionskonzeptes.

Mit einer als gemeinsam verstandenen Jugendhilfeplanung wird die Angebotsstruktur der Selmer Jugendhilfe zielgerichtet gestaltet und weiterentwickelt.

2 Sozialstrukturdaten

Eine zentrale Grundlage für die Jugendhilfeplanung sind Sozialstrukturdaten. Von besonderer Bedeutung für den vorliegenden Bericht ist die demographische Entwicklung. Eine geeignete Planung der kommunalen Jugendhilfe hängt unter anderem maßgeblich von verschiedenen Indikatoren und Entwicklungen wie die altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung oder auch die Geburtenquote ab.

Dieser Bericht stellt insbesondere die Altersstruktur eins bis sechs ausführlich dar, weiterführende Informationen zur Demographie sind in der zeitgleich veröffentlichten Schulentwicklungsplanung aufgeführt. Neben den Prognosen auf Grundlage der bereits geborenen Jahrgänge werden auch die unterschiedlichen altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten einzelner Mütter-Jahrgänge (Frauen im gebärfähigen Alter) berücksichtigt.

2.1 Demographische Daten

Detaillierte Daten zur demografischen Struktur in Selm entnehmen Sie der aktuellen Schulentwicklungsplanung, welche synchron zur integrierten Jugendhilfeplanung veröffentlicht wird. Damit sollen Dopplungen vermieden werden.

Für die verschiedenen Arbeitsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe sind jeweils spezifische Altersgruppen und deren zahlenmäßige Entwicklung bedeutsam. Ein Blick auf die unterschiedlichen Altersgruppen zeigt, dass ein Rückgang der unter 18-jährigen zwischen 2006 und 2016 in fast allen Altersgruppen zu beobachten ist. Die einzige Ausnahme bildet die Altersgruppe der unter 3-jährigen, die seit 2006 um mehr als 230.000 Kinder auf etwa 2,3 Mio. unter 3-jährige gestiegen ist. Das hängt vor allem mit dem zuletzt hohen Geburtenraten zusammen, weswegen auch kurzfristig mit einer weiteren Zunahme der Kinderzahl bei den unter 3-jährigen gerechnet werden muss (Vgl. Kinder- und Jugendhilfereport 2018 – Eine kennzahlenbasierte Analyse. 2019. S. 12).

Der vorliegende Bericht fokussiert sich auf die kindertagesbetreuungstechnisch relevante Altersgruppe für Kinder von eins bis sechs Jahren.

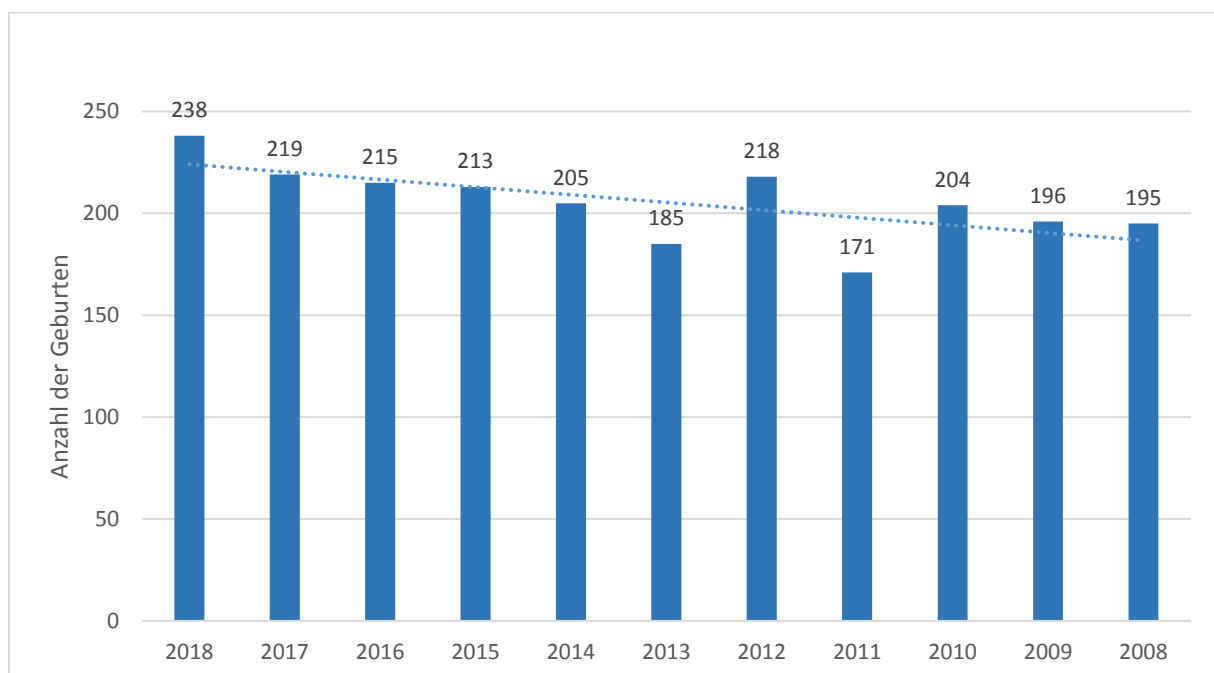
Auch in Selm macht sich die anhaltend positive Geburten- und Bevölkerungsentwicklung bemerkbar. Auch die hohen Saldoüberschüsse an Zuzügen, auch von Familien aus dem Ausland, sowie die gestiegene Bereitschaft von Eltern ihre Kinder in Betreuung zu geben (Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz) erhöhen den Betreuungsbedarf. Eine bedarfsgerechte Versorgung leistet, neben der Erfüllung des Rechtsanspruchs, einen hohen Beitrag zur Familienfreundlichkeit der Stadt Selm. Das Statistische Bundesamt arbeitet in seinen Bevölkerungsvo-

rausberechnungen bei der Abschätzung der erwarteten Geburtenzahlen mit altersspezifischen Geburtenziffern. Diese Ziffern geben für jeden einzelnen Altersjahrgang der potentiellen Mütter an, wie viele Lebendgeborene von 1.000 Frauen des jeweiligen Jahres erwartet werden. Seit 2012 steigt die Geburtenrate in Selm an, so dass mittelfristig (bei konstanter Wanderungsbewegung) mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung in der relevanten Altersstruktur von eins bis sechs zu rechnen ist.

Indikator	Selm 2008	Selm 2009	Selm 2010	Selm 2011	Selm 2012	Selm 2013	Selm 2014	Selm 2015	Selm 2016	Selm 2017
Geburten	7,4	7,4	7,5	7,1	7,5	7,5	7,6	7,9	7,9	8,2

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

Die Entwicklung der steigenden Geburtenrate macht sich direkt in der Anzahl der Geburten in Selm bemerkbar.



Quelle: www.wegweiser-kommune.de

Die Wanderungsbilanz in Selm unterscheidet sich stark in den verschiedenen Altersgruppen. Die für diesen Bericht relevanten Altersgruppen weisen in Selm eine positive Familienwanderung und ein Fertilitätsindex von 4,7 auf. Diese Werte weisen auf die Attraktivität der Stadt Selm für Familien und auf eine auch zukünftig leicht steigende Entwicklung der Geburtenzahlen hin.

Indikator	Selm 2008	Selm 2009	Selm 2010	Selm 2011	Selm 2012	Selm 2013	Selm 2014	Selm 2015	Selm 2016	Selm 2017
Familien- wande- rung	5,2	3,7	4,9	5,5	4,9	5,7	5,0	19,6	14,8	17,5

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

Der enorme Anstieg im Jahr 2015 ist auf die große Anzahl von Zuzügen von Geflüchteten zurückzuführen.

In den Bevölkerungsprognosen unterschiedlicher Statistik-Datenbanken wird die Grenzlage Selms zwischen Ruhrgebiet und Münsterland sichtbar: im Vergleich zum größtenteils vom Ruhrgebiet geprägten Kreis Unna fällt der Rückgang der Bevölkerung geringer aus, während in den angrenzenden Gemeinden zum Münsterland die Bevölkerungszahlen in den nächsten Jahren voraussichtlich noch leicht ansteigen werden (Masterplan Selm – Integriertes Stadtentwicklungskonzept. 2014. S. 8). Nach dem derzeitigen Rückgang der Flüchtlingszahlen und einer erneut auftretenden stagnierenden oder gar sinkenden Geburtenrate ist mittelfristig wieder mit einer abnehmenden Bevölkerungszahl zu rechnen. Der von früheren Statistiken prognostizierte Abwärtstrend mit einer stark sinkenden Bevölkerung wird durch die aktuelle Entwicklung allerdings vorerst gestoppt.

Methodisch sind Bevölkerungsvorausberechnungen für kleinere Gemeinden, zu denen auch Selm (besonders auf Stadtteilebene) zählt, schwieriger umzusetzen als Berechnungen für größere Gebietseinheiten, da bei kleinen Kommunen Schwankungen in den Parametern Fertilität, Mortalität, Wanderungsbewegung und Migration einen relativ starken Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerungsanzahl und die Altersstrukturen haben.

3 Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung

3.1 Rechtliche Grundlagen und Entwicklungen seit 2010

Kinderbetreuung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen ist bundes- und landesrechtlich geregelt. Anzugeben sind das Sozialgesetzbuch, Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG) und das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz). In diesen sind insbesondere die allgemeinen Grundsätze der Förderung in der Tagesbetreuung, die Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung und der Finanzierung sowie die Elternbeteiligung und deren Mitwirkungsrechte geregelt.

Die maßgeblichen Gesetze wurden im zurückliegenden Betrachtungszeitraum mehrmals angepasst. Besonders hervorzuheben ist die Einführung des Rechtsanspruches auf Förderung in der Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen für alle Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum Schuleintritt mit Wirkung zum 01.08.2013 (§ 24 SGB VIII). Vorher bestand lediglich für Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres ein entsprechender Rechtsanspruch. Auch das zum 01.08.2008 in Kraft getretene KiBiz sowie die Verordnung zur Durchführung des KiBiz wurden mehrmals geändert.

Zur Zeit des Verfassens dieses Berichtes liegt eine erneute Anpassung als Gesetzentwurf der Landesregierung vor. Durch den derzeit vorliegenden Gesetzentwurf soll das Kinderbildungsgesetz grundlegend reformiert werden. Hauptziele der Reform sind die Herstellung der Auskömmlichkeit und die Schaffung einer zukunftssicheren finanziellen Grundlage für die Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen. Für Eltern sind hier besonders die geplante zeitliche Erweiterung und Flexibilisierung des Betreuungsangebotes sowie die Erweiterung der Elternbeitragsfreiheit um ein Jahr auf die letzten beiden Jahre vor der Einschulung hervorzuheben. Das Gesetz soll am 01.08.2020 in Kraft treten.

Neben den gesetzlichen Vorschriften hat in Ausgestaltung des § 26 Abs. 3 KiBiz die oberste Landesjugendbehörde mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und den Kirchen weitreichende Vereinbarungen getroffen. Zu benennen sind Vereinbarungen über Qualifikation und Personalschlüssel, die Fortbildungsvereinbarung im Elementarbereich oder auch die Bildungsvereinbarung.

Nachfolgend werden die umfassendsten gesetzlichen Änderungen chronologisch prägnant benannt:

01.08.2011 - Einführung der Beitragsfreiheit für das letzte Jahr vor der Einschulung. Verbesserung des Personalschlüssels für die U3-Betreuung durch zusätzliche Personalstunden

01.08.2013 – Einführung des Rechtsanspruches auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für alle Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum Schuleintritt

01.08.2014 – Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen für alle Kinder. Neuausrichtung der Sprachförderung (methodisch und alltagsintegriert)

01.08.2016 – Verbesserung der finanziellen Auskömmlichkeit in Bezug zu den Betriebskosten in den Kindertageseinrichtungen durch die Erhöhung des jährlichen Dynamisierungsfaktors der Kindspauschalen von 1,5% auf 3% (Maßnahme beschränkt auf die Kindergartenjahre 2016/17 bis 2018/19)

Voraussichtlich zum 01.08.2020 – Erweiterung der Elternbeitragsfreiheit um ein Jahr auf die letzten beiden Jahre vor der Einschulung. Zeitliche Erweiterung und Flexibilisierung des Betreuungsangebots. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sprachbildung und qualifizierte Sprachförderung.

3.2 Entwicklungen in Selm seit 2010

3.2.1 Kindertagespflege

Im Bereich der Kindertagespflege gibt und gab es in Selm vielfältige Entwicklungen:

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf Förderung in der Kindertagespflege und in den Kindertageseinrichtungen für alle Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres (vgl. Kapitel 3.3) ist die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder stark angestiegen.

Auch der Bedarf einer Randzeitenbetreuung hat enorm zugenommen. Es wurde in Kooperation mit der Fachberatung Kindertagespflege und der Kindertageseinrichtung AWO Konfetti eine Randzeitenbetreuung innerhalb der Kindertageseinrichtung eingeführt. Hier betreuen Tagespflegepersonen außerhalb der Betreuungszeiten der Einrichtung maximal fünf (bei einer Tagespflegeperson) bzw. neun Kinder (bei zwei Tagespflegepersonen). In folgenden Einrichtungen wird oder wurde eine Randzeitenbetreuung angeboten:

Einrichtung	Stadtteil	Zeitpunkt der Einführung
Kita „Konfetti“	Selm	< 2010
Kita „St. Ludger“	Selm	2016-2017
Kita „St. Fabian und Sebastian“	Selm	2014-2016
GS „Auf den Äckern“	Bork	2015-2018

In der Kita Konfetti werden die Kinder derzeit früh morgens von 05:30 Uhr bis maximal 07:30 Uhr von zwei Kindertagespflegepersonen betreut. Die anderen Angebote von Randzeitenbetreuung in Kindertageseinrichtungen wurden aus unterschiedlichen (u.a. keine regelmäßige Nachfrage) Gründen wieder eingestellt.

In Selm gibt es darüber hinaus derzeit zwei Großtagespflegestellen. Die Großtagespflege „Klitzeklein“ (seit 2010) am Dieselweg 31b, sowie die „Steppe Stub'n“ (seit 2019) in der Ludgerstraße 11. Die „Steppe Stub'n“ können auch Kinder mit Förderbedarf betreuen. Jeweils zwei Tagespflegepersonen betreuen dort bis zu neun Kinder.

Die Qualifizierung der Tagespflegepersonen wurde im Jahr 2013 durch das Modul „Bildungsdokumentation“ (gem. KiBiz NRW) erweitert. In diesem Rahmen wurden alle Tagespflegepersonen mit 12 Unterrichtseinheiten nachgeschult. Seit 2013 ist das Thema „Bildungsdokumentation“ auch in der Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson enthalten. Zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BaSiK wurden alle Selmer Kindertagespflegepersonen am 24.11.2018 und 12.01.2019 mit insgesamt acht Unterrichtseinheiten nachgeschult. Seit 2018 ist das Thema Sprachförderung mit neun Unterrichtseinheiten in der Qualifikation enthalten. Auch liegt ein Schwerpunkt der Qualifizierung im Bereich der „Unfallverhütung in der Kindertagespflege“. Seit 2018 muss von den Qualifizierungsteilnehmern ein zusätzliches Praktikum bei einer Kindertagespflegeperson mit zurzeit 40 Unterrichtseinheiten absolviert werden. Insgesamt beträgt der Umfang der Qualifizierungsmaßnahme über 160 Unterrichtseinheiten. Die Qualifizierung wird in Kooperation mit der Selmer Familienbildungsstätte angeboten und von verschiedenen Referenten durchgeführt.

3.2.2 Kindertageseinrichtungen

Der Ausbau eines bedarfsgerechten Kindertagesbetreuungsangebots ist seit jeher eine wichtige Zielsetzung der Stadt Selm. Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahres bis zur Einschulung zum 01. August 2013 steht auch das örtliche Jugendamt gem. § 80 SGB VIII in der rechtlichen Planungs- und Gewährleistungspflicht, ein ausreichendes Angebot vorzuhalten.

Die Ansprüche an eine passgenaue Bedarfsplanung sind bei gleichzeitiger Verkürzung des Betrachtungszeitraumes stetig gestiegen. Während vor einigen Jahre in der Regel die Kinder ab dem dritten Lebensjahr eine Kindertageseinrichtung besucht haben, steht nun den Eltern die Möglichkeit offen, bereits zum ersten Geburtstag des Kindes eine Tagesbetreuung in Anspruch zu nehmen. Neben einer gesamtstädtischen und sozialraumbezogenen Bedarfsplanung mussten auch parallel verschiedene Blickwinkel, Faktoren und Interessen betrachtet und abgewogen werden. Die generellen Betreuungswünsche der Eltern, aber auch das konkrete Nachfrageverhalten flossen ebenfalls in die Betrachtungen ein.

Insbesondere in Zeiten angespannter Haushaltslagen galt und gilt es, die zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen. In enger Kooperation mit den jeweiligen Trägern der Kindertageseinrichtungen wurden Projekte geplant und umgesetzt, wobei der Ausbau des Platzangebotes für Kinder unter drei Jahren besonders im Fokus stand.

Aktuelle Projekte (Stand Dezember 2019) zur Deckung der Bedarfe sind:

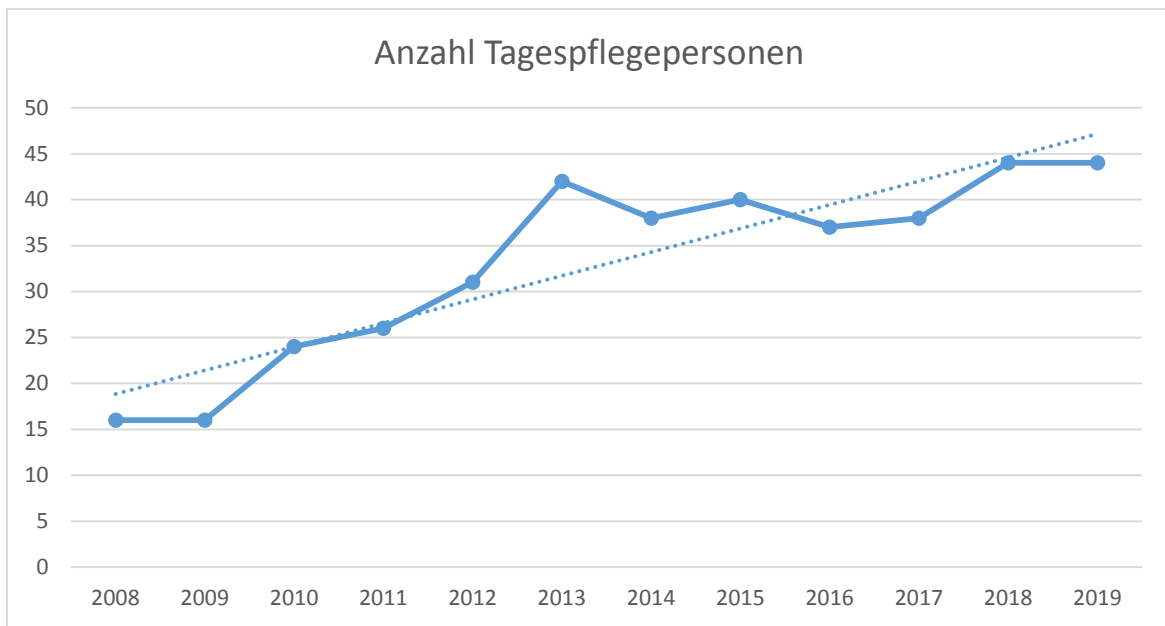
- Kita „Konfetti“: dauerhafte Erweiterung (Anbau) des Bestandsgebäudes um eine weitere Ü3-Gruppe
- Kita „St. Martin“: dauerhafte Erweiterung (Anbau) des Bestandsgebäudes um eine weitere Ü3-Gruppe
- Kita „Pädagogenweg“ (Arbeitstitel): Neubau einer viergruppigen Kindertageseinrichtung auf dem Grundstück Pädagogenweg

3.3 Kindertagespflege

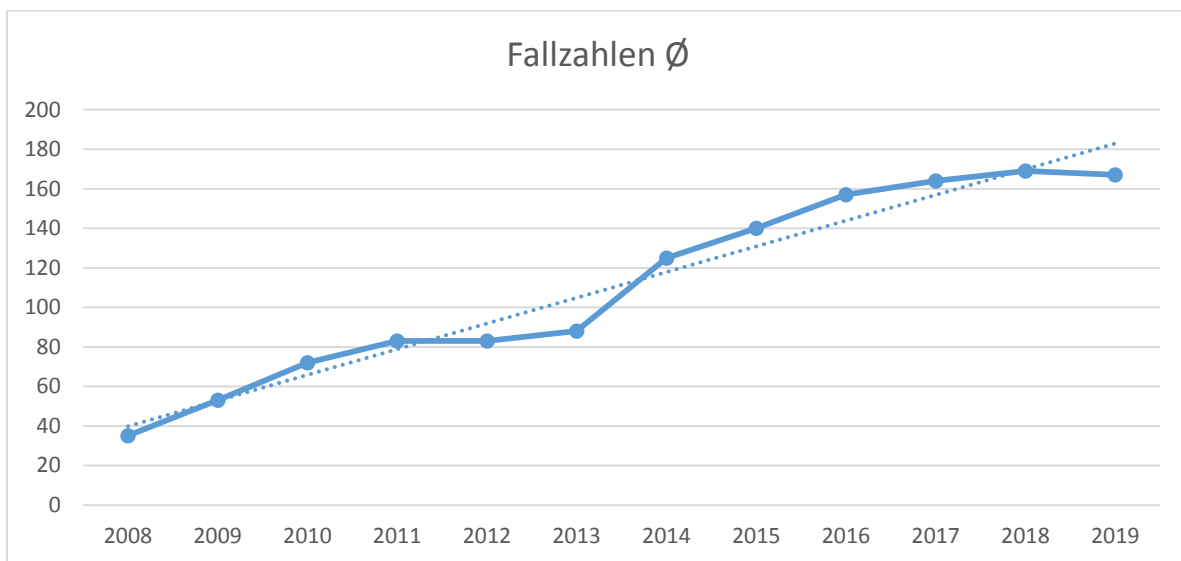
Parallel zur Betreuung in Kindertageseinrichtungen kann die Betreuung insbesondere von unter 3-jährigen Kindern auch durch qualifizierte Kindertagespflegepersonen erfolgen. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Geburtstag wird auch durch einen Platz in der Kindertagespflege erfüllt. Die Einführung des Rechtsanspruchs spiegelt sich auch in der Anzahl der Tagespflegestellen und den zu betreuenden Kindern wieder. Jede Tagespflegeperson darf bis zu fünf gleichzeitig anwesende Kinder bzw. acht Kinder insgesamt betreuen. Innerhalb dieses im KiBiz NRW definierten Rahmens entscheidet die einzelne Tagespflegeperson selbst, wie viele Kinder sie/er betreuen möchte.

Die Anzahl der Tagespflegepersonen in Selm hat über die Jahre kontinuierlich zugenommen. Systembedingt herrscht bei Tagespflegepersonen eine höhere Fluktuation als bei Kindertageseinrichtungen und ist damit im Bereich der langfristigen Planung komplexer zu betrachten. Tagespflegepersonen sind Selbstständige und können somit die Anzahl der zu betreuenden Kinder ebenso weitestgehend selbstständig bestimmen wie auch die Dauer Ihrer Tätigkeit. Dazu kommt, dass wie auch im Bereich der Erzieher, gewisser Fachkräftemangel herrscht und die Qualifikation neuer Tagespflegepersonen Zeit in Anspruch nimmt, bevor Kinder betreut werden dürfen.

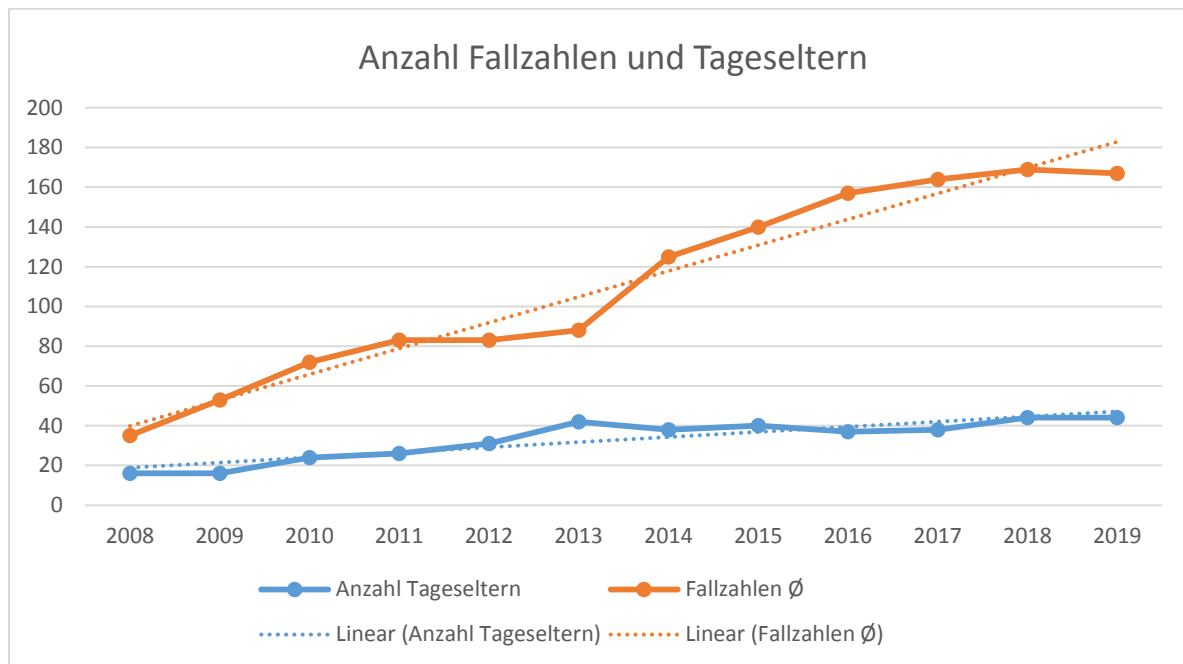
Anzahl Fallzahlen und Tageseltern Kindertagespflege im Jahresdurchschnitt												
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Tageseltern	16	16	24	26	31	42	38	40	37	38	44	44
Fallzahlen Ø	35	53	72	83	83	88	125	140	157	164	169	167



Auch die jährlichen durchschnittlichen Fallzahlen der zu betreuenden Kinder haben in den letzten zehn Jahren stark zugenommen (von 35 im Jahr 2008 auf derzeit 167 im Jahr 2019).



Im Jahr 2019 wurden zum Stichtag 15.03. 167 Kinder im Rahmen der Kindertagespflege betreut. Seit 2008 ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass es sich bei diesen Zahlen um Momentaufnahmen zum angegebenen Stichtag handelt. Anders als Kindertageseinrichtungen ist die Kindertagespflege durch einen hohen Grad an Flexibilität und damit einher starken Fluktuationen geprägt. Derzeit befinden sich neue Teilnehmer in der Qualifizierungsphase und werden voraussichtlich im Jahr 2020 Kinder innerhalb der Kindertagespflege betreuen können.



3.4 Kindertageseinrichtungen und Familienzentren

Im Kindergartenjahr 2019/20 stehen den Eltern Betreuungsangebote in insgesamt 13 Kindertageseinrichtungen in unterschiedlichen Trägerschaften zur Verfügung. Die Stadt Selm setzt dabei auf Trägervielfalt und Trägerautonomie. Auch hinsichtlich der unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen in den Kindertageseinrichtungen ist eine differenzierte Ausrichtung ausdrücklich gewünscht.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den Familienzentren zu. Die Nähe zu den Eltern und Kindern ist in besonderem Maße geeignet, frühzeitig Bedarf an Beratung zur Familienförderung zu leisten. Familienzentren kooperieren und vernetzen sich im Umfeld in der Regel mit anderen Beratungsstellen, Einrichtungen und Organisationen. Über die Kindertageseinrichtung wird den Familien ein leichter Zugang zu den entsprechenden Angeboten ermöglicht. Zudem ist eine individuelle Beratung zu bedarfsorientierten Hilfsangeboten möglich. Familienzentren leisten so einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der frühkindlichen Bildung und unterstützen Eltern auf vielfältige Weise bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben.

Einrichtung	Familienzentrum	Träger
Sozialraum Cappenberg		
Kita „St. Johannes“, Buschkamp 13		Kath.Kirchengemeinde St. Johannes
Sozialraum Bork		
Kita „Die Kleinen Strolche“ Püttstraße 1		Elterninitiative
Kita „St. Trinitatis“, Humboldtstraße 1	x	Ev.Kirchenkreis Dort- mund
Kita „St. Marien“, Bahnhofstraße 17	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Kita „St. Stephanus“, Weiherstraße 9	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Sozialraum Selm		
Kita „Villa Kunterbunt“, Im Grünen Winkel 17		Elterninitiative
Kita „St. Martin“, Albert-Schweitzer-Str. 1	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Kita „St. Ludger“, Madelstraße 6	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Kita „St. Josef“, Overbergweg 20	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Kita „St. Fabian und Sebastian“, Brink 1	x	Kath.Kirchengemeinde St. Ludger
Kita „Mittendrin“, Langer Acker 5	x	DRK
Kita „Konfetti“, Bockmühlenweg 24	x	AWO
Kita „Siloah“, Teichstraße 29	x	Ev.Kirchenkreis Dort- mund

3.4.1 Platzzahlentwicklung und Entwicklung der Kinderzahlen (U3/Ü3) auf Sozialraumebene

Im Kita-Jahr 2019/20 stehen in Selm insgesamt 789 Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Dies entspricht in der Summe einem Plus um 42 Plätze im Vergleich zum Kita-Jahr 2008/09, wobei die in Planung befindliche Kindertageseinrichtung mit insgesamt ~ 70 Plätzen im nächsten Jahr noch hinzuzurechnen wäre. Im U3-Bereich wurden gesamtstädtisch im Betrachtungszeitraum 103 Plätze geschaffen, während die Differenz im Ü3-Bereich bei minus 61 Plätzen liegt. Diese Diskrepanz entsteht durch eine rechtlich nicht 1:1 mögliche Umwandlung vorhandener Ü3 in U3 Plätze. Wenn U3-Plätze ohne Schaffung einer neuen Gruppe innerhalb der bestehenden Gruppen eingerichtet werden, reduziert sich aufgrund der Vorgaben für Gruppengrößen die Gesamtzahl der Plätze für eine Gruppe und damit einer Kindertageseinrichtung. Da im Betrachtungszeitraum allerdings eine (betreuungsplatztechnische) positive

Gesamtbilanz erreicht wurde, lässt das auf eine außerordentliche Investition im Bereich der Kindertagesbetreuung schließen.

Ein wesentlicher Planungsansatz in der Jugendhilfeplanung ist die Sozialraumorientierung. Sozialräumliche Konzepte verkörpern den Anspruch, Lebenslagen mit zu gestalten, präventiv und fördernd zu agieren. Durch eine differenzierte Betrachtung können Lebensräume möglichst realitätstreu betrachtet werden. Auch trägt diese Vorgehensweise zur sozialräumlichen Flexibilisierung und passgenauen Angeboten, die den Bedürfnissen des jungen Menschen und seiner Familie gerecht werden, bei.

Nachfolgend werden die Platzkapazitäten (U3/Ü3) in den Kindertageseinrichtungen und die Entwicklung der Kinderanzahlen (U3/Ü3) gesamtstädtisch sowie auf Sozialraumebene (Selm, Bork und Cappenberg) dargestellt.

Sozialraum: Gesamtstädtisch

Während die Übersicht über die allgemeinen Platzkapazitäten für den vorliegenden Betrachtungszeitraum ein eher übersichtliches Wachstum suggeriert, macht eine differenzierte Analyse der verfügbaren Kapazitäten den strukturellen Wandel in der Kita-Landschaft sichtbar. Im Bereich der U3-Plätze hat infolge des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige in allen Sozialräumen ein umfassender Ausbau stattgefunden. Demgegenüber steht jedoch ein Rückgang der Plätze für über Dreijährige. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Umstrukturierungen wurden dabei stets auf die zum Zeitpunkt der Planungen bestehenden Bedarfe an U3- und Ü3-Plätzen durchgeführt.

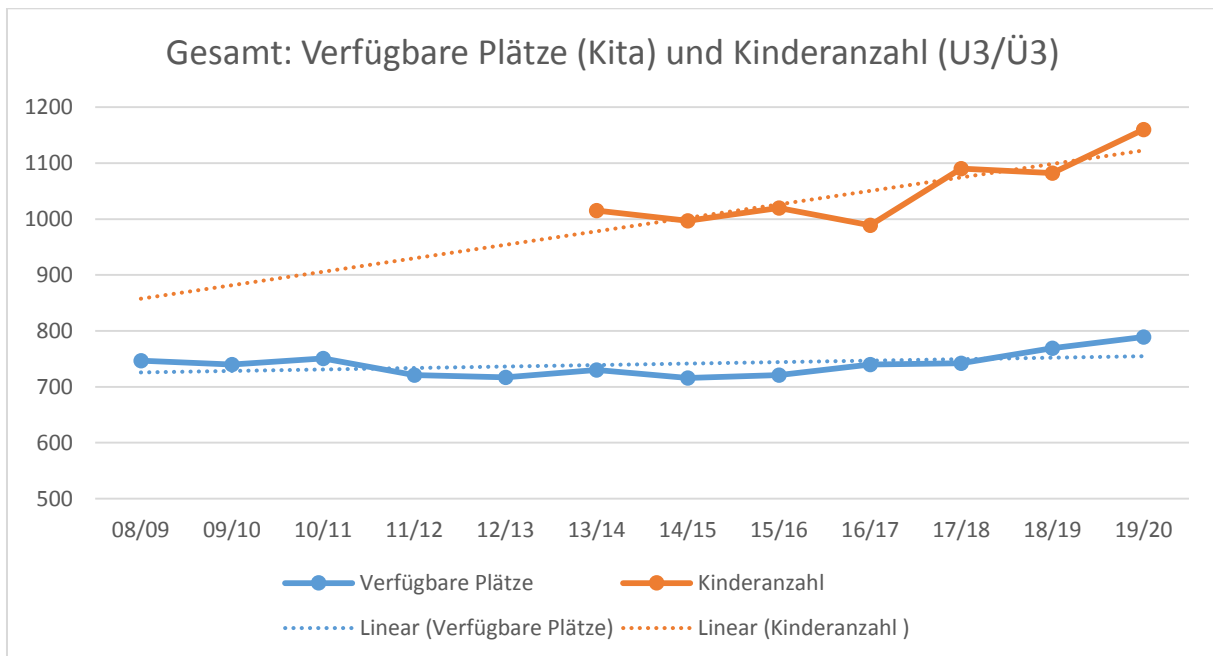
Jahr	08/ 09	09/ 10	10/ 11	11/ 12	12/ 13	13/ 14	14/ 15	15/ 16	16/ 17	17/ 18	18/ 19	19/ 20
Gesamt U3	33	56	56	74	87	116	117	122	140	142	139	136
Gesamt Ü3	714	684	695	647	630	614	599	599	600	600	630	653
Gesamtanzahl	747	740	751	721	717	730	716	721	740	742	769	789

Die Entwicklung der Kinderzahlen im Bereich der Kinder unter und über drei Jahren nahm im gesamtstädtischen Sozialraum stetig zu. Bei den Zahlen ist zu beachten, dass besonders Kinder im U3-Bereich im hohen Maße von Kindertagespflegepersonen betreut werden. In Selm macht sich die anhaltend leicht positive Geburtenentwicklung bemerkbar, dieser Umstand wirkt sich auch auf die betreuungsrelevante Altersgruppe von eins bis sechs Jahren aus. Auch die Saldoüberschüsse an Zuzügen, sowie die gestiegene Bereitschaft von Eltern ihre Kinder in Betreuung zu geben (Rechtsanspruch), erhöhen den allgemeinen Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen.

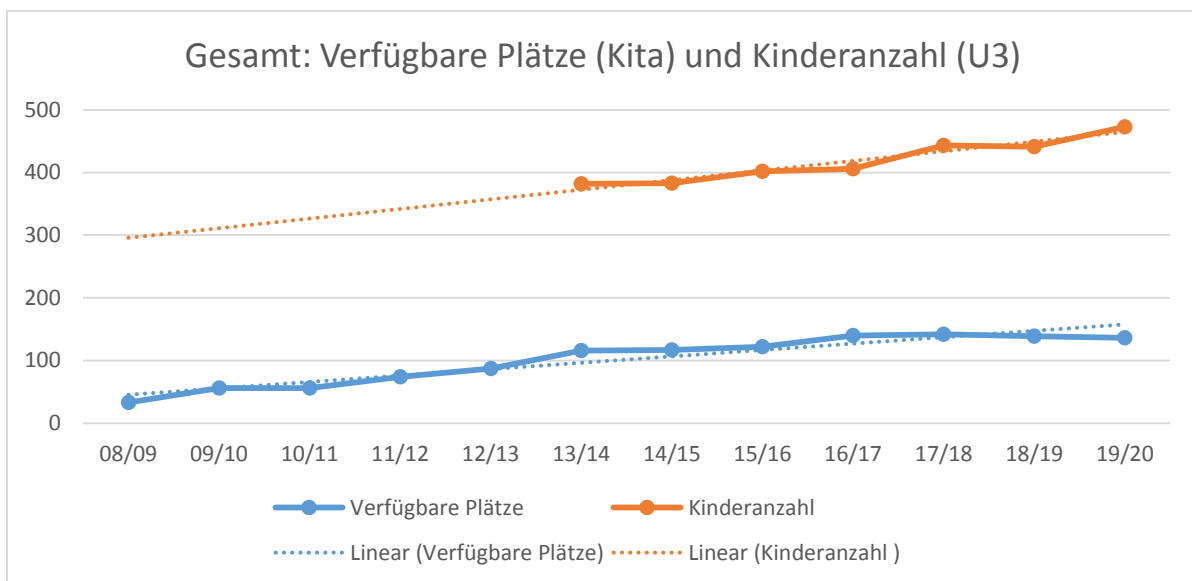
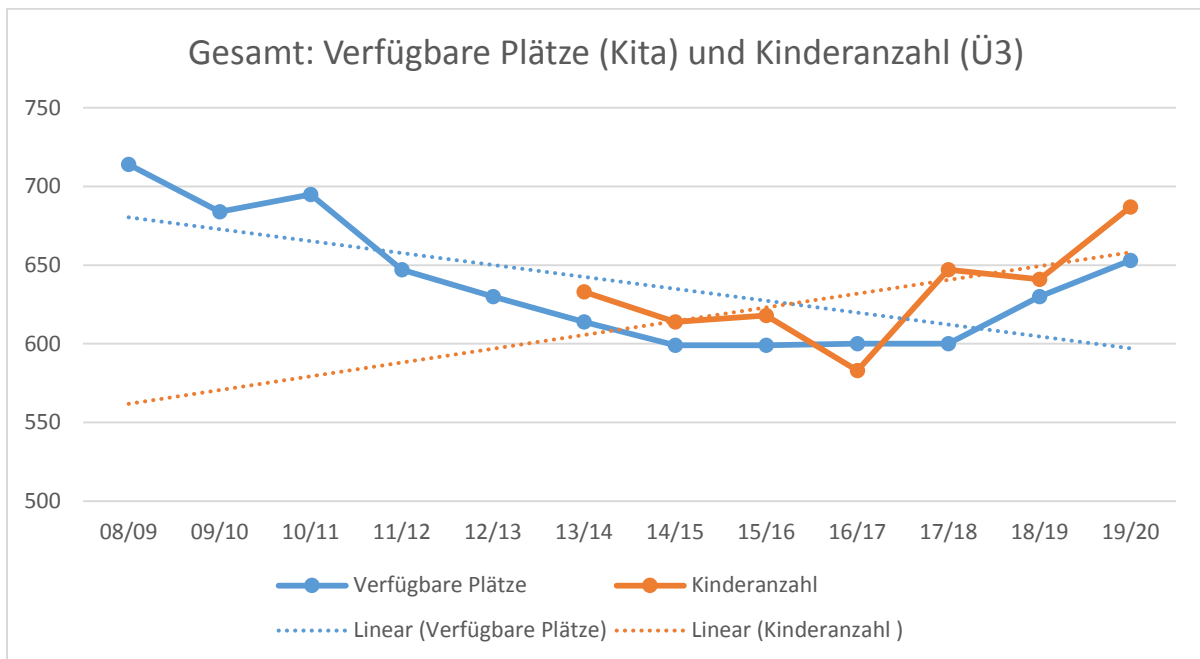
Auf nachfolgender Tabelle sind die Kinderanzahlen im Bereich U3 / Ü3 aufgelistet:

Jahr	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Kinderanzahl U3	382	383	402	406	443	441	473
Kinderanzahl Ü3	633	614	618	583	647	641	687
Summe	1015	997	1020	989	1090	1082	1160

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich alleine um die zur Verfügung stehenden Plätze im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Die Plätze im Bereich der Kindertagespflege sind explizit ausgeklammert worden um die Entwicklungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen aufzuzeigen. Die Plätze der bei Tagespflegeeltern sind im Punkt 3.1 zu finden.



Ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung in einer Kindertageseinrichtung besteht mit Vervollendung des dritten Lebensjahres, demzufolge gibt besonders das nachfolgende Diagramm der Entwicklung der Kinder – und Platzzahlen im Ü3-Bereich im gesamtstädtischen Betrachtungszeitraum eine Aussage über die planerische und Bedarfsplanung der letzten Jahre. Dabei ist allerdings anzumerken, dass es immer eine Anzahl an Ü3-Kindern trotz des Alters im Bereich der Kindertagespflege betreut wird. Auch nehmen nicht 100% aller Eltern das Recht auf einen Betreuungsplatz wahr.



Sozialraum: Selm

Nachfolgend werden die Entwicklungen der Anzahl der zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze in der Kindertageseinrichtungen in Selm, sowie die Entwicklung der Anzahl von Kindern um U3 und Ü3-Bereich dargestellt.

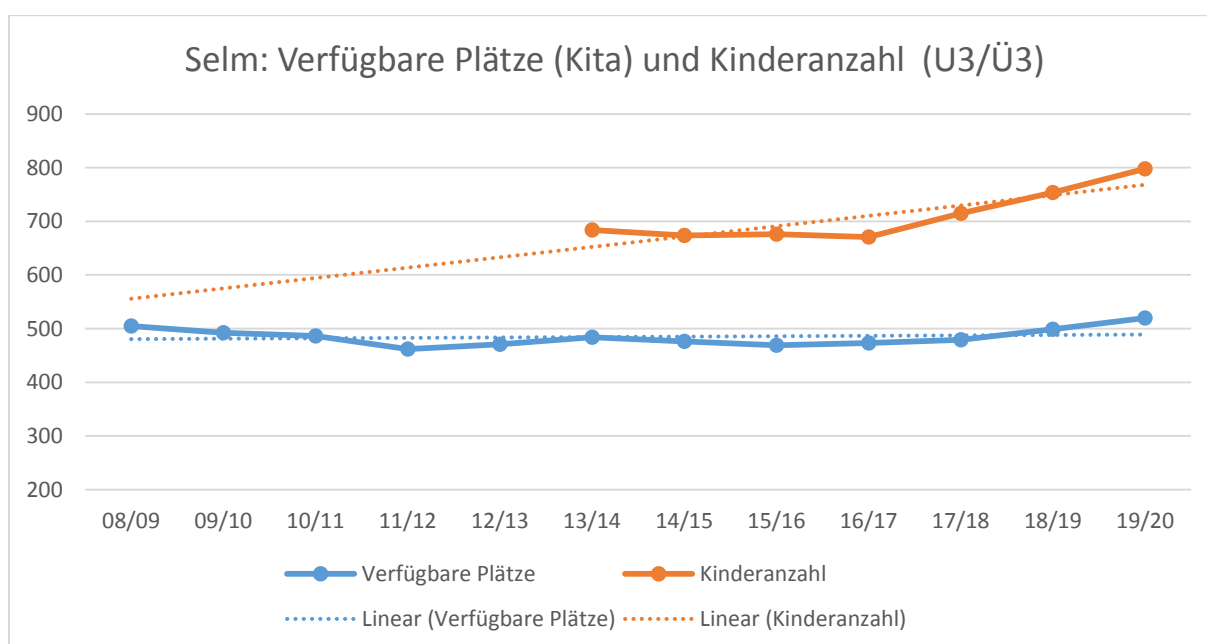
Entwicklung der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Selm

Selm	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Gesamt U3	24	38	36	54	55	68	73	78	91	93	90	87
Gesamt Ü3	481	454	450	408	416	416	403	391	382	386	409	433
Gesamtanzahl	505	492	486	462	471	484	476	469	473	479	499	520

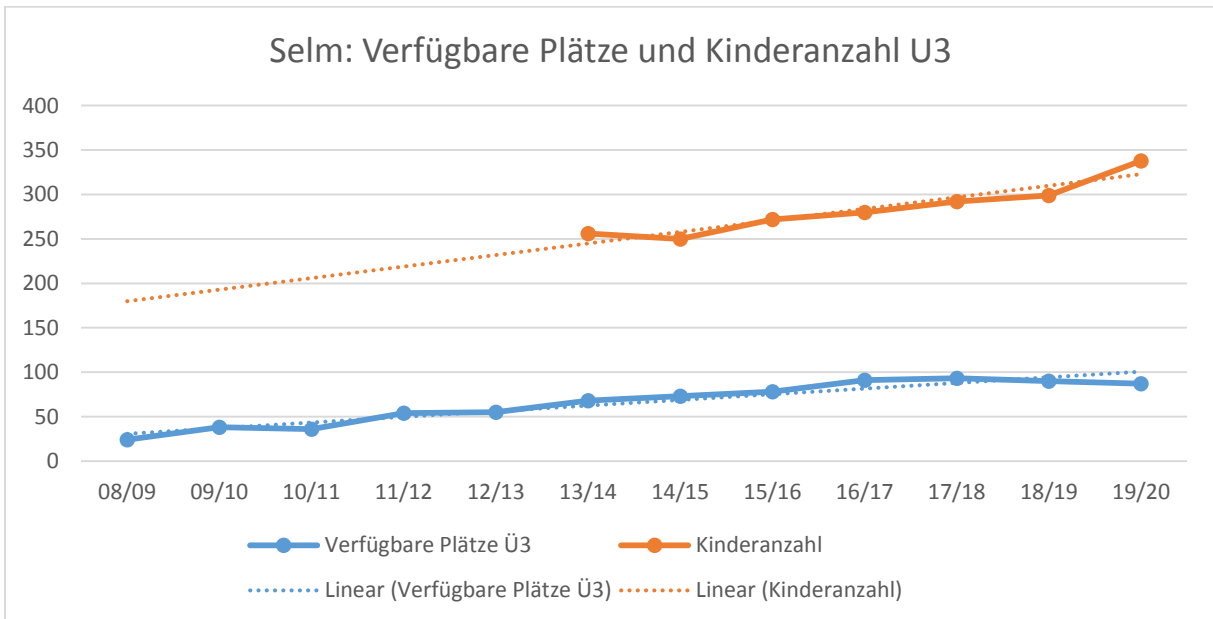
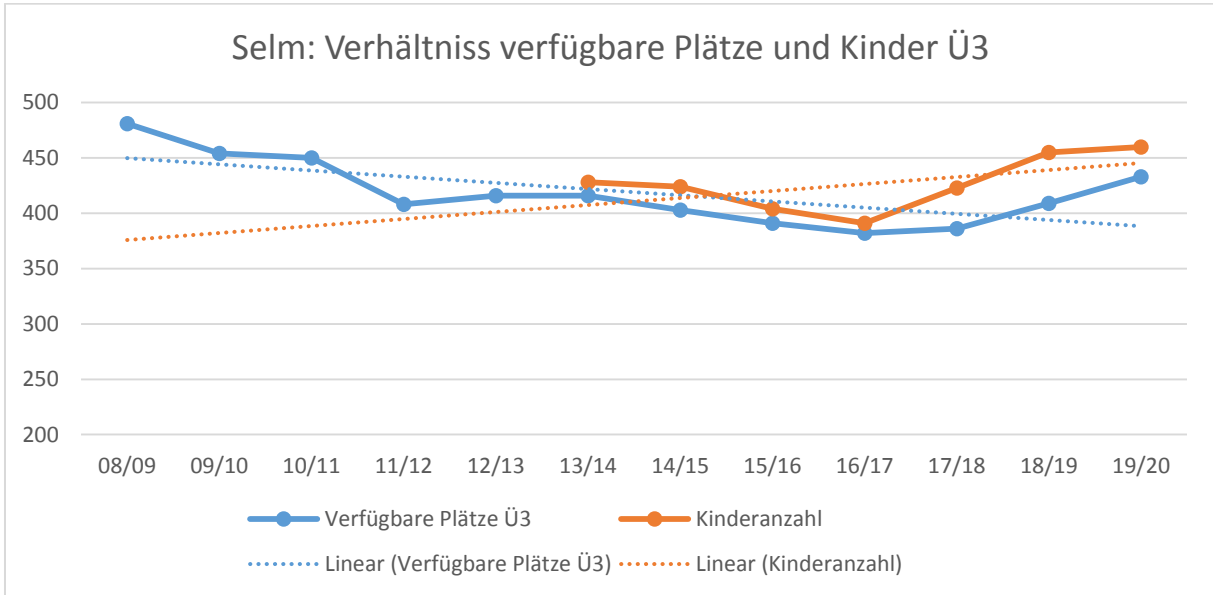
Entwicklung der Anzahl an Kinder im U3 und Ü3-Bereich im Sozialraum Selm

Selm	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Kinderanzahl U3	256	250	272	280	292	299	338
Kinderanzahl Ü3	428	424	404	391	423	455	460
Summe	684	674	676	671	715	754	798

Auch hier erkennt man die bedarfsgerechte Planung im Bereich der Ü3-Plätze. Es besteht immer ein Spannungsverhältnis zwischen zu wenig zur Verfügung stehender Plätze in Kindertageseinrichtungen (Rechtsanspruch der Eltern) sowie ein Übermaß an noch freien Plätzen (unwirtschaftlich). Anzumerken ist auch hier, dass eine gewisse Anzahl von Kindern im Ü3-Bereich von Tagespflegepersonen betreut, oder der Rechtsanspruch nicht eingefordert wird.



Das Abfallen der linearen Trendlinie der verfügbaren Plätze im Ü3-Bereich kommt durch die angesprochene Umstrukturierung der Betreuungsplätze zustande.



Sozialraum: Bork

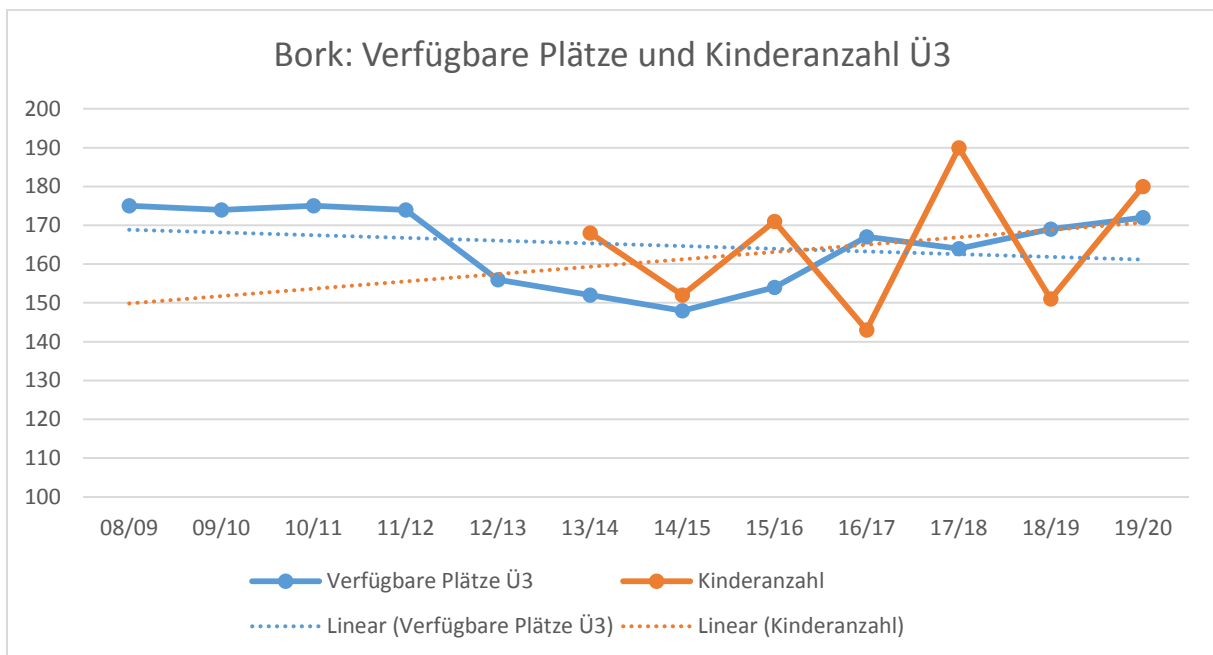
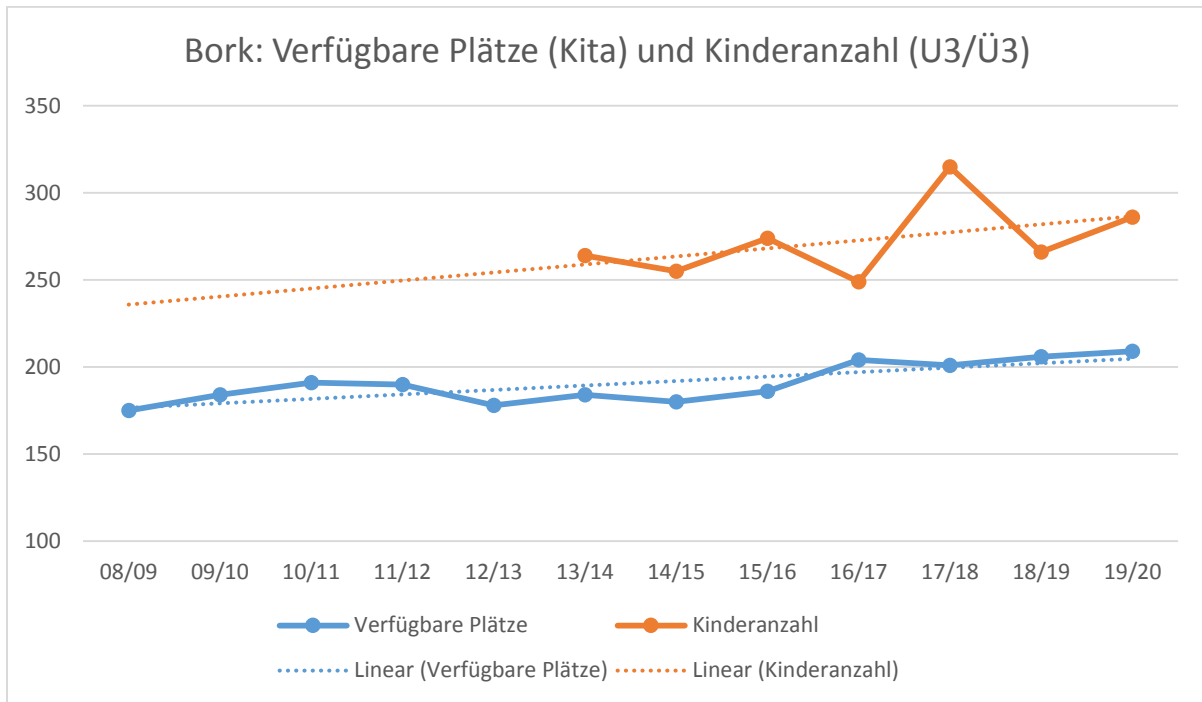
Entwicklung der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Bork:

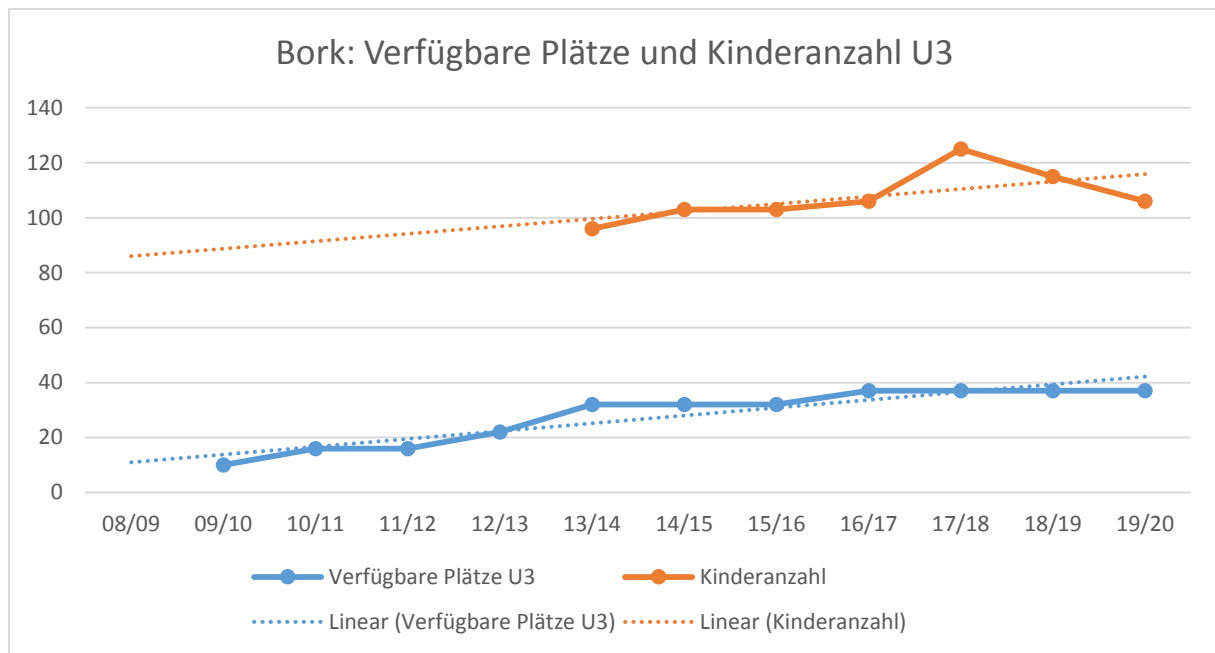
Bork	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Gesamt U3		10	16	16	22	32	32	32	37	37	37	37
Gesamt Ü3	175	174	175	174	156	152	148	154	167	164	169	172
Gesamtanzahl	175	184	191	190	178	184	180	186	204	201	206	209

Entwicklung der Anzahl an Kinder im U3 und Ü3-Bereich im Sozialraum Bork:

Bork	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Kinderanzahl U3	96	103	103	106	125	115	106
Kinderanzahl Ü3	168	152	171	143	190	151	180
Summe	264	255	274	249	315	266	286

Am Sozialraum Bork kann man die Schwierigkeiten einer bedarfsgerechten Planung erkennen, da je kleiner ein Sozialraum betrachtet wird, desto größer die aufkommende Unwegsamkeit. Schon kleinere Schwankungen in der Geburtenrate oder des Wanderungssaldo haben entsprechende direkte Auswirkungen auf die Betreuungsplatzsituation. In Bork wurde in den letzten Jahren darauf geachtet, möglichst den Durchschnitt der Schwankungen zu treffen, was auch anhand der vorliegenden Zahlen gelungen ist. Der Bereich der Kindertagespflege nimmt in solchen Fällen eine übergeordnete Stellung ein, da durch eine flexiblere Betreuung mehr- oder Unterbedarf abgefangen werden kann.





Sozialraum: Cappenberg

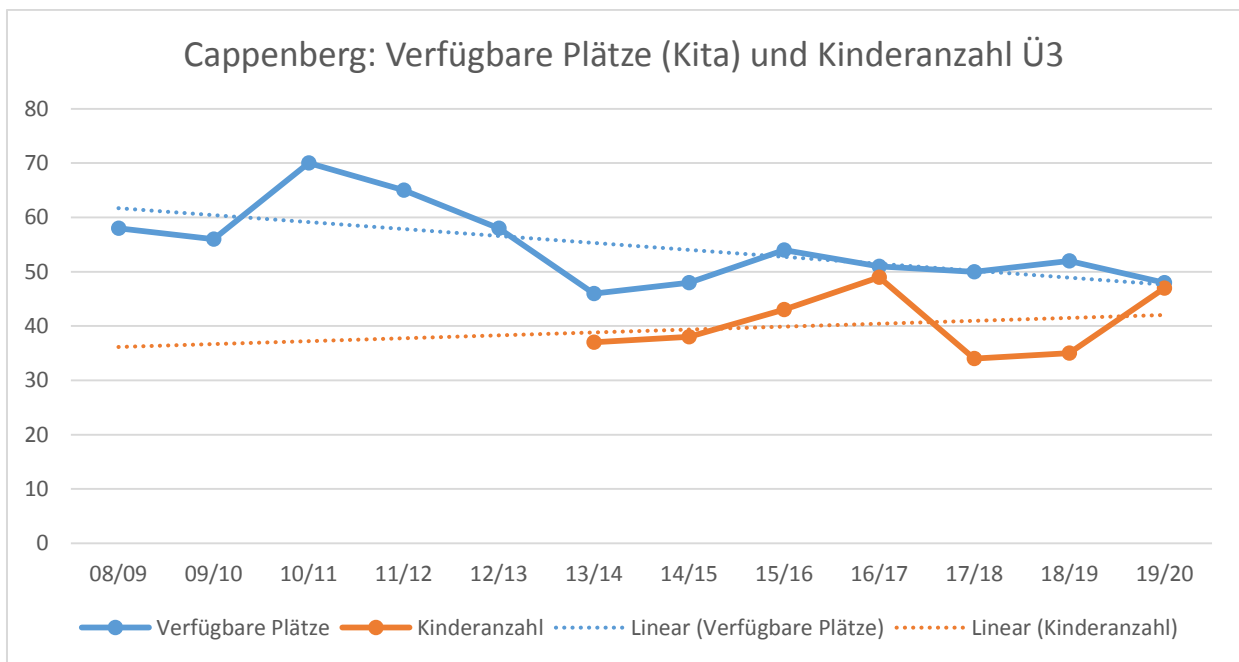
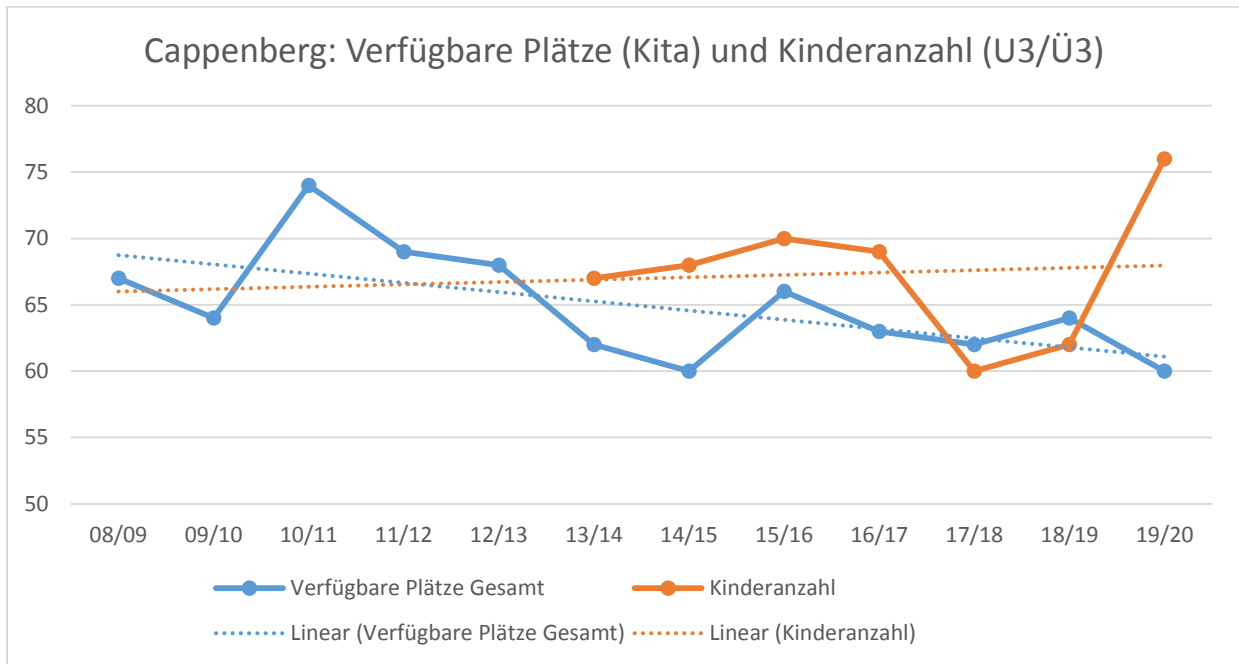
Entwicklung der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Cappenberg:

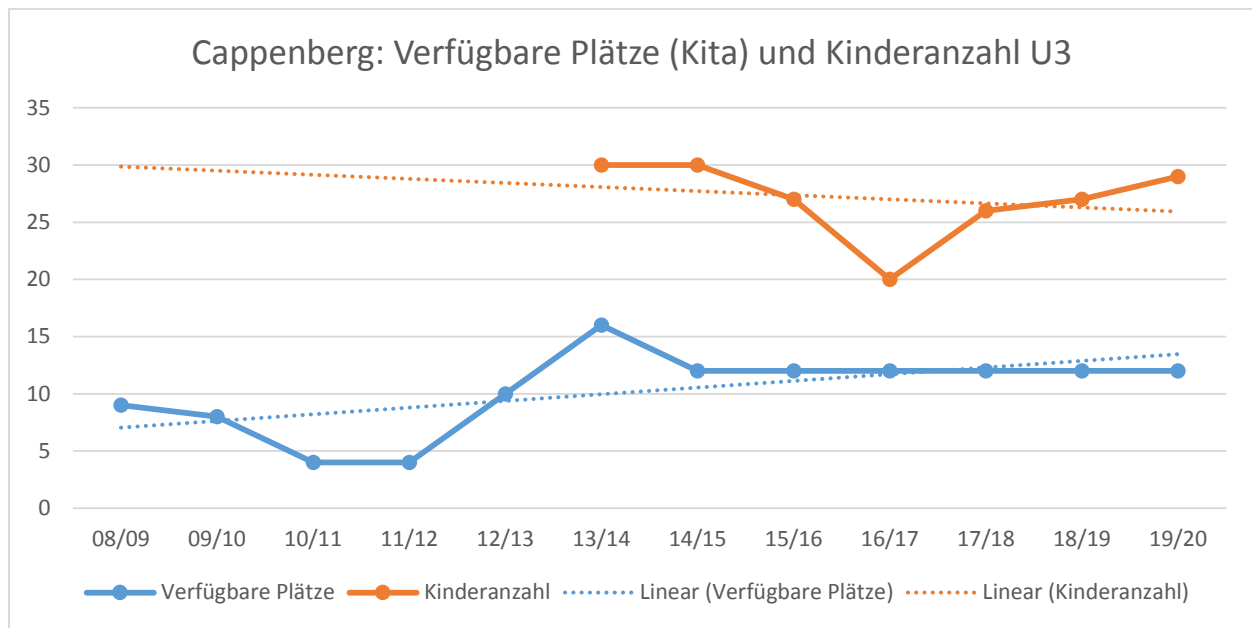
Cappenberg	08/0	09/1	10/1	11/1	12/1	13/1	14/1	15/1	16/1	17/1	18/1	19/2
Gesamt U3	9	8	4	4	10	16	12	12	12	12	12	12
Gesamt Ü3	58	56	70	65	58	46	48	54	51	50	52	48
Gesamtanzahl	67	64	74	69	68	62	60	66	63	62	64	60

Entwicklung der Anzahl an Kinder im U3 und Ü3-Bereich im Sozialraum Cappenberg:

Cappenberg	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Kinderanzahl U3	30	30	27	20	26	27	29
Kinderanzahl Ü3	37	38	43	49	34	35	47
Summe	67	68	70	69	60	62	76

Auch und gerade für Cappenberg gelten die Ausführungen zum Sozialraum Bork. Schon kleine Veränderungen im Wanderungssaldo haben eine enorme Auswirkung auf die Versorgungsquote im entsprechenden Stadtteil.





3.4.2. Verteilung der Buchungszeiten in der zeitlichen Entwicklung in der gesamtstädtischen Betrachtung

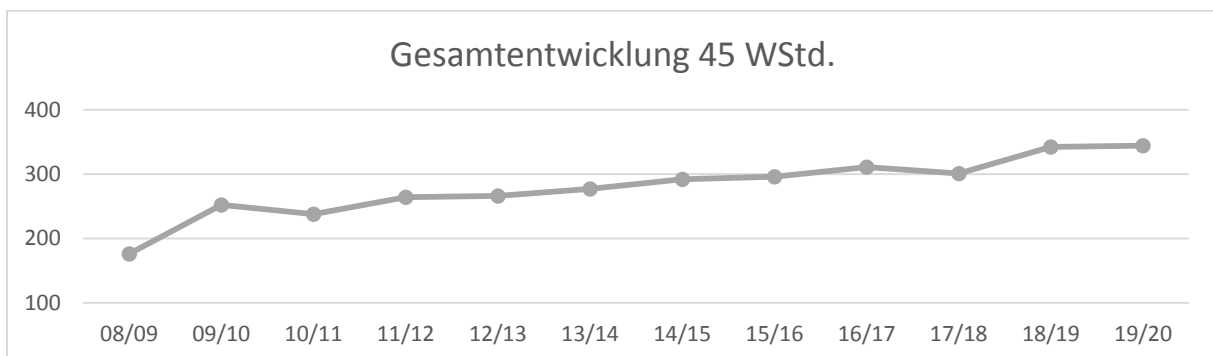
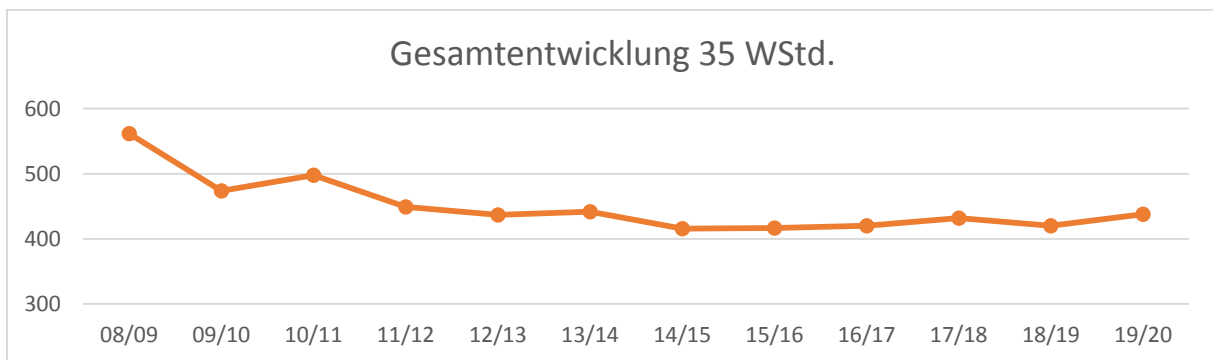
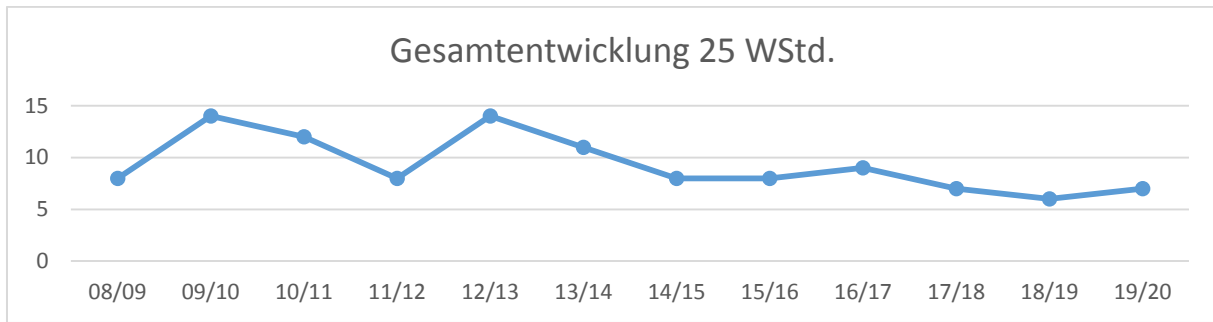
In den Kindertageseinrichtungen in Selm, Bork und Cappenberg können drei unterschiedliche Betreuungsumfänge in Anspruch genommen werden:

- 25 Wochenstunden
- 35 Wochenstunden
- 45 Wochenstunden

Die gebuchten Wochenstunden richten sich an die benötigten Betreuungsumfänge für die Kinder. Beispielsweise durch die beruflichen Bedarfe der Eltern.

Gesamtentwicklung WStd.	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
25	8	14	12	8	14	11	8	8	9	7	6	7
35	562	474	498	449	437	442	416	417	420	432	420	438
45	176	252	238	264	266	277	292	296	311	301	342	344

Anhand der vorliegenden Daten ist ersichtlich, dass der genutzte und auch geforderte Betreuungsumfang im Betrachtungszeitraum sich immer mehr Richtung einer Vollzeitbetreuung gewandelt hat. Die veränderten Strukturveränderungen des Arbeitsmarktes, beide Elternteile berufstätig, haben direkten Einfluss auf die in Anspruch genommenen Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen. Diese Entwicklung ist auch auf den Bereich der Kindertagespflege übertragbar. Der Trend geht klar in Richtung 45 WStd.



3.4.3 E-Government in der Kindertagesbetreuung

Derzeit befindet sich die Stadt Selm in einer interkommunalen Arbeitsgruppe mit den kreisangehörigen Städten Bergkamen und Unna, um die Einführung eines digitalen online Anmelde-systems für die Kindertagesbetreuung zu prüfen. Durch ein Online-Portal wären alle Informationen auf einer Plattform gebündelt. Eine digital vernetzte Suche nach einem Betreuungs-platz wäre ebenso möglich wie die direkte Anmeldung der Kinder und die Kommunikation mit den Kindertageseinrichtungen. Neben dem digitalen Service an den Bürger, würden durch eine Einführung auch Betreuungseinrichtungen und Träger profitieren. Arbeitsintensives pflegen von Wartelisten würde ebenso entfallen wie die Übernahme der Daten der Kinder (per digitaler Schnittstelle) in das entsprechende Verwaltungsprogramm. Aus planerischer Sicht werden die Wartelisten aller Einrichtungen punktgenau identifiziert und somit Mehrfachan-meldungen und Duplikate verhindert. Nicht zuletzt wären stichtagsbezogene, tagesaktuelle

Zahlen zu vorhandenen Kapazitäten der Kindertagesbetreuungseinrichtungen und dem tatsächlichen Bedarf der Familien vorhanden. Eine Bedarfsplanung zu z.B. Stadtteilen, Sozialräumen und benötigten Betreuungszeiten wären quasi auf Knopfdruck verfügbar. Nicht zuletzt vereinfacht eine zentrale Datenbasis die statistische Auswertung und das aufwändige Einholen von Listen und Daten aus den Kitas würde entfallen.

Ob und inwieweit eine Einführung sowohl wirtschaftlich als auch von Seiten der Effizienz sinnvoll ist, wird derzeit geprüft.

4. Beteiligungsverfahren in der Jugendhilfe- und Sozialplanung

Eine möglichst umfangreiche Beteiligung ist seit jeher eine Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist grundlegend und gehört zum Selbstverständnis bei der Ausgestaltung der Angebote. Beteiligungsformen sind nicht zwangsweise formal verankerte Mitbestimmungsstrukturen. Schon die Beteiligung Kinder und Jugendlicher an schaffenden Projekten ist eine rudimentäre Art der Beteiligung. Auch Erhebungen und Umfragen sind Möglichkeiten der Informationsgewinnung und der Beteiligung. Wer mitmacht, kann auch verändern.

In Selm fand im Herbst 2018 eine große Kinder- und Jugendbefragung statt, um Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit über die Lebenswelt der Selmer Kinder und Jugendliche zu informieren. Zielsetzung war die Präsentation möglicher Potentiale für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit und die Darstellung von denkbaren daraus resultierenden Handlungsempfehlungen. Die Erhebung hatte zum Ziel den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen in Selm eine Stimme zu verleihen, um ihre Einschätzungen zum Leben in Selm, Verbesserungsvorschläge und ihre eigenen Vorstellungen von einer lebenswerten Stadt zu erfragen. Das zentrale Forschungsinteresse galt den statistischen Rahmenbedingungen der Teilnehmenden, die Sichtweise der jungen Menschen zum Leben in Selm, der persönlichen Habitus, das Freizeitverhalten sowie die Perspektiven auf und für die Stadt Selm. Auf diesem Wege sollten die Potentiale für die Stadt Selm aus Sicht der Kinder und Jugendliche identifiziert werden. Die Ergebnisse wurden unter anderem im Ausschuss für Jugendhilfe, Familie und Soziales ausführlich präsentiert. Auch werden die gewonnenen Informationen in die geplante Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans eingebettet.



Kinder- und Jugendbefragung 2018

Konzeption, Durchführung und Auswertung der quantitativen Online-Befragung von jungen Menschen in Selm



Stadt Selm | Amt für Jugend, Schule, Familie und Soziales

Der Bericht wurde veröffentlicht und kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Nachfolgend werden die Kernaussagen und die daraus resultierenden Ableitungen von Handlungsempfehlungen dargestellt:

- **Erkenntnisinteresse:** Kindern- und Jugendlichen eine Stimme zu verleihen, um ihre Einschätzungen zum Leben in Selm, Verbesserungsvorschläge und Vorstellungen einer lebenswerten Stadt zu erfragen. Es sollen mögliche Potentiale für die Stadt Selm aus Sicht der Kinder- und Jugendlichen identifiziert werden
- **Zielgruppe:** alle Kinder und Jugendliche in Selm der Klassen fünf bis zwölf
- **Befragungsdesign:** quantitative standardisierte Onlinebefragung und qualitativer Workshop

Rahmendaten der Teilnehmenden

- Laufzeit der Befragung: 14.09. – 16.10.2018
- N= 422
- W: 141 (45,05 %) , M: 151 (48,24 %)
- Ø-Alter: 14,36
- Ø-Teilnahmedauer: 10 Minuten und 55 Sekunden
- Endgeräte: Desktop-PC: 211 (50%), Mobil: 208 (49,29%)

Die Teilnehmer der Befragung loben besonders das Vereinsangebot und Vereinsleben in Selm, Bork und Cappenberg. Nahezu die Hälfte (48%) der Befragten sind Mitglied in einem Verein. Einige Kinder und Jugendliche gaben an, nicht zu wissen welche Angebote an Vereinen es gibt. Um auch diese jungen Menschen „abzuholen“ wird empfohlen regelmäßig über Social-Media-Kanäle oder z.B. über Aushänge an den Schulen und dem Jugendzentrum über das komplette Vereinsangebot zu informieren. Fußballvereine sind zum Beispiel den meisten bekannt. Kinder und Jugendliche möchten aber auch über Alternativen informiert werden.

Aus Sicht der Befragten ist Selm eine Stadt, in der Menschen mit Behinderung gut integriert werden. Hier wäre eine weiterführende Untersuchung mit einer expliziten Befragung der betroffenen Teilnehmergruppe von Interesse. Insgesamt gibt es aber kaum Kritikpunkte, dass Menschen mit Behinderung, sei es räumlich oder gesellschaftlich, ausgeschlossen würden. Interessant ist, dass Kinder und Jugendliche des Gymnasiums signifikanter lieber in Selm leben als Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen. Hier wäre ein Ansatzpunkt für eine weiterführende Untersuchung in einer kommenden Befragung. Insgesamt lässt sich aber festhalten, dass die Mehrheit der Befragten gerne in Selm, Bork und Cappenberg leben.

An öffentlicher Infrastruktur in Selm werden vor allem die Spiel-/Bolzplätze und die neue Skateranlage gelobt. Anzumerken ist allerdings, dass das Durchschnittsalter der Befragten bei 14 Jahren liegt und diese Altersgruppe weniger auf den reinen Spielplätzen der Stadt anzutreffen ist. Auch das Freibad und der Ternscher See werden für gut befunden. Auch zur aktuellen Lebenswelt der Selmer Kinder und Jugendlichen lassen sich interessante Aussagen finden.

Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich in ihrer Freizeit am liebsten mit dem Internet (77%), Streaming-Angeboten (67%), Freunde treffen (56%) sowie Computer-/Konsolenspiele (42%), Nichts tun (40%) und Sport treiben (38%). Relativ selten beschäftigen sich die Befragten dagegen mit dem Malen/Musizieren/Theater (13%) und Lesen (12%).

Fast die Hälfte (46,02%) der Befragten blicken optimistisch in die nähere Zukunft, nur 12,08% haben Zukunftsängste. Hier wird zumeist die Angst vor Arbeitslosigkeit oder dem Nichtbestehen der Schule genannt. Diese Ängste korrelieren auch mit den Fragen „Für mich ist Selm eine Stadt in der ich meine Zukunft sehe“: dies verneinen über die Hälfte (51,45%) der Befragten und „Für mich ist Selm eine Stadt die mir gute berufliche Chancen bietet. Dies verneinen immerhin noch 40,41% der Kinder und Jugendlichen. Um diese subjektiv empfundenen Ängste abzubauen (die Zahl der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen in Selm ist seit über zehn Jahren stark rückläufig) helfen Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel die Azubinale vom Übergangmanagement Schule-Beruf Selm sowie die Arbeit der Jugendberufsagentur.

Den Selmer Kindern und Jugendlichen sind gute Noten in der Schule (57%), die Familie (58%), Freundschaften (66%) sowie das Thema Geld verdienen (50%) sehr wichtig. Das Thema Geld den Befragten sehr wichtig ist, sieht man auch an der Frage, bei welchen Themen sich mehr Informationen und Unterstützung gewünscht werden. Hier liegt die „Suche nach einem Nebenjob“ (25%) weit oben. Als Handlungsempfehlung wird die Prüfung des Modells einer „Taschengeldbörse“ oder ähnliches (moderierte Facebook-Gruppe, etc.) empfohlen. Auch über die Themen „Umgang mit Geld“ und „Drogen/Alkohol“ wünschen sich die Befragten mehr Aufklärung. Hier wäre es z.B. möglich Veranstaltungen in den Schulen oder im Rahmen einer Präventionskonferenz anzubieten.

Für die praktische Anwendung in der Kinder- und Jugendarbeit sind die Fragen bzgl. von gewünschten Ausstattungsmerkmalen eines Jugendzentrums, den Öffnungszeiten und des Angebotes eines Imbiss, im Rahmen der baldigen Eröffnung des Jugendzentrums Sunshine sehr aktuell.

Als weitere Verbesserungsmöglichkeit werden sich von den Kindern und Jugendlichen ein besseres Internet und mehr offene W-LANs gewünscht. Für die Digitalisierung an den Schulen stehen 2,8 Mio. € aus dem Programm „Gute Schule 2020“ über 5 Jahre bereit. Darüber hinaus

wird es weitere 1,2 Mio. € Digitalisierungsmittel geben. Auch die Verbreitung von frei nutzbaren W-LAN schreitet voran. Als Beispiel sei hier die städtische Begegnungsstätte in der Körnerstraße zu nennen. Nutzer und Gäste können dort kostenfrei im Internet surfen.

5. Außerschulische Jugendbildung

„Im Unterschied zu formalen Bildungsorten stellen non-formale Settings in der Regel keine für Bildungszwecke eingerichteten Orte dar [...]. Sie sind in lebensweltliche Strukturen eingebettet, mit Aufgaben beschäftigt und mit der Funktion konfrontiert, die oftmals anderen Zwecken folgen als jenem der Vermittlung mehr oder minder spezifischer Bildungsleistungen. (DMFSFJ: Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. 2005. Berlin. S. 96). In Selm werden solche non-formalen Angebote durch vielfältige Einrichtungen, Verbände und Vereine sowie des Sports angeboten. Einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Bildungs- Förder- und Freizeitangebote der Kinder- und Jugendhilfe in Selm gibt der kommunale Kinder- und Jugendförderplan. Es ist geplant diesen zeitnah fortzuschreiben und zu aktualisieren. Damit einhergehend wird eine lückenlose Bestandsaufnahme stattfinden.

6. Netzwerkarbeit und Prävention

Die Stadt Selm legt seit jeher einen großen Wert auf Netzwerk- und Präventionsarbeit. Demzufolge haben sich auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe diverse Netzwerke gebildet und Projekte angestoßen.

„Kein Kind zurücklassen! Kommunen beugen vor“, unbenannt im Jahr 2017 zu „Kommunale Präventionsketten NRW“ ist ein durch die Landesregierung und die Bertelsmann Stiftung initiiertes Modellvorhaben auf kommunaler Ebene. Damit sollen die Weichen für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gestellt werden. Der Grundsatz lautet „Vorbeugen ist besser als heilen“. Seit Anfang 2012 ist Selm im Verbund mit den Kommunen des Kreises

Unna (bis auf Schwerte) am Aufbau von kommunalen Präventionsketten beteiligt. Vorhandene Kräfte und Angebote in den Städten sollen gebündelt und Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Soziales miteinander verknüpft werden, um Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Dafür wurden fünf Arbeitsmeilen-



Kein Kind zurücklassen!
Für ganz Nordrhein-Westfalen

steine/Gruppen gebildet, lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in das Berufsleben. Mittlerweile wurde ein kreisweites Präventionskonzept verabschiedet, nun ist es an den Kommunen gelegen die Ergebnisse kommunal umzusetzen. Die Stadt Selm ist dabei ein kommunales Präventionskonzept auf den Weg zu bringen.



Ein weiteres Aushängeschild der Stadt Selm ist das Netzwerk Frühe Hilfen. Die Frühen Hilfen orientieren sich an den Bedarfen der Kinder, Eltern und Familien. Die Bedarfe der Familien vor Ort bilden die Grundlage für die kommunale Jugendhilfe- und Sozialplanung. Falls Versorgungslücken in den vorhandenen kommunalen Angebotsspektren im Hinblick auf spezifische Bedarfe identifiziert werden, werde diese vom Netzwerk Frühe Hilfen erkannt und das Netzwerk wirkt darauf hin, dass diese Lücken geschlossen werden. Frühe Hilfen sollen frühzeitig und präventiv bei Bedarf schon ab der Schwangerschaft einsetzen. Prävention im Kontext der Frühen Hilfen heißt auch die frühzeitige Vermeidung und Verminderung von Entwicklungsbenachteiligungen für die Kinder. Aktuell richtet sich der Leitgedanke an Kinder bis zum dritten Lebensjahr, diese Alter soll aber im Laufe der Zeit aufgestockt werden. Aktuell sind, neben den regelmäßigen Netzwerktreffen mit beteiligten Akteuren der kommunalen Jugendhilfe, insbesondere zwei Projekte zu nennen: Im Dezember 2019 startet die Plakataktion „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“. Mit dieser kreisweit koordinierten Aktion soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass Handy ruhen zu lassen und das Kind in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Eine weitere Aktion ist das voraussichtliche Einführen eines digitalen Familienportals. Auf diesem Portal sollen sämtliche Angebote der Jugendhilfe, von Hebammen bis zum Bewegungskurs für Kinder, gebündelt und mittels Internetsuche leicht zugänglich gemacht werden. Eine Einführung ist für das Jahr 2020 geplant.



Weitere kommunale Netzwerke sind das Netzwerk „Übergangsgestaltung Kita – Grundschule“, in welchem auf einen einheitlichen Standard des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule hingearbeitet wird. Auch das Netzwerk Jugendhilfe, Schule und Polizei in Kooperation mit dem Team Jugendförderung ist zu nennen.

Neben den Netzwerken und Arbeitsgruppen zum Thema Jugendhilfe wird die direkte praktische Umsetzung priorisiert behandelt. Im den letzten Jahren fanden regelmäßige Präventionskonferenzen, unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, statt. Für das Jahr 2020 ist eine Elternmesse geplant, auf welcher (werdende) Eltern sich über Themen rund um die Schwangerschaft, Geburt und Erziehung informieren können. Auch fand bereits zum zweiten Male die Selmer Azubinale statt, auf welcher sich Selmer Schülerinnen und Schüler über

Ausbildungsberufe und mögliche Arbeitgeber informieren konnte. Eine weiterführend dieses Formats ist aufgrund des immensen Erfolges geplant.

7. Poollösung für Integrationshilfen / Schulbegleiter

Die Fallzahlen der Integrationshelfer/Schulbegleiter in Schulen sind innerhalb der letzten wenigen Jahre insgesamt deutlich angestiegen. Deutlich spürbar ist diese Entwicklung insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die Zahl der Hilfen von Schulbegleitern, notwendig auf Grund einer vorliegenden „seelischen Behinderung und daraus resultierenden Teilhabebeeinschränkung“ von Kindern, ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Eine Veränderung der steigenden Tendenz an Bedarfen und Fallzahlen ist derzeit nicht in Sicht.

Die Fallzahlen der Integrationshelfer/Schulbegleiter an Schulen in Selm, finanziert durch die Jugendhilfe, haben sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

	2014	2015	2016	2017	04. 2018
Ludgerischule	-	-	3	3	2
Overbergschule	2	3	3	4	3
Grundschule auf den Äckern	3	3	3	3	1
Erich Kästner Schule	-	1	1	-	
Selma-Lagerlöf-Sekundarschule	-	-	1	4	4
Pestalozzischule / Förderzentrum Nord	5	5	6	5	6
Städt. Gymnasium	-	-	-	-	2
Otto-Hahn-Real-schule	-	-	-	-	
Außerörtliche Schulen	1	2	1	2	2
Gesamt	11	14	18	21	20

- In der Tabelle wird die Anzahl aller Schülerinnen und Schülern aufgeführt, welche entweder über das gesamte jeweilige Jahr oder über einen befristeten Zeitraum von einem Schulbegleiter, gemäß einer Hilfe gemäß §35a SGB VIII, unterstützt wurden.
- Stand 12.04.2018 erhielten/erhalten demnach bereits 20 Schülerinnen und Schüler Unterstützung durch eine Schulbegleitung.

Ein weiterer Anstieg der Fallzahlen der Integrationshelfer/Schulbegleiter ist zu erwarten, was bereits die derzeit offenen, zu bearbeitenden Anträge für eine Hilfe nach §35a SGB VIII / Schulbegleitung und die Entwicklung der Fallzahlen im Verlauf der letzten Jahre zeigen.

Die aufgezeigte Entwicklung ist auf die integrative Beschulung und auf den zunehmenden Förderbedarf von vielen Kindern, bereits bei Einschulung, zurückzuführen. Die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern ist im Schulgesetz verankert. Der gemeinsame Unterricht von Schülern mit Behinderung (körperlich, seelisch,..) ist politisch gewünscht, rechtlich geregelt und zunehmende Realität. Teilweise haben diese Schüler erheblichen Assistenz- und Förderbedarf. An Regel- und Förderschulen werden Anforderungen gestellt, die sie ohne Jugend- bzw. Sozialhilfe nicht erfüllen können.

Mit dem Projekt „Poolbildung für Integrationshilfen / Schulbegleitung in Form eines zusätzlich finanzierten infrastrukturellen Angebots“ soll die Teilhabe von Kindern am Unterricht sichergestellt werden. Durch eine „Poolbildung für Integrationshilfen / Schulbegleiter in Form eines zusätzlich finanzierten infrastrukturellen Angebots“ werden die Rahmenbedingungen geschaffen, um Eltern und Kinder/Jugendlichen möglichst schnell und unbürokratisch eine notwendige und bedarfsgerechte Hilfe zur angemessenen Schulbildung anbieten zu können.

Der Schule solle es möglich sein Integrationshelfer / Schulbegleiter in der „OGS“ (im offenen Ganztage) einzusetzen.

Ähnlich wie in der Jugendhilfe sind auch die Fallzahlen der Integrationshilfen / Schulbegleiter im Bereich der sozialen Sicherung (Schulbegleitung auf Grund von körperlichen oder geistigen Behinderungen) gestiegen.

An Schulen in der Stadt Selm werden (Stand 04.18) insgesamt 12 Kinder auf Grund von körperlichen oder geistigen Behinderungen von Schulbegleitern unterstützt. Der Kreis Unna unterstützt die „Poolbildung für Integrationshilfen / Schulbegleiter in Form eines zusätzlich finanzierten infrastrukturellen Angebots“ der Stadt Selm, indem er das Budget / die Stundenzahl für den Pool für Integrationshilfen / Schulbegleiter an einer Schule, gemäß der im Rahmen der individuellen Antrags- und Prüfverfahren festgestellten Bedarfe von Schülerinnen und

Schülern mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, aufstockt, bzw. die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stellt. Die weitere Steuerung, Koordinierung und Planung der Hilfe für Kinder mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung wird vom Kreis Unna in Zusammenarbeit mit dem leistungserbringenden Träger, der Schule, den Eltern und dem Kind vorgenommen (Vgl. Poollösung für Integrationshilfen / Schulbegleiter in Form eines zusätzlich finanzierten infrastrukturellen Angebots. Amt für Jugend, Schule, Familie und Soziales. B. Sträter).

Durch eine erste Evaluation, welche am 19.03.2019 im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport präsentiert wurde, wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen die Hypothese aufgestellt, dass der Einsatz einer Poollösung die Auffälligkeiten im Sozialverhalten von Schülerinnen und Schülern (teilweise) auffangen konnte. Anlässlich der guten bisherigen Ergebnisse wurden auf dem Gesprächskreis von Schulleitungen/Schulträger am 27.02.2019 mit allen beteiligten Schulleitungen, dem Kreis Unna und dem Verein GANZ Selm erörtert, ob diese flexiblere Form der Hilfe beibehalten werden oder wieder auf Einzelfallhilfen zurückgegangen werden soll. Die Schulleitungen erklärten übereinstimmend, dass sich das praktizierte Modell durch seine Flexibilität bewährt hat und auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden soll. Eine weiterführende Analyse befindet sich derzeit in Arbeit.

8. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutsamen Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit entwickelt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG LJÄ) beschreibt die Schulsozialarbeit als ‚Soziale Arbeit in der Schule‘ und als ‚ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule auf der Basis gemeinsamer Verantwortung und verbindlicher Kooperationsregelungen. Sie umfasst verschiedene sozialpädagogische und sozialarbeiterische Aktivitäten am Ort Schule.

Mittlerweile ist Schulsozialarbeit ein Angebot, das an allen Schulformen – auch an Berufsschulen und im Primarbereich – etabliert ist. Insbesondere folgende Schwerpunkte der Schulsozialarbeit lassen sich definieren:

- Beratung von jungen Menschen, insbesondere in schwierigen Lebenslagen
- Soziales Lernen, Konfliktbewältigung und Prävention
- Vernetzung als Aufgabe von Schulsozialarbeit
- Umgang mit Schulverweigerung
- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Lernschwierigkeiten
- Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf
- Partizipation lernen und fördern

In Selm wurde das Konzept der Schulsozialarbeit 2011 eingeführt. Die aktuelle Verteilung sieht wie folgt aus (seit 01.08.2019, nach Auflösung EKS und OHR. Die Stundenzahl bedeutet wöchentlich im Schulbetrieb):

Schule	Std-Zahl
Äckerschule	18,0
Overbergschule	18,0
Ludgerischule	18,0
Selma-Lagerlöf-Sekundarschule	28,0
Gymnasium	18,0
	100,0

Vor dem Hintergrund der Ganztagschulentwicklung verbringen Kinder und Jugendliche zunehmend mehr Zeit am Tag in der Schule – die Schule wird zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Es wird deutlich, dass Schule dem Erziehungs- und Bildungsauftrag nicht länger alleine nachkommen kann. Schulsozialarbeit ist das Handlungsfeld, das das breite Angebot der Kinder und Jugendhilfe den Schülerinnen und Schülern direkt am Ort Schule anbieten kann. Schulsozialarbeit hat dabei die große Chance präventiv zu wirken, Beeinträchtigungen und Benachteiligungen rechtzeitig zu erkennen sowie mit den Eltern sehr zeitnah in Kontakt zu kommen, um frühzeitig weitere Hilfen zu vermitteln. Grundvoraussetzung in Schule ist hierfür das Arbeiten in einem multiprofessionellen Team. Vor allem frühzeitiges Erkennen von Schulverweigerung als Indiz für weiterreichende Probleme bietet gute Chancen, die notwendige Unterstützung durch Schule und Jugendhilfe schnell zu leisten. Im Ergebnis bedeutet das Chancen auf bessere Bildungsabschlüsse. Eine wichtige Rolle für die Kommunen besteht in der „Türöffnerfunktion“ zu Familien, die bisher nur schwer und gar nicht für das Jugendamt erreichbar waren und in der frühzeitigen Vermittlung von Hilfen und von Unterstützung an Familien. Diese positiven Effekte der Schulsozialarbeit werden in den letzten Jahren durch wissenschaftliche Erhebungen in NRW in den Kommunen Wuppertal und Dortmund bestätigt. Darüber hinaus gibt es sehr positive Effekte auf die Gestaltung des Schullebens, sei es durch gezieltes Bearbeiten von Konflikten, sei es durch Gestaltung von über schulisches Lernen hinausgehenden Bildungsangeboten. Betrachtet man die zuvor dargestellten Aufgaben der Schulsozialarbeit in der Gesamtschau, so werden die vielfältigen Querverbindungen zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe deutlich. Dies findet Ausdruck in einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung. Änderungen im Konzept oder am Stundenumfang der Schulsozialarbeit sind derzeit nicht geplant.

Ziel sollte dabei sein, dass die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in gemeinsame örtliche Netzwerke und Projektgruppen eingebunden werden (Vgl. LWL-Landesjugendamt. Schulen, Koordinierungsstelle Sucht. Positionspapier Schulsozialarbeit. 23.05.2015).

9. Bundesfreiwilligendienst an Selmer Schulen

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jedes Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz. Eine pädagogische Begleitung ist dabei dem ‚Bufdi‘ unterstützend zur Seite gestellt.

Der Bundesfreiwilligendienst ist 2011 als Initiative zur freiwilligen, gemeinnützigen und unentgeltlichen Arbeit in Deutschland eingeführt worden. Der Bundesfreiwilligendienst wurde von der Bundesregierung als Reaktion auf die Aussetzung der Wehrpflicht 2011 und damit auch des Zivildienstes geschaffen. Er soll die bestehenden Freiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr und Freiwilliges Ökologisches Jahr ergänzen und das bürgerschaftliche Engagement fördern. Ziel ist es unter anderem, das Konzept des Freiwilligendienstes auf eine breitere gesellschaftliche Basis zu stellen, da der Bundesfreiwilligendienst auch für Erwachsene über 27 Jahre offen ist. (Vgl. Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Der Bundesfreiwilligendienst).

In Selm wurde im Sommer 2017 ein Pilotprojekt mit der Schaffung einer ‚Bufdi-Stelle‘ an der Äckerschule gestartet und dieses verlief außerordentlich erfolgreich, so dass im Jahr 2018 insgesamt fünf Stellen im Bereich des Bundesfreiwilligendienstes geschaffen worden sind. Drei an den Grundschulen, eine an der Selma-Lagerlöf-Sekundarschule und eine Stelle am Städtischen Gymnasium. Dafür wurden im Haushaltsplan 20.000 Euro veranschlagt.

Aufgrund der außerordentlich guten Erfahrungen mit dem Pilotprojekt und der Etablierung des Bundesfreiwilligendienstes in der Selmer Schullandschaft, sind derzeit keine Änderungen am Konzept vorgesehen. Das Angebot/die Stellen sollen bis auf weiteres aufrechterhalten und einer jährlichen Evaluation unterzogen werden.

10. Die Selmer Jugendberufsagentur und das Übergangsmanagement

Die Jugendberufsagentur Selm wurde 2012 ins Leben gerufen und bringt drei Institutionen zusammen. Die Jugendberufshilfe, das Jobcenter Kreis Unna sowie die Agentur für Arbeit Hamm leisten gemeinsam Integrationsarbeit für Selmer Jugendliche. Der Zusammenschluss

soll einen guten Austausch zwischen den Organisationen ermöglichen und damit eine bestmögliche Beratung der Jugendlichen sicherstellen. Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen zum höchstmöglichen Berufseinstieg, bzw. zur bestmöglichen Qualifizierung zu verhelfen. Es sollen besonders diejenigen angesprochen werden, die es aufgrund ihrer familiären Situation oder ihren schulischen Leistungen besonders schwer haben, einen Job zu finden. Um eine intensive Betreuung für unter 25-Jährige (Team U25) sicherstellen zu können, gibt es in den Geschäftsstellen spezielle Vermittlerteams. Nach eingehender Analyse der Stärken- und Schwächen entwickelt der Arbeitsvermittler, gemeinsam mit dem Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, einen passgenauen Integrationsplan mit dem Ziel der Aufnahme einer Arbeit oder Ausbildung. In kontinuierlichen Gesprächen werden die Fortschritte nachgehalten und ggf. zusätzliche Möglichkeiten für eine Beratung oder Weiterbildung angeboten.

Jugendliche können bereits ab dem 15. Lebensjahr – noch bevor sie aus der Schule entlassen werden – unterstützt werden. Mit einer frühzeitigen Beratung, angefangen bei der Wahl des richtigen Berufs, können langfristige und existenzsichernde Beschäftigungen erzielen. Für Selm sind die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Arbeitsagentur Hamm, Geschäftsstelle Lünen (Münsterstr. 45, 44534 Lünen), zuständig. Sie bieten persönliche Beratungsgespräche an, unterstützen bei der Berufsorientierung, beantworten Fragen nach Berufsaussichten und helfen bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle. Eltern können am Beratungsgespräch teilnehmen. Die lokale Vernetzung der Akteure und Multiplikatoren aus dem Bereich "Jugend-Schule-Beruf" stellt Transparenz, Wissenstransfer und die kooperative Zusammenarbeit vor Ort sicher. Jährlich stattfindende Netzwerktreffen bietet Forum und Wissensbörse zugleich (<https://www.schule-beruf-selm.de/>).

Die Jugendberufsagentur Selm plant im Quartal 1/2020 einen Workshop und die Planungen für die dritte Selmer Azubinale, welche am 07.05.2020 in Selm stattfinden soll, sind angelaufen. Ein Ziel für 2020 ist es, das Thema Schulabsentismus an der Selmer Sekundarschule einzuführen und gemeinsam standardisierte Abläufe zu erarbeiten. Auch ist geplant, in Kooperation mit der Jugendhilfe- und Sozialplanung eine Schülerverbleibstatistik/Datenbank aufzubauen.

11. Ausblick

Der vorliegende Bericht legt insbesondere bereinigtes Datenmaterial über die Entwicklungen im Bereich der Kindertagesbetreuung aufbereitet dar, informiert über Beteiligungsformate junger Menschen, daraus resultierende Handlungsempfehlungen und erläutert die aktuelle Netzwerk- und Präventionsarbeit innerhalb der Stadt Selm.

Um Dopplungen und Wiederholungen möglichst zu vermeiden, wird folgend auf die kommenden Projekte der Jugendhilfe- und Sozialplanung prägnant eingegangen, welche das hier vorliegende Datenmaterial nutzt oder gar noch weiterführend ergänzt und analysiert.



Kindergartenbedarfsplanung:

Die Kindergartenbedarfsplanung ist ein wichtiges und verbindliches Steuerelement für die Stadt Selm. Ähnlich wie die Schulentwicklungsplanung Einfluss auf die Schullandschaft nimmt, ermittelt die Kindergartenbedarfsplanung die Bedarfe und vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Kindertagesbetreuung und stellt Informationen für Entscheidungsprozesse zur Verfügung.

Kinder- und Jugendförderplan:

Der Kinder- und Jugendförderplan beschreibt die Ziele und Aufgaben der Kinder und Jugendförderung auf Landesebene und gibt die fachlichen Förderschwerpunkte vor. „Wer eine funktionierende und vor allem effektive Kinder- und Jugendarbeit will, der muss sie festigen und planbar machen“ (9. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW. S. 35). Es werden Ziele und Handlungsschwerpunkte für die einzelnen Felder der Jugendförderung abgebildet, aber auch Empfehlungen zum Umgang mit Querschnittsthemen der Jugendförderung gegeben. Schwerpunkte sind die Bestandsfeststellung und die Bedarfsanalyse.

Sozialplanung:

Sozialplanung hat das Ziel, die Lebensverhältnisse vor Ort zu verbessern und die Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Ebenso ist sie Steuerungsunterstützung für Politik und Verwaltung bei der bedarfsgerechten und sozialräumlichen Weiterentwicklung. Kernelement ist die klein-

räumliche Sozialberichterstattung. Konkrete Handlungsfelder sind z.B. sozialräumliches Demografie Monitoring, die Wohnsituation, finanzielle Armut (z.B. Kinder- und Altersarmut) und das ökologische Umfeld. Als konkrete Prozessschritte ist das Sozialmonitoring, die Bestands- und Bedarfserhebung, die Analyse und die bereichsübergreifende Maßnahmenplanung zu nennen.

Digitales Familienportal:

Das Online-Portal der „Frühen Hilfen“ informiert online über Angebote rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Familie, Bildung, gesundes Aufwachsen, etc. Durch eine möglichst einfache Bedienung und Aufbau des Portals ist gewährleistet, dass Interessierte Informationen zu Angeboten und Leistungen zu Themen der Kinder- und Jugendhilfe gebündelt abrufen können. Hierzu ist im Vorfeld eine lückenlose Bestandserhebung aller Angebote und Leistungen unter Beteiligung aller Akteure nötig.